Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Grideini wöchenilich em Samstag. Abounementspreis pro Quartal 1 Mark. Gingetragen in Die Reichspoft-Beitungslifte.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redattion und Expedition: Stuttgart, Roteftraße 16b. Telephonruf: Nr. 3892.

Inserate für die fechsgespaltene Kolonelzeile ober beren Raum 2 Mark; bei Wieberholungen Rabatt. Stellenvermittlungen pro Beile netto 1 Mark.

In einer Aufl. von

220400

erscheint diese Ztg.

Der fünfte deutsche Gewerkschaftskongreß.

Um 22. Mai tritt in Köln a. Ah. der fünfte deutsche Gewertichaftstongreß zu seinen mehrtägigen Beratungen zusammen. Bor bem Sozialiftengeset haben ebenfalls mehrere solcher Rongresse ftattgefunden. Der erfte im September 1868 in Berlin, einberufen von Frissche und Schweißer, von dem die deutsche Gewerkschaftsbewegung ihren Ausgang nahm. Bu Pfingsten 1878 follte ein allgemeiner Gewertschaftskongreß in Magdeburg stattfinden, allein die blinden Höbelschen Schusse auf den alten Wilhelm, womit die Arbeiterschaft ja nicht bas minbeste zu tun hatte, wirkten sogar auch hier nach; der Kongreß wurde verboten und ein Berfuch ber Arbeiter in hamburg, ihm in ber Republit eine Freiftatt zu erwirken, mar ebenfalls vergeblich. Der Gewerkschaftskongreß durfte nicht mehr abgehalten werden; bie blinde But, ber grenzenlofe Fanatismus, ber tiefe haß gegen bie ermachte Arbeiterschaft ließen die "Ordnungs"-Menschen das Recht mit Füßen treten und die gesehlose Gewalttätigleit und Willfür triumphierten. Die kindische Hoffnung aber, burch diese und weitere Polizeierzesse die Arbeiterbewegung zu vernichten, das Vorwärtsstreben der Arbeiter zu ertöten, blieb natürlich unerfüllt, die Arbeiter= schaft blieb, was sie war, und bleibt, was sie ift.

Im November 1890, also unmittelbar nach dem Fall des infamen Sozialistengesehes, fand in Berlin eine allgemeine Gewerkschaftstonferenz statt, bie eine Kommission bestellte, beren nächste Hauptaufgabe bie Borbereitung und Sinberufung eines allgemeinen Gewerkschaftstongreffes sein sollte. Dieser fand benn auch 1892 in Balberftadt ftatt und schuf die heute noch bestehende Generaliom= miffion. Im Laufe der Jahre folgten die Gewerkschaftstongreffe in Berlin, Frankfurt a. M. umb Stuttgart, woran sich nun der benorftebende in Roln schließt. Im Lichte diefer wenigen Tatfachen zeigt fich der ganze Unsinn des Sozialistengeseiges, der Berfolgungen, Unterdrückungen und Drangfalierungen der deutschen Arbeiter während 12 Jahren, die für immer schwarze Blätter in der Geschichte Deutschlands bilden und vom zukünftigen Geschichtsschreiber als Monumente ber Schande, als Berbrechen ber herrschenben Alaffen gegen die unterdruckten Rlaffen werden gebrandmarkt und verdament werden.

Das gewerkschaftliche Arbeiterparlament in Röln sieht sich vor eine ungemein reichhaltige Tagesordnung geftellt. Mit der Behandlung bes Rechenschaftsberichtes ber Generalfommission hängen die Bunkte allgemeine Agitation, Agitation unter den Arbeiterinnen und fremdsprachigen Arbeitern, die Streikunterstühung und Streikstatistik. Beimarbeit, Beseitigung bes Roft- und Logiszwanges beim Unternehmer und das "Korrespondenzblatt" zusammen. Daran reiht fich junachft der Bericht des Bentralarbeiterfefretariats an, deffen Grrichtung vom letten Gewertschaftskongreß in Stuttgart beschloffen und bas balb barnach geschaffen wurde, und worüber der Gefretar R. Schmidt-Berlin referieren wird. Es folgen fodann weiter: bie Stellung ber Bewertichaften jum Generalitreit (Referent Ih. Bomelburg-Hamburg), die Gewertschaften und die Maifeier (Referent R. Schmibt-Berlin), Gewerfschaften und Genoffenschaften (Referent A. v. Elm-Hamburg), die Aufgaben der Gewerkschaftskartelle in der Gewerkschaftsorganisation (Referent P. Umbreit-Berlin) und die aesekliche Vertretung der Arbeiterschaft in Arbeitskammern oder Arbeiterkammern (Referent Hue-Gifen). Diese Tagesordnung hat bereits viele Gewerkschaftsversammlungen eiftig beschäftigt, als beren Ergebniffe 78 Unträge vorliegen. Einige berfelben wollen fogar eine weitere Bereicherung ber ohnehin umfangreichen Tagesordnung, fo durch Aufstellung ber Punkte: "Die nächsten Aufgaben der modernen Gewerkschaften", "ber verantwortliche Beruf der Maschinisten und Beiger gegenüber der Gefengebung", "die gewerbsmäßige Stellenvermittlung", "Stellungnahme jum Übertritt aus einer Gewerkschaft in die andere infolge Berufswechsels". Der Rongreß wird fich taum dazu entschließen, durch die Aufnahme und Behandlung der vorgeschlagenen Bunfte die Dauer der Berhandlungen um mehrere Zage au verlängern. Auf bie massenhaften anderen Antrage hier einzutreten und dazu etwa Stellung zu nehmen, geht nicht an, da es viel zu weit führen wurde und praktisch auch gar nicht notwendig ift. Die Bertreter unseres Verbandes suid zweifellos in der Lage, selbst: ständig darüber zu entscheiden. Es seien daher nur wenige Bemertungen gemacht.

Der Berbandsvorstand der Graveure beantragt die Erhöhung des Quartalbeitrags pro Mitglied an die Generalkommission von 4 auf 8 Pf. Warum diese Erhöhung um rund 100 Prozent erfolgen foll, ift das Geheimmis der Antragsteller, denn irgendwelche Begrundung ift dem Antrag nicht beigegeben. Für bie 200000 Ditglieder bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes wurde die Amnahme diefes Antrags eine Berdoppelung ber Beitragssumme von 32000 Mt. auf auf 64000 Mt. jur Folge haben, also eine nicht unerhebliche Mehr: ausaabe verursachen. Die Gesamteinnahmen der Generalsommission betrugen im Sahre 1904 abzüglich bes Raffenbestands von 62691,66 Mt. 154986,14 Mt., der Kaffenbestand am Schlusse des Berichtsjahres 123 494,22 Mt., fast genau noch einmal fo viel, als ein Jahr vorher, als Ende 1903. Die Beitrage der Gewerkschaften betrugen insgesamt 189849,54 DH., bei einer Berdoppelung würden sie ohne weitere Mitgliedererhöhung, die aber fortwährend flattfindet, auf rund 280000 Mf. fteigen und entsprechend auch bas Bermogen ber General-

mehr als 1903 betragen haben und zwar hauptfächlich infolge der stützung der partiellen Streiks zur Folge haben nuß. Es ift Beitragserhöhung von 3 auf 4 Pf. durch den Stuttgarter Kongreß. als ficher anzunehmen, daß die einzelnen Unternehmer, ja, daß felbst "Auch die in faft allen Verbänden vor sich gegangene Steigerung die einzelnen Organisationen schließlich ganz außerstande sein werben, der Mitgliederzahl trägt wesentlich zu dem günftigen Resultat bei." Der Antrag der Graveure darf demnach glatt abgelehnt werden.

eines Zentralftreikfonds unter der Berwaltung der General- reichender Beise geleistet werden tam, läßt sich nicht bestimmt kommission durch Erhebung von Extrabeiträgen, der mit den bedeutenden Unterstühungssummen begründet wird, die die seit Jahren sich häufenden großen Rampfe erfordern und wofür die Finangen der einzelnen Verbände auf längere Dauer nicht ausreichen. Der Gedante an fich ift ja durchaus schön, es fragt sich nur, ob die Ber- ragen." bande regelmäßig sich wiederholende neue Beitragslaften übernehmen wollen. Wir bezweifeln bas fehr ftart. Die Entscheibung darüber muß aber natürlich jeder Gewertschaft felbst vorbehalten bleiben. Der Antrag: Überschüsse, Die aus Streikunterstützungen durch die gesamte Arbeiterschaft sich ergeben, nicht der eigenen Berbandstaffe zuzuführen, sondern an die Generaltommission zum 3mede der Streifunterftühung abzuliefern, erscheint felbftverftandlich. Die Agitation für Beseitigung des zeitwidrigen Kost- und Logiszwanges bei den Unternehmern hat bereits planmäßig auf der ganzen Linie eingesett; die bezügliche Zentralkommission in Berlin macht einige gute Borschläge zur weiteren Förderung derfelben, die wohl angenommen werden durften. Die Ausbehnung der Altersund Invalidenversicherung auf die Heimarbeiter durch den Bundesrat, zu welchem Zwecke die Generaltommission an benfelben eine richt ber Arbeitgeber-Zeitung heißt es namlich unmittelbar nach Singabe machen foll, wird ebenfalls die Buftimmung des Kongresses | obigem Bitat: finden. Db auch die beantragte Bergrößerung des Korrespondengblattes auf 24 Seiten beschloffen werden wird, bleibt abzumarten. Entbehrlich würde dadurch das Lefen anderer Gewertschaftsblätter nicht werben, wie der Verband der Aupferschmiede als Antragsteller meint. Ziemlich viel zu reben geben wird die Maifeier. Die dazu vorliegenden feche Antrage wenden fich entschieden gegen eine Abschwächung. Soffentlich gelingt es bem Rongreffe, einen Beschluß ju fassen, der in Butunft eine einheitliche Feier ermöglicht.

Ginen ungemein weitgehenden Untrag von unermeßlicher Tragweite haben unsere Kollegen in Ferlohn gestellt: nämlich die Verzögerung in der Vorbereitung von Maßregeln der Gegenwehr Berschmelzung fämtlicher Zentralverbande zu einer ein= zigen Riesenorganisation, um die wirtschaftlichen Kämpfe Alls seststehend wurde die Tatsache angesehen, daß die bisher übliche leichter führen und bestehen zu konnen. Der Grund ift nicht burch- Art ber Aussperrung, ber zufolge ein Behntel ber beschäftigten schlagend und überzeugend genug, um bem Antrag die Annahme bu Arbeiter nach dem andern entlaffen wird, für folche Aussperrungen fichern und wir find nicht Bentraliften genug, um ihm unfere Bu- nicht anwendbar ift, die fich über gange Begirte ober über bas ftimmung geben zu können. Wir halten uns überzeugt, der Antrag ganze Reich erstrecken. Ebenso hielt man es nicht für angängig, wird ungefahr die gleiche ablehnende Aufnahme überall finden. Die lediglich die organisierten Arbeiter auszuscheiden, da nach den pororganisierte Arbeiterschaft mit ihren starken demokratischen Em- liegenden Erfahrungen die Zugehörigkeit zu den Verbänden und pfindungen will sicherlich teine allmächtige gewertschaftliche Bureau- Organisationen entweder gar nicht festzustellen ift, oder aber von tratie nach Schema F. und als Seitenstück zu der allmächtigen, herrsch- der gegnerischen Seite gern dazu ausgebeutet wird, um das Unterfüchtigen und despotischen Bureaufratie der Monarchie. Die klassen- nehmertum beabsichtigter Zuwiderhandlung gegen die das Koalitionsbewußte Arbeiterschaft bekampft nicht die alte Herrschaft und strebt recht der Arbeiter normierenden gefehlichen Bestimmungen au bedie Abschaffung der alten Herren an, um fich bafür neue Herren zichtigen. Demgemäß erkannte man an, daß die alphabetisch erfolgende anzuschaffen. Ein folcher Ausgang mare mahrlich die Opfer nicht Aussperrung die Möglichkeit einer Einwirkung auf die Haltung der wert, die die Arbeiterschaft seit Jahrzehnten für ihre Emanzipation gebracht hat und die ferner zu bringen fie willens und entschloffen ift. Und wir meinen zudem, daß unferen Kollegen in Jerlohn werfung des Unternehmertums hinzuarbeiten. Als ausgeschlossen innerhalb ihres engeren Bezirks in der Metallindustrie noch so viel gu tun übrig ift, daß sie nicht in die Ferne zu schweifen brauchen.

Etwas anderes ift es mit den vorliegenden Untragen auf Grundung von Industrieverbanden. Der Gedante ift langft und zwar mit Erfolg verwirklicht und diefe Frage daher grundsählich und praktisch gelöft worden, gerade unfer Berband ift ja ein beweißträftiges Argument dafür. Merkwürdig ift, daß der Punkt Generalftreit nur einen einzigen Antrag gezeitigt hat. Das längere Zeit ber ursprüngliche Entwurf Mencks abgebruckt wirb, nachdem er hindurch von den Unhangern des Generalftreifs betriebene gerauschvolle Agitieren vermochte bemnach nicht in die Liefe zu dringen. Es ist deshalb starter Übereifer des Buchdrucker-Rorrespondent, wenn er in zwei Artikeln den ohnehin toten Generalftreik noch "toter" schlägt. Er wird vom Gewertschaftskongreß in Köln nahezu einstimmig abgelehnt und dadurch völlige, unzweideutige Alarheit über unbeabsichtigten Bublikation (durch den Borwarts!) zu einer die Stellung ber beutschen Gewerkschaft ju dieser Frage geschaffen werben. Die Frage bes politischen Daffenstreits bagegen foll offen gelaffen werben, sie steht auch gar nicht auf der Lagesordnung bes Kölner Kongresses und es liegen auch keinerlei bezügliche Untrage por. Der politische Massenstreit ift eben nicht Sache ber Bewertschaften, sondern der politischen Arbeiterpartei.

in Köln. Wir wünschen seinen Verhandlungen die besten Erfolge eine nachhaltige Wirtung zu erzielen sehr wohl geeignet ift, daß es ju Rut ber beutschen Gewertschaftsbewegung, ju Rut ber beutschen andererseits aber einzig und allein darauf abzielt, ber Arbeiterschaft!

Die Aussperrung nach dem Abc.

am 1. Mai eine Ausschußstigung ab. Den Hauptpunkt der Beratungen lichung kollektivistischer Absichten zu tun ist, sondern nur um die bilbete, wie aus dem Bericht in Rr. 18 der Arbeitgeber-Zeitung Bertretung berechtigter Interessen ihrer Gefolgschaft, dann werden au ersehen, der Mencksche Aussperrungsplan nach dem Abc. "Ran sie anerkennen muffen, daß die Gleichheit der verfügbaren Mittel nahm", wie es in dem Bericht heißt, "Abstand von der eingehenden bie beste Grundlage abgibt für die Berhandlungen von Organi-Berating über die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel an sich, da die fation zu Organisation. Leugnen sie das ab, dann wissen die Stellungnahme zu dieser Frage den einzelnen Bezirksverbanden vor- Unternehmer, woran fie find, und werden danach zu handeln suchen." behalten bleiben muß. Demgemäß beschränkte die Bersammlung sich auf eine Erwägung der Möglichkeit, das in Rede stehende System die abgedroschene insame Phrase von der dauernden "Beunruhigung bann in Anwendung zu bringen, wenn es fich um Ansfperrungen ber Arbeitsverhaltnisse burch die Anzettelung unaufborlicher Streits". handelt, die fich über ben gangen Bereich des Gesamtver All eine Seuchelei schlimmfter Art milfen wir es aber bezeichnen, bandes zu erstreden haben. Dan verfannte nicht, daß die wenn sich diese herrschaften jest ben Anschein geben, als hatten alle tommiffion von Jahr ju Jahr anwachsen. Dafür scheint uns bem Bereinigung ber Arbeiter in große Bentralorganisationen, ihre brutalen Mahregeln und Blane nur ben Zweck, die Arbeiterboch teinerlei Notwendigteit gu bestehen, und auch die Generaltom- wie eine folche der Metallarbeiter-Berband darftellt, die Befampfung fchaft auf den Weg fried licher Berftandigung zu verweisen. Wer mission selbst hat bisher tein Wort barüber verlauten lassen, daß sie der Streits wesentlich erschweren und ihre Gefährlichkeit für war es denn, der stets die Hand zu Berhandlungen von Organisation eine Erhöhung ber Beitrage wünscht. Dagegen konftatiert fie in bas Unternehmertum ebenso erhöhen muß, da die Ronzentrierung zu Organisation unter ben nichtigften Borwanden auruchaemielen ihrem Rechenschaftsbericht, daß die Einnahmen 1904 61 226,66 DA. ber Finanzmittel jener Organisationen eine um so nachhaltigere Unter- hat? Wir brauchen ja nur baran zu erinnern, welche Haltma ber

sich ber gegen sie gerichteten Angrisse zu erwehren, wenn ihnen nicht Hilfe von außen zuteil wirb. Db eine solche Hilfe von ber neu-Stwas anderes ift es mit mehreren Antragen auf Gründung geschaffenen Gesellschaft zur Entschädigung in Streitfällen in ausvorausfagen, weil es teineswegs als ausgeschloffen zu gelten bat, daß die aus Hunderttausenden von Einzelquellen gespeisten Fonds ber Gewerkschaftsorganisationen schließlich bie der Gesellschaft bestenfalls gur Berfügung ftebenden Finangmittel boch noch erheblich über-

> herr Mend hat bekanntlich, bevor er fein Aussperrungsprojekt nach dem Abc aushectte, die Streikversicherung ber Metalls industriellen in einem Bortrag (siehe Nr. 4 der Metallarbeiter-Beitung) behandelt. Damals ftand es bei ihm bombenfest, daß biefe Bersicherung auf ber von ihm mitgeteilten Grundlage für alle Fälle ausreiche. Die Kritit, die daran von ber Arbeiterpresse geknüpft wurde, hat gewirkt, benn die vorstehend wiedergegebenen Ausführungen tlingen fehr wenig zuverfichtlich. Dun ift bezüglich ber Streitverficherung "nichts bestimmtes vorherzusagen". Darum ersann herr Mend bas andere Mittel, die Aussperrung nach dem Abc. Und biefes Mittel wird jest ben Unternehmern mit ber gleichen "Zuversicht" und Aufbringlichteit als Universalmittel angepriesen, wie vor einigen Monaten die Streitversicherung. In dem eingangs erwähnten Be-

> "Dann aber kann ein erfolgreicher Widerstand eben nur noch mit hilfe einer allgemeinen Aussperrung bewirtt werden, befonders im hinblid darauf, daß die betreffenden Arbeiterorganifationen ihre Kassen immer wieder von jenen Arbeitern füllen lassen, die an der betreffenden Streitbewegung gurgeit nicht tellnehmen. In Unbetracht der Unwiderlegbarfeit diefer Tatfachen fühlte fich die Berfammlung um fo mehr zu bem Ausbrud bes Dantes bafür verpflichtet, daß der Berein Drutscher Arbeitgeherverbände fich mit ber Frage ber Ausführbarteit fruhzeitig beschäftigte, als fich bigher bie feitens des Unternehmertums schon wiederholt bitter geracht hat. Bewerkichaften noch am eheften gewährleiften murbe, sobalb biefe es barauf anlegen, durch zahlreiche Ginzelftreits fystematisch auf die Riebersei es natürlich nicht zu betrachten, daß das empsohlene System sich wefentlich vervolllommnen laffe. Demgemäß wurde der Vorffand erfucht, diefer Frage dauerndes Augenmerk zu schenken und gelegentlich über die gemachten Beobachtungen zu berichten."

> Nach diesem Bericht scheint die Stimmung im Ausschuß bes "Gefamtverbandes" feine befonders gehobene gemefen zu fein. Bezeichnend ist es gewiß, daß in Nr. 18 der Arbeitgeber Beitung icon in Nr. 14 des Scharfmacherblattes - notgebrungen, wegen Beröffentlichung durch ben Borwarts! - mitgeteilt worben mar. Diese wiederholte Beröffentlichung ersolgt "im Hinblick darauf daß weite Rreise ber Bevölkerung, bie über die einschlägigen Verhältnisse doch nur sehr oberstächlich unterrichtet sind, infolge bieser bebauerlichen Berkennung des Sachverhalts veranlaßt worden find ..."

> Das ift bas "offizielle" Eingestandnis, daß die Offentlichkeit das Urteil in vernichtendem Sinne über das Aussperrungs-Abc gefprochen hat. Dem Aussperrungsentwurf Mends nird dann in der Arbeitgeberzeitung noch hinzugefügt:

"Wer von diesem Entwurf vorurteils Kenntnis nimmit, wird Ein pollgerüttelt Maß Arbeit harret bes Gewertschaftstongreffes ohne weiteres zugeben, daß das in Borschlag gebrachte System zwar bauernden Beunruhigung der Arbeitsverhaltniffe durch die Anzettelung unaufhörlicher Streiks nachhaltig vorzubengen und die Arbeiter so auf den Weg friedlicher Verständigung zu verweisen. Bunfchen die Gewertschaftsführer barzutun, daß es ihnen Der Gefamtverband beutscher Metallinduftrieller hielt nicht um die Durchführung politischer Blane, um die Berwirk

Wir schenken bem "Gesamtverband" und der Arbeitgeber-Zeitung

banbes im vorigen Jahre an die Unternehmerorganisationen und an Die einzelnen Unternehmer ber Gifen- und Metallindufirie richtete, bas auf friedlichem Bege ein "verbindliches Ablommen gur Regelung des Arbeitsverhaltniffes" bezwectte. Man lefe bie Briefe nach, die darüber gwifchen bem Metallarbeiter-Berband und bem "Gefamts perband" gewechfelt wurden. Raum war bamals bas Birtular unferes Borftanbes verfandt, ging eine regelrechte Bege bagegen los. Mis ber "Befamtverband" dann in die Enge getrieben mar, gebrauchte er bie Ausstucht, der Metallarbeiter-Berband gehöre "als fozialdemokratifche Gewertichaft einer Revolutionspartei au". Diefes Leitmotiv erklingt ja auch jest wieber, benn bie Rebewendung von "politischen Planen" und "follettivistifchen Abfichten" ift auf ben gleichen Son geftimmt. Much bag ift wieber ein Borbehalt. Daß aber unfere Streils gur Berbefferung ber Lohn- und Arbeitsverhaltniffe nichts mit "politischen Blonen" und "tolleltiviftischen (lies: tommuniftischen) Absichten" ju tun haben, wiffen die Scharfmacher gang genau. Diefes Berebe ift fo einfältig, baß man fich nicht weiter bamit gu beichaftigen braucht. Die hat fich ber "Gefamtverband" bann bei einzelnen Differeng. fallen verhalten? Mur einige Beifpiele: 3m Geptember vorigen Jahres lehnte er es bei ben Differengen im Berliner Formergewerbe ab, von Organifation ju Organifation ju verhandeln. Das gleiche war fpater in Kannstatt, Durlach und Karlsruhe ber Fall. Wer ift es ferner gewesen, ber unter nichtigen Vorwänden einer Berhandlung von Organifation ju Organifation aus bem Bege ging über bie Borfchlage unferes Borftandes gur Behebung von Difftanben im Gießereigemerbe?

Dann mare es gewiß fur die Offentlichkeit fehr intereffant, wenn ber "Gefamtverband" endlich einmal mitteilen murbe, wie weit die Berhandlungen über bie Ginfchung einer Schlichtungs:

ju verhandeln, bann brauchen fich feine Leiter und "Generalfetretare" nicht langer ihr hirn germartern über Streitverficherung und Aussperrungs-Abc. Aber fie werden unbeirrt burch alle Miß-Sinn ertannt", tonnen wir uns gur Abwehr ruften.

Carifbewegung in der Münchner Maschinenindustrie.

gelegt ift:

für Werkstattaglöhner 32 Pf. pro Stunde, für Maschinenarbeiter und hilfsarbeiter der Tenderpartie 35 Pf. pro Stunde, für jugends Landes. 1. Sine löprozentige Erhöhung der Stundenlöhne. liche Schlosser (18 bis 20 Jahre) 35 Pf. pro Stunde, für ältere Mach disherigem Berechnungsmodus wurde dei voller Woche 60 Stuns Schlosser 40 Pf. pro Stunde, für selbständige Arbeiter nicht unter den bezahlt. Die sich nach dieser Berechnung ergebende erhöhte Verschlosser, in der Winkelschmiede für Fenerschmiede nicht dienstsamme wird in Zukunft auf 57 Stunden bei voller Woche (der Affordarbeiter handelt.

2. Schloffer und Schmiede, einschließlich der Heizer und Schläger ber Binkelschmiebe, erhalten mit Ansnahme der Arbeitsbeschränkten

gum Stundenlohn gewährt. Die vereinbarten Afforde werden ftets **voll** ausbezahlt.

4. Arbeiter, die aushilfsweise Arbeiten höberer Sparten ver-Lohn. Denjenigen, die Arbeiten niederer Sparten verrichten, darf der Stundenlohn nicht verfürzt werden.

5. Die Firma verpflichtet fich, an den bisher bezahlten Löhnen im allgemeinen keine Berichlechterungen vorzumehmen.

6. Masregelungen bürfen nicht fattsinden.

7. Der Bertrag läuft mit einmonatlicher Kündigung bis zum 1. Mai 1905 und, im Falle derselbe nicht gekündigt wird, jeweils auf ein Sahr weiter. Der tundigende Teil verpflichtet fich, alsbald nach der Kündigung das Einigungsamt anzurnfen.

Alle Anzeichen deuteten aber zu Ansang des Frühjahrs barauf hin, daß die Firma Maffei diesen Bertrag, jo movoissommen er auch ift, boch aus der Welt schaffen wollte. Dem Metallindnfiriellen-Berband ging dieses Menige gang gegen den Strich. In Anbetracht dieser Situation arbeitete die Geschäftsleitung des Teutschen Metaliarbeiter-Berbands Bertragsentwurfe fur die Firmen Krang & Co., Maffei (beides Lokomorivjabriten), Rathgeber (Waggonfabrit), Landes (Maschineusabrit) wis. Diesen Entwürsen schloffen fich alle freien Organisationen an. Die Larisenwürfe enthielten für die

einzelnen Firmen folgende Forberungen:

Rrang & Co. 1. Gine 10prozentige Echohung ber Stunden: lohne mit entsprechender Echshung der Affordsätze. Diese nach der Erhöhung fich ergebenden Stundenlöhne werden bei der Bereihnung nicht mehr auf 60 Sinnden pro volle Boche, fantern auf 57 Standen der wirklich geleisteten Arbeitszeit umgelegt. 2 Die Stundenlöhne oder Abschlagszahlungen für Affordarbeiten beiragen nicht unter: 32 Pf. für Wertstatt und Hoftaglöhner, 36 Pf. für Wertstatt- und nicht zugezogen morden feien, sie weinten, es fei nur darauf abge-Hofteglöhner nach Imonatlicher Latigieit, 35 B. für Rafchinenarbeiter, Hilfsarbeiter, Sattler und Lactierer, 25 Bi. für Schloffer, Oreher, Kupferschwiede, Spengler, Jimmerer von 18 bis 20 Jahren, stätstifte, die in Betracht fäme, aber obwohl sie sich schon im Februar 40 Ps. sür Schlosser, Apperschwiede, Spengler, Jimmerer an den Denischen Meiallarbeiter-Berband gewandt hätten, seien sie Ihmiede, Spengler, Jimmerer, Indiaiede, Spengler, Jimmerer, Indiaiede, Spengler, Jimmerer, Indiaiede, Spengler, Jimmerer, Indiaiede, Spengler, Jimmerer, 50 Ps. sür Fenerichmiede und Parties Anch unseren Inspendienen ihmen die Christischen erst an sierter Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Rassei) überscheren Geschloser und Peizer und Ressellschmiede, vierter Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Rassei) überscheren Indiae Gehalber und Peizer und Ressellschmiede, vierter Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Rassei) überscheren Indiae Gehalber und Peizer iber Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Rassei) überscheren Indiae Gehalber und Peizer iber Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Rassei) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Peizer) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Peizer) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Peizer) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Peizer) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und nur in zwei Betrieben (Krank und Peizer) überscheren Indiae Gehalber und Peizer Stelle und Peizer S 40 Bi. für Hammerführer. Diese Stundenlähne treien auch für solche Arbeiter in Kraft, bei denen fie tras lüprozentiger Erhöhung nicht erreicht werden. 3. Bei Altorbarbeiten wird ber Preis bei Ubernahme ber Arbeit schriftlich vereindart und werden 20 Prozent arbeiter 139, Husch-Dunckersche 60, andere freie Organisationen 30. Juschlag zum Stundenlahn als Alfordmindestverdienst gewährt. Bei sogenaunten "provisorischen Alforden wird ein Oprozentiger Zuichlag jum Stundenlichn gewährt. Allorde werden fteis well ansbezahlt. 4. Die Ansgahlung erfolgt achtidgig. 5. Arbeiter, die anshilisweise Arbeiten hoberer Sparten verrichten, erhalten ben biefer Sporte entiprechend höheren Sohn. Den Arbeiten, die Arbeiten niederer Sporten verrächten, der der Stundenlohn nicht verfärzt werden. 6. Die Firma verpflichtet fich, an den fich auf Grund dieser Bereinbarung ergebenden Berbienften feine Berfchlechterung pormuchmen. 7. Mastregeinngen dürsen nicht flatisirden. 8. Borfiehende Bereinbarung wird mit den Organisationen auf ein Jahr bei ein-

Mantlicher Aundigungsfrift vertragemaßig festgelegt. Raffel. 1. Eine 10prozentige Erhöhnun des Stundenlahnes.

jür Schniede (Schläger und Heizer) und Kesselschmiede von 18 bis gegen zirka 40 Stimmenenthaltungen mit der Vertretung beauftragt. 20 Jahren, 45 Ps. sür Schniede (Schläger und Heizer) und Kessel und Kesselschmiede über 20 Jahren, 40 Ps. sür Hammerführer, 60 Ps. am Schweiße Christlichen Stimmenenthaltung, wurde jedoch von seinen Kollegen ofen für Vorschmiede und Schweißosen für Karrensührer. Diese gelassen. Die Hirfche, die nur dei Masselschmieden Schwiedehelser, 88 Ps. am Schweißosen für Karrensührer. Diese Stundenlöhne treten auch für solche Arbeiter in Krast, dei denen An. Die Stundenlöhne treten auch für solche Arbeiter in Krast, dei denen Entwirfe an die Firmen ab. Die Stundenlöhne treten auch für solche Arbeiter in Krast, dei denen ihre Sohe trot 10prozentiger Erhöhung nicht erreicht murbe. 8. Bei Attordarbeiten wird ber Breis vor Ubernahme der Arbeit schriftlich vereinbart und werden 20 Prozent Zuschlag zum Stundenlohn als Aktordmindestverdienst garantiert. Bei sogenannten "provisorischen" Afforden wirb ein 20prozentiger Buschlag zum Stundenlohn gemahrt. Die vereinbarten Attorde werden ftets voll ausbezahlt. 4. Arbeiter, die aushilfsweife Arbeiten höherer Sparten verrichten, erhalten ben Diefer Sparte entfprechend hoheren Lohn. Denen, die Arbeiten nieberer Sparten verrichten, barf ber Stunbenlohn nicht gefürzt merben. 5. Am Schweißofen Einführung der im sonstigen Betrieb üblichen Daher erlaubten sich die Firmen, die Kommissionen zu ergänzen und Pausen (10 ftundige Arbeitezeit). 6. Die Firma verpflichtet sich, an zogen beliebige Arbeiter zu. Die Arbeiter erklärten sich in Fabrikden bisher bezahlten Verbiensten keine Verschlechterung vorzunehmen. versammlungen dagegen, worauf geheime Wahlen in den Fabriken
7. Maßregelungen dürsen nicht stattsinden. 8. Der Vertrag läuft mit angeordnet wurden. Aus diesen Wahlen gingen unsere zuerst beeinmonatlicher Kündigung dis jum 1. Weil 1500 und die Jum Die Firma Maffei gab nun der kommission die Lähne follen nicht gefündigt wird, jeweils auf ein Jahr weiter. Der kündigende Behn Prozent Lohnerhöhung ist nicht möglich. Die Löhne follen Leil verpslichtet sich, alsbald nach der Kündigung das Einigungsamt einer Revision unterzogen und im Bedürsnissfall erhöht werden; einer Revision unterzogen und im Bedürsnissfall erhöht werden; einmonatlicher Kündigung bis jum 1. Mai 1906 und im Falle er

führung wird der möchentliche Durchschnittsverdienst jedes einzelnen Arbeiters ber letten 8 Mochen seftgestellt und um 10 Brozent erhöht. Diese sich ergebende Verdienstsumme wird bei der Berechnung nicht Diese Antwort befriedigte nach keiner Richtung, um so weniger mehr auf 60 Stunden pro volle Boche, sonbern auf 56% Stunden als die Betriebsingenieure noch ganz enorme Alkordabzüge (bis zu der wirklich geleisteten Arbeitszeit umgerechnet. 2. Die Stunden: 30 Brozent) vornehmen wollten, auch im Tender- und Rahmenbau, löhne oder Abschlagszahlungen betragen nicht unter: 35 Pf. für wo der Bertrag noch zu Recht besteht. In der Fabritversammlung jüngere Schlosser und Dreher von 18 dis 20 Jahren, 40 Pf. für wurde einstimmig beschlossen, in den Streik zu treten. Es legten ältere Schlosser und Dreher, 45 Pf. für selbständige Schlosser und daher am 19. April die 97 Arbeiter der Schlichterei und Kupser-Fommission für die ganze Berliner Metallindustrie geschiehen sind, namentlich aber, auf welcher Grundlage sie errichtet werden soll.

Der "Gesamtverband" braucht nur ohne Korbehalt und ohne Horbeiter-Berhand ohne Hintergedanken Metallarbeiter-Berhand denen sie krohl loprozentiger Arbeite stundensbeiter sie kraft, bei du verzeicht werden.

Der "Gesamtverband" braucht nur ohne Korbehalt und höschen Schusen bei Arbeiter in Kraft, bei du verzeichnen.

Der "Gesamtverband" braucht nur ohne Korbehalt und deneralseiter-Berhand denen sie krohl loprozentiger Arbeites sie kraft, bei die Firma Landes will die Arbeitszeit um eine Stunde die Arbeitszeit und denen sie krohl loprozentiger Arbeits schwistschap der Arbeitsschap vorzeitschap 3. Die Affordfage merden bei Ubernahme ber Arbeit schriftlich ver- Boche verfargen. Mugerbem eine genaue Lohnrevision vornehmen einbart und werden 20 Prozent Zuschlag zum Stundenlohn als und die Prozente für Überstunden gewähren. Einen Vertrag mit Aktordmindestverdienst gewährt. Aktorbe, bei denen der auf Grund den Arbeitern will sie nicht abschließen, auch keine Mindesklöhne erfolge ihre Plane weiter spinnen. Nachdem wir jedoch "ihren bofen biefer Bereinbarung erhöhte Berbienft nicht verdient werden fann, werden entsprechend erhöht. Bei den fogenannten "proviforifchen" Attorden wird ein 20prozentiger Zuschlag zum Stundenlohn gewährt. Die vereinbarten Attorde werden stets voll ausbezahlt. 4. Auf dem Rahlzettel ift die Anzahl ber Stunden und die Sohe des Stundenlohnes oder Abschlags zu vermerken. 5. Die Arbeitszeit beginnt nieder. Diesen folgten am 26. April die Schlosser und Dreher, Montag früh Uhr. An Vorabenden vor Oftern, Bfingsten, Beih- nachdem inzwischen 11 Mann gemaßregelt wurden. nachten und Neujagr endet bie Arbeitszeit um 4 Uhr. Eine Ber-Im Ottober 1904 tam am Ginigungsamt München mit ber bienstichmalerung barf burch biese Arbeitszeitverturzung nicht eine Maschinensabrit Maffei nach 9tägigem Streit ber Tenber- und treten. 6. An den sich aus Absat 1, 2 und 5 ergebenden Berdienste Hahmenbauer für diese Branchen ein Bertrag zustande, in dem feste verhältniffen dürfen feine Verschlechterungen vorgenommen werden. 7. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. 8. Vorstehende Verein- Juni bewerkstelligt werden. Sollten diese Zugeständnisse nicht ge-1. Der Berdienst beträgt nach einvierteljahriger Beschäftigung barung wird mit ben Organisationen auf ein Jahr bei einmonat- nuigen und es gum Streit tommen, wurden auch diese gurudgezogen.

licher Kundigungsfrift vertragsmäßig festgelegt.

unter 50 Bf. pro Stunde, für Schläger und heizer nicht unter 40 Pf. wirklich geleisteten Arbeitszeit) umgerechnet. 2. Die Stundenlöhne pro Stunde, ohne Rudficht barauf, ob es sich um Laglohn- oder ober Abschlagszahlungen bei Alfordarbeiten betragen nicht unter: 32 Pf. für Mertstatts, Hofs und Gießereitaglöhner, 35 Pf. für Werts statts, Hofs und Gießereitaglöhner nach 3 monatlicher Lätigkeit, 35 Pf. für Maschinenarbeite., Rernmacher und Hilfsarbeiter, 30 Pf. für eine Lohnzulage von 3 Bf. pro Stunde. Außerdem erhalten alle Schloffer und Dreber im ersten Sahr nach vollendeter Lehrzeit, 35 Pf. Majdinenarbeiter, die in provisorischem Afford mit mindeftens 42 Pf. für Schloffer und Dreber von 18 bis 20 Jahren, 40 Pf. für altere pro Stunde abgerechnet wurden, einen Stundenlohn von 35 Af., die Schloffer umb Dreber, 45 Pf. für felbständige Schloffer umd Dreber, foll ftatt vierzehntägig achttägig vorgenommen werden. Jedoch ilbrigen Maschinenarbeiter eine Zulage von 2 Pf. pro Stunde. 35 Pf. für Former von 18 bis 20 Jahren, 40 Pf. für Former von werden auch Verträge entschieden abgelehnt. Die Arbeiter dieser 3. Bei Alfordarbeiten wird der Preis bei Übernahme der Arbeit 20 bis 23 Jahren, 45 Pf. für Former über 23 Jahren, 50 Pf. für Firma nehmen vorerst eine abwartende Stellung ein. schmiede, Partieführer und felbständige Monteure, 40 Pf. für Bis Samstag den 6. Mai befanden sich 704 Arbeiter in der nammten "provisorischen" Attorden wird ein 20prozentiger Zuschlag Schmiede (Schläger und Heffelschmiede. Diese Stunden- Bewegung, 418 Streikende und 291 Gemaßregelte. Die Fabrikanten, werben. 3. Die Affordfate werden bei Ubernahme ber Arbeit fchrift- Grunden bies geschieht. richten, erhalten möglichst den dieser Sparte entsprechend höheren lich vereinbart und werden 20 Prozent Zuschlag zum Stundenlohr Attorde, an denen der auf Grund diefer Bereinbarung erhöhte Ber-Blughen, Weihnachten und Renjahr endet die Arbeitszeit um 4 Uhr. Eine Berbi Michmalexung darf durch diese Arbeitszeitverkürzung nicht eintrefen. 6. Für Überstanden 25 Prozent Zuschlag, für Nachtarbeit als auch Arbeiten an Sonn- und Feiertagen werden 50 Prozwei Stunden nach Arbeitsschluß. 7. An den fich auf Grund diefer Festiehungen ergebenden Verdiemsverhaltnissen bürfen Berschlechterungen nicht vorgenommen werden. 8. Magregelungen durien nicht fattsinden. 9. Bornebende Bereinbarung wird mit den Organis machen zu muffen, die auch bei sen Kommissionahlen noch mit fatiogen auf ein Jahr bei einmonatlicher Kundigung vertragsmäßig ihnen gemeinschaftliche Sache machten, besannen sich noch. Sie jestgelegt. —

Am 27., 28., 29. und 30. März fanden Berfammlungen ber Arbeiter ber vier Firmen fintt, nachbem am 26. Marz eine gemeinsame öffentliche Bersammlung vorausgezangen war. Diesen vier Ber- abnehmerin ihrer Fabrikate, in einem erst fürzlich erfolgten Erlaß sand sand darin die Bahl der Kommissionsemitglieder statt. In gutachtete. Nunmehr sucht man alle Hebel in Bewegung zu sehen, allen Bersammlungen beschwerten sich die "Chriptlichen", daß sie um glaubhast zu machen, daß in der Maschinenindustrie Berträge sehen, ihre Deganisation an die Band zu drücken; sie mußten bevor sie Erlasse herausgebe, auch die Interessenten hören. Mit daher selbständig vorgehen. Ihre Organisation sei die zweit- anderen Borten: Sie solle nach der Pfeise der Scharfmacher tanzen.

hampt in Betracht. Die Organisationen waren in folgender Starte vertreten: Deutscher Metallarbeiter-Berband 1520 Mitglieber, Fabritarbeiter-Berband 380, Schmiede-Berband 210, Christliche 180, Holz-

Die Spriftlichen verlangten, das ihre Organisation zu den Borberatungen von Aufang an in den einzelnen Fabriken zugezogen with. In die engeren Rommiffionen verlongten fie amei bis drei Rollegen, die von Grund auf mitberaten tonnen en den Borichlagen der einzelnen Fabriten. Burde gu den einzelnen Kommissionen ein Bertreter unferer Organisation jugezogen, fo fei jebesmal auch ihre Organifation recitzeitig ju verftandigen, um es ihnen ju ermöglichen, anch einen Berireter entjenden zu fönnen. In allgemeinen Werksati-und Zabrifiersannelungen solle jeder Organisation das gleiche Recht um Werbung von Mügliedern zustehen. Die Besehdung der beiden Organisationen gegeneinander sei ikrengstens zu vermeiden. Bei Abschliefung von Tarisverträgen am Gewerbegericht muskten Masser, Beiter, Respective Gehösen der Abschrieben des Sindenschaften. Ihre Organisationen verlreten sein und euch beide Organisationen verlreten sein und euch beide Organisationen verlreten sind unter: Ab Histografia der Allesdackeiten die unterzeitspen. Ihre Organisation verpsichtet sich, prozentual zu den keingen nicht nuter: Ab Histografia. Histografia der Anderschaften des ihre Organisation verpsichtet sich der Organisation und der Org beide Organisationen vertreten fein und eine beide Organisationen

"Gesamtverband" und die Arbeitgeber-Beitung eingenommen haben zu ren, 40 Bf. für Former von 20 bis 23 Jahren, 45 Bf. für Former lungen filr Rathgeber und Landes wurden die freien Organi-bem Birkular, das der Borstand des Deutschen Metallarbeiter-Ber- über 28 Jahre, 50 Pf. für Fenerschmiede und Partieführer, 35 Pf. sationen einstimmig, bei Krauß gegen eine Stimme und bei Maffei

Chriftlichen fanbten ebenfalls Entwürfe mit meitergehenden Forderungen und zweijähriger Bertragsperiobe an die Firmen Krauk und Maffei ein. Diesem Beispiel folgten dann auch die Sirfice; beren Forberungen waren ben unferigen gleich, jeboch verlangten fie

auch zweijährige Bertragsbauer.

Die Folge mar, daß die vier Firmen ertlärten, nur mit ihren Arbeitern und nicht mit ben Organisationen verhandeln zu wollen. Die gewählten Rommiffionen murden ja doch nicht alle Arbeiter vertreten, wie fich aus bem Borgeben ber Chriftlichen und Siriche ergebe. Daher erlanbten fich die Firmen, die Kommiffionen gu ergangen und frimmten Kommiffionen wieder hervor.

Rathgeber. 1. Eine 10prozentige Berdiensterhöhung für die groß könne jedoch die Erhöhung keineswegs ausfallen. Tarife werden Wetallarbeiter und nichtgewerblichen Arbeiter. Bei beren Durch- keine vereinbart, ebensowenig Mindestlöhne oder Affordmindeste perbienste. Eine Garantie, die bisherigen Verdienste hochzuhalten,

fonne nicht gegeben werden.

gewähren. Die Lohnerhöhung fiel auch fehr mager aus. Die preisten erhielten 2 Pf. pro Stunde mehr, die durch den Modus, in Zutunft 58 statt 60 Stunden pro Woche zu bezahlen, keine Lohnerhöhung bedeutet. Infolge biefes unbefriedigenden Refultats legten am 17. April famtliche 38 Arbeiter der Keffelschmiede die Arbeit

Die Firma Hathgeber ertlarte ebenfalls, nur eine Revision der Löhne vornehmen zu können, und follte fich die Aufbesserung zwischen 1 bis 8 Pf. pro Stunde bewegen. Die Ginführung von Lohn= und Affordzetteln werde voraussichtlich im Monat Mai und Die Arbeiter riefen das Ginigungsamt an. Der Berr Direttor Schraut erklärte dort jedoch, "pringipiell" nicht zu verhandeln. Auf Verträge laffe er fich absolut nicht ein und verhandeln wolle er nur mit "feinen" Arbeitern innerhalb der Fabrifmauern. Unter Berhandeln versteht jedoch Herr Schraut nur das Abzeben von Extlärungen. Am 28. April legten daraufhin 127 Arbeiter ber Schmiede und bes Wagenbaues (in letterem blieben gange acht Mann stehen) die Arbeit nieder.

Die Firma Krauß & Co. machte die meisten Zugeständnisse. Sie will im Durchschnitt eine Lohnerhöhung von 2 Pf. Die Stunde vornchmen und eine entsprechende Erhöhung der Afforde gewähren. Allgemein follten Altfordzettel eingeführt werden. Die Auszahlung

löbne oder Abschlagsablungen treten auch für jolche Arbeiter die ziemlich scharf mit Magregelungen antworteten, haben diese in Kraft, bei benen fie trot 15prozentiger Erhöhung nicht erreicht bereits gang eingestellt. Die Zukunft wird lehren, aus welchen

Die Christlichen find verärgert und fie helfen fich mit Schimpfen als Affordmindesverdienst gewährt, bei sogenaunien provisorischen" auf und unt "Schmollen" über die Situation hinweg. Die Afforden wird ein 20 prozentiger Zuschlag zum Stendenlohn gewährt. herren, die so furchtbar aufgebracht taten, daß man sie "an die Band drude", haben dies felbst nicht nur grundlich beforgt, fonbern dienst nicht erreicht werben kann, werden entsprechend erhöht. Die sich dur Dhumachtigkeit und Lächerlichkeit herabgewürdigt. In vereinbarten Affordfage werden ftets voll aushezahlt. 4. Auf dem biefem Gefühl ber Ohnmachtigkeit fragen die betrübten Lohgerber Bahlzettel ift die Angahl ber Stunden und die Bobe bes Stunden- nun, ob die Metallarbeiter Munchens fart genng waren, einen lohnes oder Abschlags zu vermerken. 5. Die Arbeilszeit beginnt außerften Rampf zu führen. Ja, man geht noch weiter und sucht Wontag früh 7 Uhr. An Samstagen und Borabenden vor Offiern, die Bewegung in möglichit schiefes Licht zu bringen, indem man schreibt: "Darüber, wie Beschluffe zustande fommen, wollten fie vorerft schweigen." Gine Organisation, die unter girta 3000 Beteiligten mit 180 Mann vertreten ift und glaubt, mit biefen und nur für diese im Begenfat zu der Allgemeinheit höhere Forderungen zent Zuschlag zum Stundenlohn gewährt. Die Rachtarbeit beginnt stellen zu muffen und dadurch die Arbeiter zersplittert, die fich jedoch dann noch erdreiftet und fragt, ob man ftart genug fei, hat fich in den Augen jedes Berftandigen felbst gerichtet.

Die hirsch-Dunderschen, die glaubten, es ben Chriftlichen nach-

jogen ihren Tarifentwurf gurud und traten für unferen Entwurf ein. Run noch ein Wort zu ben Berträgen felbft. Sehr unangenehm ift den herren Fabritanten, daß die bayerifche Regierung, die hauptnicht möglich wären. Der Regierung erklärt man, sie solle in Zufunft, Bei Maffei ift man fogar so nobel, ju sagen: "Im vorigen Gerbft mare man eben gu dem Bertrag gezwungen worden." Die herren wollen alfo auch diesmal gezwungen fein.

In Anbetracht der hiefigen Eriftenzverhaltniffe fund die Forderungen als minimal zu bezeichnen und es fällt den Herren auch schwer, dies zu bestreiten. Jedoch, wo Gründe sehlen, erklart man tategorisch: Bertrage gibt's nicht, davon darf gar nicht die Rede fein, pringipiell werben Vertrage nicht geichloffen.

Bie Die Situation jest fteht, tonnen die Metallarbeiter gufrieden fein. Auf ber gangen Linic eine Ginigkeit, wie fie noch niemals unter den Metallarbeitern ju verzeichnen war. Beharren die Fabrifanten noch langer auf ihrem ablehnenden Standpuntt, dürften fie die Kraft der Münchener Metallarbeiter unterschäft haben.

Die Aussperrung in Bremen

endete durch die Bermittlung des Herrn Gewerberats Dr. Mener mit einem Bergleich. herrn Dr. Moger ift es ju banten, bag bie Faben der Berhandlungen wieder aufgenommen werden tonnten. Die Direttion Der Aftiengefellichaft "Befer" unterbreitete barauf enbgultige Borfchlage, benen wir folgendes entnehmen:

III. Afforb.

In jedem Monat ift über biejenigen erledigten Aftorbarbeiten, welche weniger als 20 Prozent Aktordüberschuß ergeben haben, die Betriebsleitung verpflichtet, ber Direttion Bericht ju erstatten, um dadurch derfelben Gelegenheit zu geben, die betreffenden Afforbfabe

eventuell gufzubeffern.

Bei Ubernahme von Attorbarbeiten ift ben Betreffenden ein Affordzettel einzuhändigen, auf welchem der Preis der betreffenden unjufrieden. Die Ursache liegt in der Unmöglichkeit, Wahlabe des Gleichauf, die er 1903 bei Mehlich in Berlin beging, in benselben ihren Mitarbeitern zur Kenntnis zu bringen. Löst die Betriebsleitung ober ein Arbeiter vor Fertigstellung von Affords arbeiten das Arbeiterberhältnis, so wird dem betressenden Arbeiter von Fertigstellung von Affords eine Arbeiter von Genterseinsbote von in Arbeite nach Fertigstellung der Attorbarbeit der ihm guftebende Teilbetrag ausbezahlt. Bei größeren Afforden, deren Fertigstellung langere Beit in Anspruch nimmt, können Affordvorschüffe zu gewissen Beiten, wie Mietstermin, Festtag u. f. w. gewährt werden.

IV. Diverfes.

Den Arbeitern wird vor Beginn ber Arbeitszeit morgens und

mittags auf der Werft unentgeltlich Raffee verabfolgt.

Die in dem eingereichten Kommentar aufgeführten Puntte er ledigen sich größtenteils mit der demnächstigen Fertigstellung ber Merftanlage von felbft, die Kantine tann allerdings als folche erft nach Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes in Gebrauch genommen werden. Im übrigen wird die Direktion bemüht sein, berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft, soweit angängig, entgegenzukommen.

Much wurde eine Anderung der Arbeitsordnung in Aussicht geftellt, worunter fich auch biefe befindet: "Bei eintretendem Arbeitsmangel foll, bevor Arbeiterentlaffungen größeren Umfanges eintreten, möglichft bie Arbeitszeit verfürzt werden. Im Winter tann bie Arbeitszeit bei einzelnen Gruppen auch ohne Arbeits= mangel verfürst werden, boch foll dies möglichst vermieden werden." Die übrigen Anderungen betreffen die Rundigungszeit, die Ordnung im Betrieb, die Leistung von Borschüffen bei Altsordarbeiten. Weiter soll ein Arbeiterausschuß als ftändige Vertretung der Arbeiterschaft eingesetzt werden.

In der Bersammlung der Ausgesperrten am 6. Mai wurde den Borichlägen nach ausführlicher Erläuterung durch die Kommission jugeftimmt. Die getroffenen Abmachungen bringen nicht unwefentliche Lohnaufbesserungen, wobei die schlechtestgestelltesten Arbeiter vorjugsweise bedacht find. Für lettere find Lohnerhöhungen von 2,3 und in einzelnen Fällen mehr Pfennigen pro Stunde, im allgemeinen aber eine Erhöhung um 1 Pf. pro Stunde erzielt worden. Von Bedeutung für die Arbeiter ist auch die im Gange der

Berhandlungen erfolgte Reviston ber Arbeitsordnung, die übrigens nicht als abgeschloffen gilt. Aber schon jetzt ist die Aufnahme der Bestimmungen über die Arbeitszeit wie über die Altfordvorschüffe bereits zugesichert. Auch die Sinrichtung der achttägigen statt der vierzehntägigen Lohnzahlung, wie die ofsizielle Anerkennung des Arbeiterausschusses sind nicht zu unterschätzende Fortschritte, denen gegenüber einigen anderen, im Intereffe ber Aufrechterhaltung ber Dronung bes Betriebes von ber Werftleitung eingeschobene Bestimmungen ber Arbeitsordnung nicht allzu großes Gewicht beizulegen ift.

Der biesmalige gewaltige Rampf in Bremen ift alfo rascher beendet worden, als man es nach feinen letten Borläufern annehmen burfte. Niemand weiß vorauszusagen, wie lange ein geschlossener Friede vorhalt, ebensowenig wie vor drei Wochen jemand entfallen, diese über ben ganzen Bezirf werteilt, wurden sicher eine

hätte voraussagen können.

brauchen bie Arbeiter berartige Rampfe gu fürchten, je hentige Buftand ideal genannt werden fann. Es burfte nicht allgu ftarter ihre Organisationen sind!

Zum Husbau unseres Verbandes.

So wie mir wird es vielen Rollegen aufgefallen fein, baß bei ber übergroßen Mehrzahl ber Musführungen in unserem Berbands: organ unter ber Rubrit "Bum Ausban unferes Berbandes" entweder für die Borftandsvorlage eingetreten oder lediglich der Rampfescharakter unseres Berbandes verteidigt wurde. Die Kollegen, die Deutschen Metallarbeiter-Verband werden Tausende unserer Witglieder für das letztere sich ins Zeug legten, sind zum mindesten gegen eine in eine niedrigere Klasse zurücktreten, nur so den erhöhten Beitrag weitere Ausbehnung des Unterstützungswesens. Ich will nun nicht für den Verband wieder auszugleichen." versuchen, biefe Rollegen eines Befferen ju belohren, fondern, ba die meiften Berbandstollegen für die Erweiterung der Unterftugungen find, mich mit der Borftandsvorlage beschäftigen. Gerne glaube ich, Daß ber Borftand die beste Absicht hatte, als er feine Borfchläge jur Dleinungsaußerung veröffentlichte. Daß aber biefe Borlage jum Rugen des Berbandes ausfällt und durchzufihren ift, bezweifle ich fart. Das größte Bebenten habe ich insofern, als die Berhaltniffe in einer Großstadt und die auf dem Lande ober einer Aleinstadt so verschieden sind, daß ein Gerechtwerden gegenüber allen Verbands. Beitrag zu ersparen. Die Freiheit des Entichlusses muß aber dabei unitgliedern einfach unmöglich ist. Der Beitrag, der von einem gewahrt sein. Db diese aber bei Einführung der Erwerbstosens Kollegen aus einem größeren Orte insolge besserer Lohnverhältnisse unterstützung in unserem Verband sur die Kollegen, die Mitglied des leicht bezahlt werden fann, ist einem Kollegen in einem fleineren Berbandes und zugleich Angehörige ber Metallarbeiter-Kran! alaffe Orte meistenteils taum erschwinglich, eben wegen der miserablen find, gewahrt bleiben wird, ist eine andere Frage. § 7 Abs. 9 des Löhne. Genau so, nur entgegengesetz, verhält es sich auch mit den Statuts der Metallarbeiter-Krankenkasse lautet: "Die Mitglieder dur-Unterftugungen. Diefe Unterftugungefate erreichen fur viele Begen- fen außer diefer Raffe nur noch einer Krantentaffe angehoren. Mitden Deutschlands die Bobe des wirflichen Lohnes, mahrend fie fur glieder, welche außer diejer Raffe noch einer Krantentaffe angehoren einen Rollegen in einer Großstadt faum jur Bestreitung ber nötigften und auf Grund ihrer Beschäftigung gezwungen find, noch der Zwangs: Bedürfniffe ausreichen. Dun fagte gwar Rollege Reichel: "Nicht die versicherung beitreten gu muffen, durfen wahrend der Dauer diefer Beiträge sollen niedriger geseht werden, sondern die Lohne der dreifachen Bersicherung nur der 4. Klasse angehören." Hier liegt der Kollegen vom Lande mussen erhöht werden." Dazu ift aber Vor= Hafe im Pfeffer. 30 bis 35000 Kollegen find Mitglieder des Berbedingung, baf biefe Rollegen auch organisiert find, und dieses ift banbes und jugleich der Metallarbeiter-Krantentaffe. Der weitaus eider meiftenteils nicht der Fall. Unfere Kollegen in den größeren größte Teil ift in der erften, hochften Klaffe versichert. Wird nun Städten ftreben voran, jedoch bilden die schlecht bezahlten Arbeiter ber Borftand der Metallarbeiter-Krankenkaffe marten, bis fich ein der kleinen Orte den Hemmschut unseres Verbandes und aller Mitglied solost in die letzte (4.) Masse melbet, oder wird nicht viel-Besterstellungsversuche. Meine Meinung ist die: geben wir diesen leicht eines schönen Tages eine kurze Zuschrift an das betreffende Arbeitsbrübern Gelegenheit, fich zu organifieren und gwar entsprechend ihrem Berdienite, fo wird fich noch manches andern, mancher Kampf wird gewonnen werden, der unter den heutigen Berhältniffen verloren geht. Bei Löhnen von 1,80 Mf. bis 2,25 Mf., wie fie jum Beifpiel in hiefiger Gegend noch fehr haufig bezahlt werden, ift ein Beitrag von 60 Bf. taum gu leiften, befonders, wenn der Rollege verheiratet ift und eine ftarte Familie hat. Ich fur meine Berfon halte den Vorichlag des Kollegen Wiefen-Fierlohn auf Maffifigierung der Beitrage für bedeutend annehmbarer und richtiger follte, fo murden 30000 Mollegen einen unberechenbaren Schaben als eine allgemeine Erhöhung der Beitrage nach der Borftandsvor- erleiden; benn es werden fich unter diefen mohl eine erlleckliche Anlage. Im übrigen ift es fenr zweifelhaft, ob durch biefe geringe sahl befinden, die mohl feit Jahren eine hubiche Summe von Bei-Mehrleistung an Beitragen die erweiterten Unterftugungen bezahlt tragen geleistet, nur wenig ober vielleicht gar nichts in Form werden konnen. Ja verhehle mir nicht, das durch Einführung der von Kranfengeld wieder zurückerhalten haben. Aufgabe des Ber-Erwerbslosenunternuhung unfer Berband einen fehr großen Zuwachs bandsvorstandes wird es fein, hier ben Mitgliedern Rlarbeit in vervon Mitgliedern erhalt, die entweder wegen zu hohem Alter oder ichaffen und gwar noch por Pfingften. Denn fur die Bfingftwoche Rrantlichfeit von einer hilfstrantentaffe nicht aufgenommen werden, ift von bem Borftand ber Rrantentaffe die außerordentliche General-Diefer Umstand muß unbedingt mehr beachtet werden, versammlung nach Hamburg einberufen worden. Sollte sich heraus-Zubem weist ein Artitel unter der Ilberschrift "Ein schändlicher stellen, daß meine Befürchtung in puncto § 7 Abs. 9 berechtigt ift, Plan" in Ar. 14 unseres Berbandsorgans darauf bin, was wir so wurde es noch möglich sein, auf die zu dieser Generalversamm: noch von den Unternehmern zu erwarten haben. Es ift alfo er- lung ju entfendenden Belegierten babin einzuwirfen, daß diefer Baras forberlich, bag wir unfer Napital vermehren, um immer schlagfertig gravh aufgehoben oder doch fo geandert wird, daß in biefer Richju fein, um bei wirtschaftlichen Rampfen aushalten ju konnen und tung nichts mehr fur unfere Rollegen gu befürchten ift. Die Bernicht wegen Mangel an Geld den Kampf aufgeben zu muffen. Als wallungsstelle Fürth ber Metaliarbeiter-Krankenkaffe hat an die bei den Mitgliedern den Anschein geben, als ob der Gewertverein letten und auch beachtenswerten Grund ju meiner Stellungnahme Generalversammlung Diefer Raffe ben Antrag gestellt, baf in Bufunft in der Berbefferung ber Lohn- und Arbeiterverhaltniffe nun auch für klassifizierte Beitrage führe ich noch den neuen Zolltarif on. jedes Mitglied fich in beliebiger Hobe versichern kann, follte dies etwas ernftliches leiften wollte. Trot der auffallend vielen Rotigen mird noch manche heute ausgestellte schine Bereihe für Lebensmittel besteutend steinen der seinen geworfen. Nicht nur, daß die Preise für Lebensmittel besteutend steinen und beiten Unter Broten steinen der steine der steinen der stein

gang zu Grunde gerichtet wird. Und daß est immer der Arbeiter | meiner Ansicht nach der einzige Weg, der 30000 Kollegen aus ben Diejenigen Alfordarbeiten, welche sich regelmäßig zu wieder- ift, auf den der entstandene Schaben abgemalst wird, das wift ihr Klauen des § 7 Abs. 9 befreien konnte. Gin anderer Beg ware noch holen pflegen, follen einer eingehenden Prüfung unterworfen werden. so gut wie ich. Ich hege die sellegen der, daß die Generalversammlung der Metallarbeiter-Krantentaffe

Herford.

Unsere Delegiertenwahlen.

Die immer, so sind auch diesmal eine Reihe von Verwaltungsstellen mit der vom Borstand vorgenommenen Bahltreiseinteilung unzufrieden. Die Urfache liegt in der Unmöglichkeit, Wahlab-Mbf. 2) erzielt merben.

Mein Borichlag, beffen Distuffion in ben Berfammlungen ich empfehle, geht nun dahin, daß die Wahlen, wie jeht auch schon, bezirksweise vorgenommen werden. Verwaltungen mit 1000 und mehr Mitgliedern follen wie bisher eine Bahlabteilung bilben, bic entsprechend dem jetigen § 21 Albs. 2, ihren oder ihre Delegierte er sich gründlich gekäuscht. Die gewerkvereinlichen "Reformisten" wählen. Alse übrigen Verwaltungen in einem Bezirf, die haben sich unter das Joch derer von weißen Sirichen gebeugt. mahlen. Alle übrigen Bermaltungen in einem Begirt, bie

jirtsleitung fein.

Ich glaube, daß dieser Borschlag die Möglichleit bote, bei der Wahl die verschiedenen Industriegruppen oder Landesteile eines Bezirkes zu berücksichtigen. Gegenwärtig ist die Sache fo, daß Bahlabteilungen gebildet werden müffen, die 1000 Mitglieder umfaffen. Beim beften Willen geht es ba oft nicht anders, als bab einfach ohne Rudflicht auf industrielle ober sonstige Berührungspunkte Verwaltungsstellen einer Wahlabteilung zugeteilt werden, da sie eben die zur Abrundung noch nötige Zahl von Dlitgliedern ausweisen. Jest ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Industriezentren, die schwach organisiert sind, die nur kleine oder ein paar mittelgroße Bermaltungsstellen haben, einen Delegierten burchbringen können, ba ihre Ginreihung oft in mehrere Abteilungen erfolgen nuß. Gin Beispiel möge bas furz illustrieren. In einem Bezirt, ber 15000 Mit-glieder hat, sind 2 Verwaltungstellen mit je über 1000, 8 Berwaltungsstellen mit 500 bis 900 Mitgliedern, alle anderen haben 200 und noch weniger Mitglieder. Angenommen, die ersten zwei Berwaltungkstellen haben zufammen 5000 Mitglieder und die Verwaltungen mit 500 bis 900 liegen räumlich ganz eng beieinander, fo ist sicher, daß von einem eng begrenzten Gebiet allein 8 Delegierte abgesandt werben, ba die einzelnen fleineren Berwaltungestellen den Ausschlag nicht geben können oder doch nur in den seltensten Fällen. Die Vertretung entspricht dann wohl der Zahl der im Bezirk vorshandenen Mitglieder, aber es ist nicht die Garantie geboten, daß einzelne besonders wichtige Interessen eines Bezirks genügend vertreten werden, da das Spiel des Zufalls Verwaltungsstellen zus sammenwirft, die gang entgegengesette Intereffen haben, die ein Delegierter wohl niemals vertreten tann.

Ich glaube, bei meinem Vorschlag könnte dies vermieden werden. Voransgesett, daß eine "Mandatshascherei" aus dem Spiele bleibt, könnten sich Verwaltungsstellen eines Industriegebiets wohl auf einen Kandidaten einigen. Sicher wäre damit dem Juteresse des Verbandes gedient, wenn mehr als bisher die Interessen der versschiedenen Industriegegenden vertreten würden. Bei meinem Beispiel würden auf die kombinierte Wahlabteilung dann noch 11 Delegierte die Riesenaussperrung und den badurch herausbeschworenen Kampf den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Vertretung sein. Ich hatte voraussagen konnen. Aber eines tann ausgesprochen werden: um fo weniger mir ebenfowenig eine befriedigenbe Bolung gu bringen, wie ber chwer fein, meinen Vorschlag, wenn er Anklang findet, auf der Generalversammlung zu einem Antrag zu verdichten.

> R. Borhölzer. Stuttgart.

Deutscher Metallarbeiter-Verband -Metallarbeiter-Krankenkalle.

Infolge ber Ginführung ber Erwerbstofenunterstühung im

So lautet ein Sat in ber Begrundung zu den Antragen an die außerordentliche Generalversammlung, die ber Borftand der Metall= arbeiter-Krankenkaffe ben Bevollmächtigten in einem Birkular hat zugehen laffen. Diefer anscheinend ganz harmloje Satz hat mich in einem Zweisel neu bestärft, den ich fchon langere Beit mit mir herumtrage. Sicherlich wird fein vernünftiger Menfch etwas dagegen einzuwenden haben, wenn sich jemand von jelbst dazu entschließt, erworbene Rechte worden, an einer Wertstattversammlung teilzunehmen, um die ein= aufzugeben oder doch ftart einzuschränten, um badurch 10 ober 20 Bf. Beitrag du ersparen. Die Freiheit des Entichluffes muß aber dabei Mitglied gelangen, in bem es auf ben § 7 Abi. 9 aufmertfam gemacht wird mit einem hinweis auf die entstehenden Folgen bei Richtbenchtung? Die lehten Jahre haben gezeigt, daß der Borftand dieser Kaffe in diesem Puntte keinen Spas versteht. So manches Mitglied hat im Erfrantungsfall jeinen Ausschluß anftatt Krantengeld erhalten, ba es fich gegen ben autinofen § 7 Abf. 9 vergangen hatte. Wenn dieser Paragraph auf die Mitglieder des Berbandes nach Ginführung der Erwerbstofenunterftugung angewendet werben

M. Pohler. versammlung ber Rrantentaffe einen und gutriebenftellenden Befchluß Sans Schiller, Fürth.

Cleichauf Nummer 2.

Den meiften unferer Lefer werben noch bie "Belbentaten" Seite 135, Nr. 26 Seite 152, Nr. 25 Seite 149, Nr. 29 Seite 173, und Nr. 32 Seite 190. Auch ist näheres noch zu lesen in Nr. 27 der Metallarbeiter-Zeitung, Jahrgang 1904 Seite 211). Wenn damals jemand der Ansicht war, daß die Leute für eine Keinigung ihrer Organisation von solchen Elementen sorgen würden, so sieht weniger als 1000 Mitglieder haben, sollen jedoch eine Wahle, weis: Der neugebackene Bezirksleiter Lange in Dortmund. Nach der noch so viel Delegierte zu wählen wären, als der vorhandenen Mitgliederzahl (auf 1000 einen) entspräche. Methode Gleichaufs versucht es Lange — der sich seiner Zeit sogar verpflichtet hatte, nur mit Genehmigung der Firma Küppersverpflichtet hatte, nur mit Genehmigung der Firma Küppersbusch & Söhne (bei der er arbeitete) agitatorisch tätig zu sein, ober bei Differengen einzugreifen -, die Bewegung ber Reffelschmiebe in Dortmund illusorisch zu machen. Er versucht nun feinen Arbeiterverrat durch ein Flugblatt, das fich in ber Sauptfache gegen den Rollegen Großtlaus richtet, ju verbeden. Rach Diefem Rlugblatt eriftieren für Lange in Dortmund Die beften Buftande. Es ift jedoch fehr leicht, die Birfche Dunderschen Brüder mit ihren eigenen früheren Stilubungen zu widerlegen. In Nr. 9 des Regulator vom 8. März 1905 wird von Dortmund geschrieben:

"Dortmund. Da die organisierte Arbeiterschaft Dortmunds es immer mehr einsieht, daß die Arbeitsverhältnisse hier in Dortmund fo tief traurige und deshalb verbefferungsbedürftig find, so feben wir uns veranlaßt, die Kollegen ausmerksam zu machen, Dortmund zu meiben. Augenblicklich, wo der große Bergarbeiterstreit beendet, haben wir eine große Bahl arbeitlofer Kollegen. Auch merben die Kollegen ihr gewünschtes Elborado hier nicht finden, denn Dorlmund fteht im Zeichen der langen Arbeitszeit und fargem Cohn. Und wenn, wie augenblidlid mahrend des Bergarbeiterftreils, die Urbeiter durch Rurgung bes Lohnes ben Schaden der Werfe bezahlen follen, fo fann fich Beder das Bild des Paradiefes von Dortminid vorftellen."

Durch biefe Beilen beweisen die Bewertvereinler felbft, bag in Dortmund die Arbeitsverhältnisse tief traurig und verbesserungs: bedürftig sind. Doch sind diese Leute mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen sofort zufrieden, wenn unsere Kollegen im Rampse stehen, dann können sie wenigstens arbeitelose Mitglieder des hirchs- Dunckerschen Gewerkvereines als "Arbeilswillige" in den von uns in Streit erklärten Betrieben unterbringen. In bem gitierten Artitel bes Regulator beißt es dann in bezug auf bie Reffels schmiede:

"Ferner liegen die Verhältniffe für Reffelfchmiede fehr ichlecht. Kollegen! Wenn ihr und unterftügen wollt, die traurige Lage ber Metallarbeiter Dortmunds zu verbeffern, fo meidet Dortmund."

Dowohl man alfo jugab, daß die Berhaltniffe fur die Reffelschmiebe schlecht stehen, lassen die Gewerkvereinler ihren ehemaligen Borfigenben Klaute und seinen Sohn als "Arbeitswillige" bei Willmann weiter arbeiten. Lange betonte sogar in einer öffentslichen Versaumlung, daß sie sogar noch bei der Firma Schäfer fünf Arbeitswillige (Hilfsarbeiter) als Mitglieder ausgenommen hätten. Wegen dieser Mitglieder sind wir den Ges wertvereinlern nicht gram, denn fie find würdig, ihnen anzugehören.

Bleich und gleich gefellt fich gern.

Nun ju dem Flugblatt des Herrn Gleichauf Rummer 2 (Lange). Gr fchreibt: "Schon im Januar melbete die fogialbemotratifche Arbeiterzeifung, daß die Metallarbeiter im Fruhjahr in eine Lohnbewegung eintreten würden." Lange weiß doch gang genau, daß ce in Dort: mund feit einem Sahre forhochrend brodelte; er weiß auch, baß die Unternehmer schon zu der Zeit, als die Birfche mit uns gemeinsam den Kampf bei Suhrmann (einem "Besinnungsfreund" der Bewert: vereine) führten, an der Arbeit waren. Wahrscheinlich wollen die Dortmunder Gewertvereinfer jett zeigen, daß fie, weil von ihnen bei Guhrmann mitgestreift wurde, dies wieder "gut machen" wollen. Lange hatte doch felbit unferem Rollegen Kronshage erflärt, daß fie fich erft mit uns folidarifch erklart hatten. Auch war der schon angeführte Reffelschmied Klaute, jur damaligen Zeit noch Vorfigender des Orisvereins Corne, von unferen Rollegen aufgefordert gureichenden Forderungen mitzuberaten. Rlaufe erflärte aber, er muffe in ben Gefangverein. Das Singen ging dem guten Manne über eine Berbefferung ber wirtschaftlichen Berhaltniffe. Alfo, Berr Lange, faseln sie nicht von einem Nichtmitraten und Richtmittaten (Mit dem Mittaten der Hiriche fieht es überhaupt faul aus.)

Dann läßt Lange im Flugblatt durchbliden, daß fich unfere Rollegen an feine Abreffe hatten wenden follen. Saben fich die Birfche bei Bonnhoff in Wetter, beim Phonix in Dberhaufen, bei Betry Dereux in Duren, dei Hochhaus in Gustirchen und bei Cudell in Aachen auch vorher an uns gewandt? Trogdem wir immer den Streit vorfanden, haben wir fofort angeordnet, bag unfere Rollegen mitmachten.

Dann schwindelt man, die Genoffen (gemeint find die Reffelschmiede) hatten die Forderungen selbst nicht gekannt. Lange weiß aber gang genau, bag famtlichen Firmen ber Tarif jugeftellt wurde, mir wemigstens haben die Fabritanten bas gefagt.

Dann beruft man fich auf die Fabrit von Schwarz & Cie. in Bratel bei Bortnund, in der 14 Siriche Streilbrecher fpielen (7 Gewertvereinler b'ieben stehen, ein Arbeitswilliger wurde durch das Mitglied (hirsch-Duncker) Wiederhold aus der Cornebachffrage borthin vermittelt; weiter murben Schloffer, Mitglieber des Gewertvereins, von der Union in Dortnund nach Schwarz abtom: mandiert).

In dem Artifel des Regulator vom 3. März steht aber solgens des uber bie Bude von Schwarz & Gie. gu lefen:

"Bei der Firma Schwarz & Cie. in Brakel sind die Bers haltniffe fchlecht. Es worben hier gefertigt Ramintuhler, Bums pen u. f. m. hier fteben die Zimmerleute im Streit. Die Sohn= verhaltniffe find folgende: Wenn fruber fur ein Stud Arbeit in Afford 18 Mf. gezahlt murden, gibt es heute nur noch 9 Mt. Der Durchschnitislohn beträgt 3 bis 3,50 Mt. Die Behandlung läßt fehr viel zu wünfchen norig. Es wird mit allen Mitteln versucht von auswärts Arbeiter herauguziehen; man verfpricht den Leuten 4,50 Mf. Lohn, und wenn fie da find, erhalten fie nur 3 Mt. ober 3,50 Mt."

Tropbent in ihrem Organ die Gewerfvereinler von Portmund dermaßen die Buftande in der Bude ichildern, halten fie es für murdig, Streitbrecher nach dort ju liefern. (Die Berichte im Regulator über "Arbeiterverhältniffe" haben augenicheinlich nur als Reklame für den Gewertverein zu dienen. Man will fich bamit einem Kontorangestellten wurde uns mitgeteilt, daß Lange sich vorskellte und erklärte, er sei gegen ben Streik. Die Firma hat nicht mit ihm verhandelt und ihn abgewiesen. Tropbem lieferte

Am 18. März war Lange in einer Bubenversammlung von Schwarz, an der von unserer Ortsverwaltung niemand teilnahm. Da riskerte Cange etwas, er rügte bie Firma wegen ber Daß-tegelung unferes Rollegen Lotheisen (bie er in feinem Flugblatt als "angebliche Maßregelung" hinstelt!! Dagegen müßte Front gemacht werden; er bedauere es, daß keiner vom Metallarbeiterz. Verband anwesend sei und für die Kollegen eintrete u. s. w. Lange machte also erst dicke Backen, um nachher feige zu kneisen und die Wahrheit auf den Kopf zu stellen! Derselbe Lange, der, weil die Gewerkvereinler in Belecke (Union) streiken, verlangt, daß die Christischen in Samm ihnen helsen sollen, läßt seine Mitglieder in Lichen in Samm ihnen helsen sollen, läßt seine Mitglieder in Bippstadt bei derselben Firma weiter arbeiten, schimpst über die Ghristlichen, daß sie nicht mitmachen, und in Dortmund spielt er wie berartig traurige Mose! wipe berartig traurige Rolle!

Rur fo weiter, ihr Selben, dann geht's immer mehr bergab. Richt non ungefähr tam es, bag in Effen por einigen Wochen ein Drifverein der Birich-Dunderschen aufgelöst wurde und 50 Mit-

glieber gum Metallarbeiter-Berband übertraten.

Noch einen Fall wollen wir anführen. Auf der Herdsabrik des Phönix in Oberhausen beschlossen 41 Mitglieder des Gewertvereins wegen Maßregelung den Streik; einer unserer Kollegen machte sosort mit, obwohl wir nicht vorher in Kenntnis gesetzt worden waren. Bon ben 41 Mitgliebern des Gewertvereins fpielten aber fofort 20 Streitbrecher! Ronnen Die Leute auch anders fein, wenn fie von ihren Führern als Streifbrecher erzogen werben? Gin Sprichwort heißt: Es blamiert sich jeder so gut er kann. Die Metallsweiter in Rheinland und Westfalen mögen sich aber vorstehendes werken. In einem der letzten Flugblätter wird von den Hirsch-Dunckerschen gesagt, daß sie Anhänger von Tarisvereinbarungen seien. Durch die Leitung jener Organisation wird aber die Bereinbarung eines Tarife hintertrieben, und dann fafeln die Leute noch von Bertretung der Arbeiterinteressen. In Nr. 8 des Regulator steht unter Corne, daß die Firma Schäfer bewilligt habe. Bon Festsehung ber Löhne, Regelung der Arbeitszeit, Regelung der Überftunden, der Montage-Zulagen — teine Rede. Bas als bewilligt im Regulator steht, war schon ba, etwas mit zu erringen, dafür war die Ge-

wertvereinsleitung nicht zu haben.
Lange hatte dem Kollegen Kronshage gesagt, daß auch sie bei fämtlichen Firmen Forderungen stellen wollten; wenn diese nicht bis zu einem gewissen Zeitpunkt bewilligt würden, legten auch die Gewertvereinler die Arbeit nieder. Dies sollte vor dem 15. April sein. Bis heute hat man aber noch nichts pon einer Arbeitsniederlegung erfahren.

Die von uns hier geschilderten Borgange mogen unsere Kollegen ben hirich-Dunderschen ("reformistischen" und Berlinern) bei jeder Gelegenheit vorhalten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmacbung.

Um Grrtumer gu vermeiden und eine geregelte Beitrageleiftung gu ergielen, machen wir hiermit befannt. daß mit Sonntag dem 21. Mai der 21. Wochenbeitrag für bie Zeit vom **21. bis 27. Mai** 1905 fällig ift.

Bon der Ortsverwaltung Erfurt ergeht durch ein Zirkular au bie Bermaltungsfiellen in Thuringen die Aufforderung, eine Konferenz biefer Bermaltungen zu beschicken, auf ber man fich mit ber bereits ftattgefundenen Anftellung des zweiten Begirteleiters fur den

fünften Bezirk zu beschäftigen gebentt.

Wir machen min auf den § 19 Abs. 2 des Berbandsstatuts aufmerifam, wonach zur Ginberujung von Konferenzen nur der Begirksletter nach vorheriger Berftandigung mit dem Sauptvor-Rand berechtigt ift. Das eigenmachtige Abhalten folcher Ronferenzen ift auch dann nicht zuläffig, wenn die Roffen bafür aus ber Lotalfaffe bestritten merden. Da die Uhhalfung und Beschickung dieser Konserenz ein Berstoß gegen das m beschicken.

Wenn die Berwaltungsstelle Erfurt glaubt, irgend welche Beschwerden anbringen zu muffen, so mag fie den durch das Statut gegebenen Inftangenmeg beschreiten.

werden und dadurch ein Rendruck sich nötig macht. Die Statuten können vorläusig um so leichter entbehrt werden, als in den zurzeit unt Ansgabe gelangenden Mitgliedsbuchern ein Ansjug aus ben wichtigsten Bestimmungen des Statuts in Jorn von Verhaltungsmaßregeln enthalten ift.

Ausgeschloffen aus bem Berband wird nach § 3, Abf. Sa, bes Statuts:

Auf Antrag der Berwaltungsstelle in Bresleu:

Buch Ar. 597489, wegen Betrug.

Auf Antrag der Berwaltungsstelle in Frankfurt a. D.:

der Kormer Billy Käsler, geb. am 18. April 1883 ju Sarften-

malde, Buch-Nr. 532766, wegen Streitbruch.

Anf Anixag der Berwaltungsfielle in Furivangen:

Der Mechaniker Albert Dold, geb. am 2. Dezember 1882 311 Gülenbach, Buch-Ar. 404076, wegen Streikbruch.

Auf Antrag der Bermaltungsfielle in Riel:

Der Stemmer Johannes Bijchoff, geb. am 6. Diiober 1882 au Riel, Buch Rr. 690925, wegen Streitbruch.

Anf Antrag der Bermaltungsftelle in Stuttgert-Raunfatt:

Der Schloffer Rarl Leppler, geb. 10. Oftober 1879 zu Untertürtheim, Bud-Rr. 47177, wegen Unterfchlagung.

Bicht wieber aufgenommen werben barf:

Auf Antrag ber Berwallungsfielle in Meinz: Der Schleifer Engen Gichler, geb. am 4. Inli 1881 m Sin

Diebet aufgensumen wird: Auf Antrag der Cangelmitglieder in Ane:

bach, Buch-Ar. 636800, wegen Lohntrückere.

Der Memprer Dstar Schied. Anf Antrog der Bermeltungsftelle in Cranbeng: Der Founer Rag Berner.

Die Ocisverwaltungen, Geschäftssührer und Reisersberssehler werben erfacht, ben Dreber Billin Broders, ber auf ein in Bentwer auf ben Ranen Friedrich Rühne, Juftallaten, and actielites Mitgliedsbuch reift und zu Untecht Unterflützungen erhebt,

Diffelborf.

Berichtigung.

In ber Quittung in Mr. 19 ift gu anbern, bag nicht von Reichenhall, fonbern von Reichenbach i. B. 800 Dit. eingefandt

Alle für den Berband bestimmten Gelbsenbungen sind nur an Theobor Werner, Sinitgart, Möte:Strafie 16b

von Banfchloffern nach Freiburg i. Br. 2.; nach Bafel, Burich Meuhausen (Schweiz);

von Beigern, Drehern, Drudern, Gürtlern und Metallformern nach Berlin; nach Wernigerode a. Harz (Luders) St.;

von Brennern und Aufträgern nach Mt. Gladbach (Stanz und Emaillierwert Robert Jansen) Mt.; von Formern, Gisengießereiarbeitern und Kernmachern nach Chemnis (Rrautheim) L.; nach Darmftabt (Mühlenbau-und Maschinenfabrit vormals Lutter) D.; nach Frantfurt a. D. (Gaul & Hoffmann) St.; nach Koblenz (Metternicher Gifen-werf) M.; nach Liegnit (Teichert & Sohn) D., (Gubisch) M.;

nach Mühleim a. Rh. (Scheffel & Schiel) Mi.; nach Ohligs, Mald und Solingen St.; nach Robenkirchen b. Köln (Langenfurt) St.; nach Velbert A.; nach Zwickau (Hoffmann & Zinkeifen) M.;

von Formern, Schmieden, Schloffern und Drehern nach Elmshorn (J. Bester) St.; von Kesselschmieden nach Darmstadt (A. Rodberg) M.; nach Dortmund St.; nach Magdeburg (Harrett Smith & Co.) St.; von Maschinenschlossern nach Darmstadt (A. Rodberg) M.;

von Mechanifern, Klempnern, Schloffern, Schmieden und Sieb: **machern** nach St. Gallen (Schweiz) St.;

von Metallarbeitern aller Branchen nach Afchaffenburg (Berdfabrit Koloffeus) D.; nach Belgrad (Gerbische Dampfichifffahrtsgesellschaft) D.; nach Brackel b. Dortmund (L. Schwarz & Co.) St.; nach Bregenz-Rieden (Jenny & Schindler) M.; nach Budapest (Blechwarensabrik Rocm) St.; nach Elbing (Zulgit & Lemke) D.; nach Luckenwalde L.; nach Meißen (Grabawerke, Abteilung Maschinenbau) St.; nach München L.; nach Solingen-Wald (Hermes & Zeyer) D.; von Metallbrudernu. Fabrifflempnern nach Liegnit (Schilder) M.;

von Metallichlägern nach Lechhaufen b. Augsburg St.; von Schlägereigrbeitern nach Solingen (Emil Bolfert) D. von Schleifern und Formern nach Oberhaufen i. Rhnlb. (Berb fabrif Phönix) N.;

Schloffern und Drehern nach Wetter a. Ruhr (L. Bonn-

von Schmieden nach Köln (Bagenfabrik Scheele) St.; von Schmieden und Wagnern nach Laufanne (Schweiz) St.; von Silberarbeitern nach Liegnin (Sandig & Co.) R.; von Spenglern und Installateuren nach Mannheim, Lubwigs-hafen, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim L.;

(Die mit St. bezeichneten Orte find Streitgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streit in Aussicht; L.: Lohn-bewegung; A.: Aussperrung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; Mi.: Vißstände; R.: Lohn- oder Aftord-Reduktion; F.: Ginführung einer Fabritordnung.)

Korrespondenzen.

Bestreben bemertbar, für die Kerunacher, die sast ausschließlich in 10 Pf. abgezogen, was sich dieser selbstwerständlich nicht gefallen ließ Zeitlohn arbeiten, die Affordarbeit einzuführen. So hat man und lieber die Kundigung vorzog. Auch durch Inserate wurden m der Gießerei von B. Eicher zwei Kernmachern die gesamten Kerne tüchtige Hammerarbeiter gesucht, die auch gezwungen waren, sich mit in Alford zu fertigen gegeben. Diese bezahlen ihren Gehilfen Zeit-Siatut ift, fordern wir die Verwaltungen Thuringens auf, fie nicht | lohn. Um nun fur die zwei Schwinmeister einen annehmbaren daß sie nicht mehr ben Lohn verdienen konnten, der ihnen versprochen Überschuß herauszuarbeiten, wird tüchtig gewühlt und mehr auf die wurde. Gin Hammerarbeiter verdiente in einer Woche bei zirla Quantitat als auf die Qualitat der Kerne gesehen. Dazu kommt 30 Arbeitsstunden ganze 2,80 Mt. Der erst turze Zeit dort beschafnoch, das nicht die genügende Zahl Handarbeiter eingestellt wird, weshalb die Kernmacher zeitweise die Masse selbst mischen müssen. Für die darauf verwendere Zeit wird nichts bezahlt, was zur Folge hat, daß die Maffe schlecht gemischt wird. Da die Maffe nicht gut Den Berwaltungsftellen, die die bestellten Berbandsstatuten nicht und auch das Kernol schlecht ift, decen die Kerne ab und der Former Behandlung kaput gingen, abgezogen, fo daß er nur noch 4,90 Mit, erhalten haben, sowie denen, die Bestellungen darauf zu machen macht Ausschuß. Der Fabrikant halt fich nun dadurch schallen biefer Woche herausbezahlt bekam. Underen Arbeitern sind turze gebenken, jur Renntnis, daß der Borrat an Statuten erschöpft ift die Kernmacher den Ausschuß bezahlen muffen, wenn infolge mangel- Zeit nach ihrer Ginftellung wieder einige Pfennige abgebrochen worund vor der Generalversammlung kein Druck mehr erfolgt, haster Kerne Ausschuß wird. Bei Escher haben auch die zwei den. Soviel Schreiber dieses in Erfahrung brachte, sollen gegen: da durch die Generalversammlung Statutenanderungen erfolgen Schwitzmeister unterschrieben, das fie den Ausschlen, wenn wartig wieder eine Kartie Ketten bestellt fein. Da Ficher keinen die Schuld an den Kernen liegt. Trifft die Schuld aber den Former, Rettenmacher mehr beschäftigt, taucht unwillfürlich die Frage auf: dam verlangen die Kermnacher die Kerne von dem Former bezahlt. Durch dieses System halt sich der Fabricant nicht nur schadlos, joudern er bringt auch Unemigkeit unter die Arbeiter und spielt dam den Lachenden. In der Krantheimschen Gießerei versucht man in letzter Zeit auch, die Kernmacher in Attord arbeiten zu lassen. Diese ftellien unn folgende Forderung: 1. Möglichfte Beseitigung der Aftordarbeit und Zestjezung eines Mindestlohnes für Kernmacher; a) für Keramacher, die drei Jahre im Beruf tätig find, im Alter bis zu 23 Jahren 35 Pfennig pro Stunde; b) im Alter von 23 bis Der Mempner Bruno Schlos, geb am 15. August ? zu Breslau, 25 Jahren 38 Pfennig; c) im Alter von über 25 Jahren 40 Pf. Mindeftlohn pro Stunde. 2. Benn Arbeiten in Afford gefertigt werden, ift der Preis vor Ubernahme der Arbeit festzusehen und dem Kermnecher mitzuteilen. Bei allen Attorbarbeiten ift dem Kernmacher der Lohn zu garantieren und anszuzahlen, wie derselbe unter 1a bis c fefigelegt ift. Desgleichen fordern die Kernmacher auch eine Cohnerhöhnug für ihre Kollegen, die jetzt in dem Betrieb tätig find und weniger als drei Jahre in der Kermuacherei arbeiten. Obwohl diese Forderung eine sehr minimale ift, kann es kommen. daß die Aerumacher streifen mussen. Sollte dieses eintreten, dann werden guerft 75 Former und eine Angahl Buter und Gießereiarbeiter in Mitteidenschaft gezogen. Anch die Schloffer und Dreher tamen in Frage, wenn auch die Former nicht arbeiten, fo daß dann 346 Arbeiter dieser Fabrik in Betracht kamen. Da die hiefigen Metalliadufiriellen gut organifiert find, ift es nicht ausgeschlessen, daß sie sich gegenseitig auszuhelsen suchen, wodurch dann biefe Bemegung auf weitere Beiriebe überfpringen wurde. Es wird daher erfucht, schon jest den Juzug von Formern und Gießereis arbeitern von Chemnih sernzuhalten.

Selbert. Die hiefigen Tempergießereibesiger und Schloß: fabritanten haben eine Maffenanssperrung vorgenommen, weil die Former einen Locifvertrag einrähten, der eine Regulierung der Allordlöhne bezweckt. Es sollien einheitlichere Bestimmungen darüber getroffen werden. Im Durchschnitt kann nach dem eingereichten Tarif nicht von der Forderung einer Lohnerhöhung gesprochen werden, denn den erhöhten Sätzen sur zu schlecht bezahlte former Festjegung des Taglohus nach freier Bereinbarung unter Jupehung des Arbeitsausschusses, für Gusputer 4 Wi., für Hilfsarbeiter 3,75 Mt., Arbeiterinnen über 16 Jahre dürsen nicht unter 2 Mt. ben betragen und in der Woche nicht 56 Stunden überfteigen. Uber- biefer Kundigungszeit zu etwas bequemen werden. finnden sollen mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden. Die Bein Beireinugsfalle anzehallen und benfelben der Orispolizeibehörde lenchtung der Fabrifraume foll auf Koffen des Unternehmers erfolgen, eventuell ift dafür eine Entschädigung von 25 Pj. pro Woche zu Diefe Bernung erfolgt auf Beraulaffung bes Unter geblen. In bas Ginlegen von 100 Kernen follen 15 Bi. bezahlt Rennter Bezirf. Um Conntag. 7. Mai, find die Kollegen von fachungsrichters I des Rouiglichen Landgerichtes in werden. Bem der Former felbft fameigen maß, foll er für jeden Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe und

ohne Entschädigung verrichten, dafür soll er nach dem neuen Tarif bei Schlüsselseiten unter 120 Flaschen 2,50 Mt., dei Riegelseiten unter 80 Flaschen 3 Mt. Entschädigung schaken. (Jeder einzelne Former hatte disher einen vollen Tag in jeder Wocke zum Vinstermachen verwenden müssen, wosür er teine Bezahlung erzielt.) Aussschusguß, bei dem den Former tein Verschulden trifft, soll bezahlt werden. Weiter wurde die Regelung des Lehrlingswesens, die Bildung von Arbeiteraußschüssen sür die einzelnen Betriebe und eine Schlichtungssommission gefordert. Um 2. Mai erhielten sämtliche Former durch die "Tempergießerei-Vereinigung des Velberter Bezirtes" in allen Betrieben ihre Kündigung durch solgenden im Druck hergestellten Ukas: "Auf den uns zugenangenen Tarif respetitive hergestellten Utas: "Auf den uns zugegangenen Larif respettive Forderungen feitens bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes erwidern wir, daß wir uns weder in Verhandlungen mit dem Deutschen Metallarbeiter-Verband einlassen noch sonst Stellung zu dem Zarif respektive den Forderungen nehmen können. Wir haben das Vers trauen ju unferen Arbeitern, daß fie felbft einfehen muffen, daß bas Vorgehen des Metallarbeiter-Berbandes mit Rücksicht auf die doch unstreitbar günftigen Lohnverhaltnisse in dem hiesigen Industriebezirk, besonders bei den Formern, in teiner Weise gerechtfertigt ift, und sind ferner überzeugt, daß bei ruhiger Überlegung sich jeder felbst sagen muß, daß unter solchen Verhaltnissen ein ersprießliches Gedeihen unserer hiesigen Industrie ausgeschlossen ist. Wir glauben bestimmt annehmen zu burfen, daß anscheinend eine Mehrzahl ber Former ihre Buftimmung zu dem Borgehen des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes mohl nicht auf Grund reiflicher Uberlegung gegeben hat, und fiellen es alfo benjenigen unferer Former, melche unter den bisherigen Bedingungen weiter arbeiten wollen, anheim, dies zu tun. Dagegen sind wir leiber genötigt, allen benjenigen Formern zu fündigen, die unter ben jegigen Berhaltniffen nicht weiter arbeiten wollen. Es wird also hiermit sämtlichen Formern gefündigt, doch haben diesenigen, die weiter arbeiten, dies dis Mittswoch, den 3. Mai 1905, morgens 9 Uhr, auf dem Kontor bekannt zu geben. Sollte uns wider Erwarten der schon lange seitens des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes geplante Kampf aufgedrungen werden, so sind wir einmütig entschlossen, benselben auszunehmen und burchzuführen, wenn wir auch die mit einem eventuellen Streit verbundenen ernften Folgen aufs lebhaftefte beklagen würden." -Bon der Klindigung wurden 290 Former betroffen, darunter 10 Dits glieber bes chriftlichen, i Mitglied bes Birsch-Dunckerschen Gewerkvereins und 40 Unorganisierte. Die Herren glaubten ihres Sieges nun sicher zu sein, sie hofften, daß bie Former am 3. Mai sich in Scharen zum Judasdienste brangen würden. Da hatten sich die Gewaltigen aber getäuscht, nur wenige solcher Elemente zeigten sich. Das entflammte die Rache aufs neue und deshalb wurde in einem weiteren Ukas verkündet: Wenn bis jum 10. Mai der "Formerftreik" nicht beendet sei, würden alle Mitglieder des Deutschen Metallsarbeiter-Verbandes ausgesperrt. Das wurde auch wirklich in die Tat umgesett, girka 1000 Berfonen liegen auf ber Strafe - aus purem Übermut ber Unternehmer. Der Kampf wird voraussichtlich ein heißer werden. Bujug ift beshalb ftrengftens fernzuhalten.

Gold- und Hilberarbeiter.

Gmünd (Schwäbisch). In der hiesigen Golds und Silberwarensindustrie wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Geschäfte nen gegründet. Darunter gibt es allerdings leider auch solche, die auf Kosten niederer Arbeitslöhne u. s. w. den übrigen Fabrikanten Konkurrenz machen wollen. Unter diesen besindet sich eine Firma, deren Handlungsweise besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ge ift dies die Firma G. Bieber, die fich feit einigen Jahren, nachdem sie, wie es scheint, mit der Fabritation filberner Retten wenig Erfolg hatte, auf die Berftellung von Stockgriffen und fleineren Silberwaren verlegt hat. Berr Bieber hat einen befonderen Gefallen daran, Arbeiter, die sich in guten Stellungen befinden, durch ichone und liebenswürdige Versprechungen zu bewegen, in feine Dienste zu treten. So angelte er unlängst einen Metallbruder. Aber, o wehe! Als der Arbeiter anfangen wollte, fand er, obwohl bei seiner Einstellung verlangt wurde, am Ovalwert arbeiten zu können, daß in der ganzen Werkstätte kein folches vorhanden war. Das schlimmste aber war, daß nicht einmal genügend Arbeit für einen Drücker vorhanden zu fein schien, so daß er gezwungen war, Hilfsarbeiten zu verrichten. Chemuity. In den hiefigen Cifengießer eien macht fich jest das Cines schönen Bahltags wurden nun dem Metalldrucker pro Stunde Arbeiten abzugeben, die fie nicht gelernt haben. Das hatte zur Rolge, tigte haustnecht, ber fruher noch nie in einer Fabrit beschäftigt mar, wurde mit 12 Mit. Fixum die Wod,: als folcher eingestellt. Als er zur Frühjahrsmusterung mußte, wurde ihm am Zahltag darauf die so verfäumte Zeit und einige Artikel, die ihm infolge Unkenntnis ber foll ein solcher auf die beliebte Art wieder engagiert werden, um nach erfolgter Fertigstellung dieser Aufträge mit schlichtem Abschied entlassen zu werden? Herr Zieher beabsichtigt, diesen Sommer noch sein Geschäft nach dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Ort Leinzell zu verlegen, mahrscheinlich, weil er dort noch billigere Arbeitsträfte zu erhalten hofft. Diese Fälle lehren wieder, wie notwendig eine starke und fräftige Organisation ist. Nur durch diese wird es möglich, die kraffen Misstande zu beseitigen. Deshalb rufen wir den hiefigen Arbeitern ber Bold- und Gilberwareninduftrie zu: Hinein in ben Deutschen Metallarbeiter= Verband!

Alempner.

Dortmund. Die Klempner von Dortmund und Umgegend leiden unter den drückenosten Lohn- und Arbeitsverhältniffen. Sie beschlossen deshalb, den Meistern einen Lohntarif zu unterbreiten, in dem folgende Forderungen aufgestellt find: 91/sftundige Arbeitszeit, von morgens 6½ bis abends 6 Uhr. Bom 1. Mai 1908 an Hitindige Arbeitszeit und Lohnzuschlag von 10 Prozent. An den Vorabenden vor Opern, Pfingsten und Weihnachten foll um 4 Uhr Feierabend fein. Der Mindesistundenlohn soll betragen: für Ausgelernte bis ein Jahr nach beendigter Lehrzeit 38 Pf., danach bis zum 21. Lebens-jahre 45 Pf., vom 21. Jahre an 50 Pf. Für die Gehilfen, die diesen Lohn schon haben, foll ein Aufschlag von 10 Prozent gewährt. die Überftunden bis 8 Uhr abends follen 25 Prozent, die Rachtund Somtagsarbeit mit 50 Prozent Zuschlag vergüret werden. Bei auswärtigen Arbeiten foll pro Tag 1,20 Mf., wenn Ubernachten nötig. 2,50 Mt. Zuschlag gewährt werden. Dazu sreie Fahrt; bei weiteren Montagen eine wöchentliche Freikarte. Altfordarbeiten find nach Möglichleiten zu vermeiben, auf alle galle ift ber Stundenlohn gu garantieren. Für Klosettreinigen wird 50 Bf. pro Stuck gesordert, für Klosettleilungen und dergleichen schmuzige Arbeit 1 Mif. pro Stud oder pro Tag Extravergutung. Wöchentliche Lohnzahlung am Freitag, die vor Feierabend beendet sein foll. Rettungsleinen, Gürtel und Berbandstaften muffen stets gebrauchsfertig sein und ist für ihre Instandhaltung zu forgen. — Dieser Larif, der am 1. Mai 1905 Arbeiten siehen auch einige einiedrigte Sate gegenüber. Es wurde im Krast treten sollte, ist den Meistern am 22. April zugesandt für Former ein Minimalverdieuft von 6 Mt. gesordert, sur Maschinen- worden. Es wurde ihnen eine Frist von 14 Lagen gewährt, die am 6. Mai abgelaufen war. (Die Einreichung des Tarifs hatte sich um eine Boche verzögert.) Eine Antwort baben wir aber nicht erhalten und deshalb haben alle Kollegen am 6. Mai ihre Kündigung pro Lag beschäftigt werden. Die tagliche Arbeitszen foll 91/2 Stun- eingerricht. Wir werden ja sehen, ob sich die Kleupnermeister in

> Remicheib. Zuzug von klempnern und Installateuren ist wegen bevorftehenden Streifs fernzuhalten.

Gut 25 Bf. befommen. Das Muffermachen munte bieber ber gormer Biorgheim in eine Logubewegung jur Grringung eines Larif-

vertrags eingetreten. In diesen Städten wurde ein gleichlautender der Luft greift. "Christliche" und Freie haben sich bei De Fries 13 Monaten. Auf diese Weise kommen die "hohen Berdienste" gweitragsentwurf eingereicht, um den Meistern von vornherein die in der Gießerei in letzter Zeit so ziemlich die Wage gehalten. stande, mit welchen man von auswärts die Arbeiter anlockt. Sodann Ausweits die Arbeiter anlockt. Sodann kurrenz der Nachbarstadt es nicht Terrorismus ist da überhaupt nicht denkbar. Ein christlicher Kollege, sührte Nedner noch die Klagen der Direktion über die Konkurrenz der Arbeitsteit zu verkürzen aber Winderstadt ausweitstelle der Verkeitsteit zu verkürzen aber Winderstadt es nicht Terrorismus ist da überhaupt nicht denkbar. Ein christlicher Kollege, sührte Nedner noch die Klagen der Direktion über die Konkurrenz bertrags eingetreten. In biefen Stabten murbe ein gleichlautender | ber Buft greift. ermögliche, die Arbeitszeit zu verfürzen ober Minbeftlöhne einzusühren. Löbbert, bemertte in ber Besprechung, bag er ben Artitel bes chrift- auf ihren mahren Wert zurud, ebenso das Gerede von den Ber

Metallarbeiter.

Bredlau. In der Maschinenbauanstalt Breslau droben Differenzen auszubrechen. Die Arbeiterschaft hat der Direktion bereits am 15. April durch eine Rommiffion eine Reihe Forderungen unterbreiten laffen, deren hauptfächlichste hier wiedergegeben feien: 1. Berfürzung der Arbeitszeit am Connabend um mindeftens zwei Stunden unter voller Bezahlung des Tages mit zehn Stunden. 2. Der Lohn sür Hilfsarbeiter soll nicht unter 80 Pf., für alle anderen Arbeiter nicht unter 35 Pf. pro Stunde betragen. Alle Arbeiter, welche diese Löhne bereits erhalten, bekommen 8 Pf. Julage pro Stunde. 3. Erhöhung der schlichten Akkordpreise. 4. Garantie des Stundenlohnes bei Affordarbeiten. 5. Gleichmäßige und gerechte Berteilung der Atfordüberschüffe. 6. Herausgabe der Atfordzettel bei Beginn der Arbeit. 7. Möglichite Beschräntung der Aber jundenund der Nachtarbeit. 8. Bezahlung der Überstunden mit 25 Prozent, der Nachtarbeit mit 50 Prozent Ausschlag. 9. Verbesserung der in einzelnen Abteilungen ungenügenden Ventilationen. 10. Beschaffung von Kleiderspinden. 11. Beseitigung sonstiger Atipstände. 12. Aners tennung eines von den Arbeitern gewählten Arbeiterausschuffes. -Diesen Forderungen ist eine eingehende Begründung beigegeben. Bisher stattgefundene Berhandlungen haben zu keinem Resulkat gessihrt. Die Direktion sträubt sich, die elenden Lohnverhältnisse aufspubessern. Sie erklärt das für unmöglich und begründet es unter anderem damit, daß der ertsübliche Tagelohn für Breslau 2,40 Mt. beträgt. Als wenn das ausschlaggebend wäre. Jurgeit werden göhne von 19, 20, 21, 22, 28, 24 Pf. bezahlt. Der Durchschnittssohn beträgt 27,5 Pf. Wir ersuchen alle Schloffer, Schmiede, Dreber, Maschinenarbeiter u. f. w. Breslau zu meiden, da es mahrscheinlich in allernächster Zeit zum Streik kommt.

Dortmind. Der Verrat bes hiefigen Gewerlvereins an den ftreitenden Reffelfchmieben. Bei ben Firmen Billmann, Radau, Schafer und Schwarz fteben die Reffelfchmiede jest schon seit zirka acht Wochen im Streif und die Beendigung bieses Kampses ist noch nicht abzusehen. Diese Herren Unternehmer sind von einem kolossalen Machtolinkel erfüllt und verlangen deshalb bie unbedingte Unterwerfung der Arbeiter. Aber bei der vorzüglichen haltung ber Streikenden werden fie sich jedenfalls auch noch überzeugen laffen muffen, daß man mit einer gut organisierien Arbeiterchaft nicht machen kann was man will. Diefe Berren Keffelfabrifanten find aber noch durch bas schmachvolle Berhalten bes | 9 mi. Die Woche nicht zu den Geltenheiten. Herr Schilde weiß, biefigen Gewerkvereins in ihrem probenhaften Berhalten bestärft bag man mit folden Löhnen nicht anstommen tann; burch recht worden. Diese nobeln Sirsch-Dunckerschen haben es nicht für nötig gebalten, sich mit ihren Rollegen folidarisch zu erklären. Aber mit bem Weiterarbeiten allein war man nicht zufrieden, sondern man versuchte so viel als möglich noch mehr Arbeitswillige in die Buden zu bekommen. Wenn diese dem Hirsch=Dunckerschen Gewerkverein auch noch nicht augehörten, man ninmt sie doch als Mitglieder auf, ja. biefe Belben ber Birfche find für die Streitbrecher berartig in Sorge, baß fie fie bei fich felbst in Logis nehmen. Wie gemein diese Wefellschaft ihr Wesen treibt, beweift folgendes: Die Kollegen des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes, die bei der Firma Schwarz in Brakel Streitposten zu stehen haben, werden von den hirschen in einer gang rüpelhaften Weise verhöhnt. Wenn die Arbeiter morgens ober mittags in die Fabrik gehen, stellen sich die Hirsche auf die Beite, laffen die übrigen Arbeiter paffieren und gablen bann in Begenwart unferer Kollegen die Streitbrecher, und zwar in ber Weise: "Eins, zwei, drei, vier u. f. m., schon wieder einer mehr" u. f. w. Beiter erklären fie dann: Die Bube von Schwars, Das wird eine Bube für uns. Alfo, gemeinfter Berrat! Die Reffelfabrikanten werden an diefer Besellschaft ihre hellste Freude haben. Es ift den Herren Kapitalisten also auch hier in Dortmund ein treuer Bundesgenosse im Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein erfranden. Dbwohl fich die organisierten Kollegen fiber Mangel an Schikanen und Terrorismus durch die Unternehmer und andere Personen nicht zu beklagen haben, hielt es biefe Befellschaft bod noch für angezeigt, sich auf die Seite der Unternehmer zu stellen. Wir seben bier wieder, der Hand. Meine vernünstigeren, alteren, seit vielen Jahren bei aus was für Leuten dieser Sirsch-Dundersche Gewertverein zu- mir beichäftigten Arbeiter wiffen genau, daß ich allen gerechten der hauf die Seite der Unternehmer zu seinen der hier wieden. Aus ihre wieden, das der hand. Meine vernünstigeren, älteren, seit vielen Jahren der schieft wieden Justiffen der Generkverein zuschen das mas für Leuten dieser Hirbeiter der Generkverein zuschaftigten Arbeiter wissen, daß ich allen gerechten handlung auf den 30. April vertagt. An diesem Tage sand abends sammengesest ist. Die größte Unverfrorenheit besteht aber nun noch sowie eine Bersammlung der Arbeiter im Bereinshaus statt, in welcher barin, daß man sich des Berrats, den man begangen hat, bewußt gerhältnisse erlauben, gern Folge leiste, ohne daß es des Druckes die Kommission Berichte erstattete. Der Berichterstatter gab der Bersaksten daß eines Verbandes bedarf. Dagegen aber kann ich niemals solchen sugestanden, einverstanden sei. Wenn die Zugeständnisse den bestimmten Direktion zugestanden, einverstanden sei. Wenn die Zugeständnisse ift. Tropbem möchte man die Schuld gern lost fein und fie auf uns abwälzen. Als Opfer war unfer Kollege Grobklaus ausersehen worden, man gab ein Flugblatt heraus, in welchem diefer Rollege auf das gemeinste beschimpft wurde. Die Antwort sind wir natürlich nicht schuldig geblieben, und wir werden diesen Berrat des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins, begangen an den streikenden Kesselschmieden, bei seder passenden Gelegenheit vor Augen führen. Schmach und Schande über solche Berräterei!

Düren. Auf den giefigen Metallwerken befinden fich die Drahigieber im Streif. Da diejer größere Dimenfionen anunehmen fann, wird por Zuzug von Metallarbeitern aller Branchen gewarnt.

Duffelborf. Ab und gu'fühlen unfere "Freunde" in Chrifto hier am Orte bas Bebürfnis. uns in ihrem Berbandsorgan anzurempeln. In ber Nr. 7 bes driftlichen Metallarbeiter befindet fich ein Artifel mit der hubschen liberschrift: "Gin Denungiantenstücken". Unter Musschaltung einiger Albern= und Gemeingeiten bleiben zwei Buntte Musschaltung einiger Alberns und Gemeinheiten bleiben zwei Kuntte ihrig, die uns wichtig genug erscheinen, ihnen auf den Grund zu gehen. Es heißt zunächst: "Bei der Firma De Fries wurden die christlichen Kollegen in letzter Zeit von den Genossen mit Kassmirrtheit verseundet, um sie so außer Arbeit zu bringen. Am 4. März, als verseundet, um sie so außer Arbeit zu bringen. Am 4. März, als verseundet, um sie so außer Arbeit zu bringen. Am 4. März, als verseundet, um serstenneiser in Abwescheit des Schmelzers das Abstechen am verduung einer össentlichen Versammlung der auf der genannten Werft Kupolosen besorgte, ging diesem der Stopsen seihl und sprizte das von der kapitalistischen Produktionsweise. Um eine möglichst große glied der freien Gewerkschaften, der Former W., um zu dem Sohne des Meisters zu gehen und zu diesem zu sagen: Siehe, was haben die Unternehmer in erster Linie bestrebt, die Geschäftsversuse vor, daß ein Unternehmer sich Maschinen anschäft, und daß kurze wor, daß ein Unternehmer sich Maschinen anschäft, und daß kurze wor, daß ein Unternehmer sich Maschinen anschäft, und daß kurze wird bann weiter ergahit, daß ber Sohn des Meisters Diese Außerung por, daß ein Unternehmer sich Maschinen anschafft, und daß turge seinem Bater überbracht und dieser die beiden Christen zur Rede Zeit barauf noch leistungsfähigere Maschinen ersunden werben, so gestellt habe. Nur der humanen Zuvorkommenheit des Meisters sei daß sein Betrieb schon nicht mehr auf der Hohe der Zeit steht. Um es zu verdanken, wenn der Berleumdungsfreich ber Genoffen nicht dies nach Möglichkeit zu vermeiden, ftrebt ber Unternehmer danach, gelungen fei. Sodann wurde die Tatfache, daß untangit zwei Mit- Die Maschinen, so schnell wie es gehr, auszunugen. Gin beliebtes glieder des driplichen Berbandes ju uns übergeireten find, damit Mittel dazu bildet das Uberftundenunwesen, wodurch die notiviert, daß sie aus Menschensurcht übergerreren feien. Wir hielten Auternehmer zu gleicher Zeit mehrere Borteile erlangen. So klagen eine Wertstattbesprechung ab und stellten in Gegenwart ber herren sie bekanntlich vielsach über die angeblichen Lasten, die ihnen durch Broich und Dedenbach solgendes sest. Der Former P. hat eine die Versicherungssetze auserlegt worden sind, obwohl es doch die Ihnliche Außerung getan und stellt sie allerdings etwas anders hin. Arbeiter sind, die dem Unternehmer das dazu nötige Geld verdienen Das tut aber nichts zur Sache. Jedensalls bestreitet er entschieden, müssen. Da es durch die Überstundenmacherei möglich ift, mit weniger Brotch und vedendach solgendes sein. Der Former A. hat eine die Versicherungsslehe auferlegt worden sind, obwohl es doch die den Ausständigen ftattgefunden. Daran beteiligte sich der Ausställich das Berinderungs in dennuziatorischer Abseiter nach Arbeitern mehr Arbeitz zu erzielen, gelingt es den Unternehmen, musie, daß der Sohn der S verleumderischer Absicht gehandelt habe. Sonftige Bemeise dafur, hohe Berdienfte die Arbeiter bei ihm erzielen, wobei natürlich nicht Reffelschmicde gemachten Atorbabzuge, mit Ausnahme ber burch die daß von unseren Mitgliedern versicht wurde, die Christlichen außer angegeben wird, wie lange der Arbeiter sich dafür abschusten mußt, nene Nietmaschine, Zweispindelbohrmaschine und sonstigen Weneins daß von unseren Mitgliedern versicht wurde, die Epristlichen außer angegeben wird, wie lange der Arbeiter sich das die Rieter, Bohrer und richtungen bedingten, neuen Aktordsätze. 2. Revision der gemachten Arbeit zu bringen, wurden nicht erbracht, auch kein Berinch in dieser Da ist in einem Antwortschreiben, das die Rieter, Vohrer und richtungen bedingten, neuen Aktordsätze. pinscht gemacht. Die zweitz Sache erledigte sich schneik. Die beiben Stemmer auf eine Eingabe um Lohnausbesserung gemacht haben, sür Ubzüge und Aktorde. Die Verhandlung geschicht durch die Belchräntung der Dinschitzen der stenner auf eine Eingabe um Lohnausbesserung gemacht haben, sür Ubzüge und Aktorde. Die Verhandlung geschicht durch die Belchräntung der Dinschitzen zu fein, weit es ihnen bei den Christichen nicht angegeben, sür Juschläger ein solcher von 1226,70 Mk., sür Verhanden und Verlegung derselben, speziell sür die Reffelschniede und überzunden (6 bis 7); wenn irgend möglich, sollen überzung der Verhanden und Epristichen von 1239 Mk., sür Warmmacher von 1106,40 Mk. und sür Stemmer auf die Worgenstunden (6 bis 7); wenn irgend möglich, sollen überzung der verhandel Da sind also wieder zwei "Jülle" auf ihren wahren Wert von 1437 Mk. Man hat indessellen sollen von der Verheitsteit diese Nordenstellen, anzugeben, in weit es ihren wahren Wert von 1437 Mk. Waim erken mird die warestellen von konden ind Merkeiter der Verhanden von konden von der Verhanden von 1437 Mk. Waim erken mird die warestellen von 1437 Mk. die Nordenstellen von konden von k memano: Wa und aufo wiever zwei "Jaue" unt ihren wehren wert von 1401 wie. Dann hat inversaufen untertungen, angageven, in planden nach dahr and dahr and dahr and dahr and der Aufverstung eines wie langer Arbeitszeit diese Verdieuste erzieit worden sind. Als vor Löhne sin Hillsarbeiter bei Zugrundelegung von 30 Pf. bei der Sins purückgesührt. Beim ersten wird die ungeschickte Außerung eines wie langer Arbeitszeit von in der siehn der Arbeitssten war in der siehn der Arbeitssten und verallgemeinert, und beim zweizen konstruiert man kinivort auch die Zahl der Arbeitsstunden angegeben, die die Tischler einstellung aller Außständigen und in dieser Zeit Entlassen und ser Arbeitssteit von i ausnahmstos und ohne Maßregelung. 6. Verbesserungen und Exsist einen Fall von Terrorismus, indem man ihn vellständig aus in einem Jahre geleisiet halten. Diese entspruch der Arbeitszeit von i ausnahmstos und ohne Maßregelung. 6. Verbesserungen und Exsist einen Fall von Terrorismus, indem man ihn vellständig aus in einem Jahre geleisiet halten. Diese entspruch der Arbeitszeit von i ausnahmstos und ohne Maßregelung. 6. Verbesserungen und Exsisten Pall von Terrorismus, indem man ihn vellständig aus in einem Jahre geleisiet halten. Diese entspruch der Arbeitszeit von i ausnahmstos und ohne Maßregelung. 6. Verbesserungen und Exsisten Pall von Terrorismus, indem man ihn vellständig aus in einem Jahre geleistet halten. Diese entspruch der Arbeitszeit von i ausnahmstos und ohne Maßregelung. 6. Verbesserungen und Exsisten Pall von Terrorismus, indem man ihn der Arbeitszeit von i

Die Hauptforberungen sind: neunstündige Arbeitszeit, Mindestlöhne lichen Metallarbeiter nicht billige. Kollege Zäker sprach am Schlusse lusten, die die Werst crlitten hat. Wie letzter enrstehen, zeigt Redner die Erwartung aus, daß man eine Richtigstellung im driftlichen die Der Beispielen des sür die Erwartung aus, daß man eine Richtigstellung im driftlichen die Der Beispielen des sür die Marine erbauten kleinen Kreuzers die Erwartung aus, daß man eine Richtigstellung im driftlichen des zu Versuchszwecken erwauten kleinen Kreuzers die Erwartung aus, daß man eine Richtigstellung im driftlichen des Zurdischen. Untdine", des zu Versuchszwecken erwauten kleinen Kreuzers und Sonntagsarbeit. Wir ersuchen nun die Kollegen, Wir haben uns noch jedesmal getäuscht, wenn wir bei diesen Leuten des Walzwerfes in Rendsburg, wozu die Werst im vergangenen Jahre den Fuzug von den genannten Orten streng fernzuhalten, nun die soll denn das der Artisch in christlichen Metallarbeiter erschien, schwebten in alles aus den Knocken der Arbeiter wieder herausgeholt werden? ber Gießerei Differenzen, die eine Ginigung fehr notwendig machten. Nachdem Redner noch furz auf die umolirdige Behandlung eingegangen Alber man braucht halt Materia! gegen uns, und wenn man keins war, die den Alrbeitern stellenweise zuteil wird, feste er in über-hat, dann lügt man "chriftlich" das Blaue vom Himmel herunter. zeugender Weise auseinander, daß die Direktion sich alles dies nur Man stellt sich dann hin, wirst sich in die Brust und erklärt: "Wir leisten könne, weil die Organisationen noch zu schwach seien. Es sei sind die einzig wahren Vertreter von Recht, Moral, Wahrheit und deswegen dringend nötig, lehtere zu stärken, um sich das zu ertrozen, Sittlichkeit. Herr Gott, wir danken dir, daß wir nicht sind wie die was zur Czistenz notwendig ist. Nachdem das Reservt unter großem übrigen Menschen."

> Haunover-Linden. Der Streit in ber hannonerichen Baggonfabrit ift am Conntag ben 7. Dai beenbet worben, nachdem er 15 Wochen gedauert hat. Noch nie hat ein Kampf in ber Metallinduftrie hier in Sannover so scharfe Formen angenommen, wie in diesem Falle. Die Schuld daran trägt die Jahrifleitung, die durch das Heranlotsen Arbeitswilliger vom Ausland die Gemüter der Streifenden aufs heftigsie erregte. Die Summen, die bie Firma, ober besier gesagt der Verband der Metallinduftriellen, für das Anwerben der Arbeitsmilligen ausgegeben hat, hatlen auf Jahre hinaus genügt, die Forberungen der Arbeiter zu erfüllen. Am 5. Mai fam nochmals ein Transport von 17 Mann an, es waren ursprünglich 80 Mann gewesen, benen man vorgeschmindelt hatte, sie kamen in eine neuerbaute Fabrit in Oberberg. Dort angekommen, wurde ihnen fand auch eine langere Debatte liber die Verschmelzung ber Ber mitgeteilt, daß die Reise noch weiter gehen follte. Darauf wollte sich das Gros der Arbeiter nicht einlassen und verlangte, zurückgeschafft zu werben, was burch bas Gingreifen ber bortigen Behorbe auch geschehen ist, natürlich auf Roften der Waggonfabrit. Die Streifenden haben fich muftergultig in diefem Kampfe bewährt, 14 Wochen haben fie Stand gehalten, ohne daß einer abgefallen ift. Die Arbeit ist unter den durch die Vermittlung des Candrats vereinbarten Bedingungen aufgenommen worden, wonach die Arbeiter bis auf einzelne wieder eingestellt werden. Es sollen in Zukunft verheiratete Schloffer nicht unter 35 Pf. Stundenlohn eingestellt werden, bie überstunden sollen gang wegfallen. Dann hat sich die Fahritleitung bereit erklärt, mit einem von den Arbeitern gewählten Ausfchuß zu verhandeln.

> Herdfeld. In legter Zeit mußen die Arbeiter der Firma Schilde fich mehrfach mit ben in bem Betrieb biefes Beren herrichenden Misständen befasse. Insbesondere ist es die Behandlung durch den Meister Schade die den schärssten Protest heraussardert. Süngere Arbeiter maffen sich oftmals Titulationen gefallen lassen, bie auf Rafe nenhofen horen fann, die aber Arbeitern gegenüber gang and gar ungehörig find. Dabei gehoren Lohne von 7 bis viele Aberstunden versucht er das Einkommen der Arbeiter zu erboben. Offmals haben die Arbeiter aber für diefe Aberflunden fehr minimale Bezahlung erhalten. Sie waren gezwungen, Aberfrunden gu machen, um bei den Attforden auf ihren Lohn zu kommen. Unter folchen Amständen weigerten sich eine Anzahl Arbeiter, für die nächste Beit die Aberstunden in einer folch ansgedehnten Beife - bie 10. Uhr — zu machen. Die Folge war, bag biesen Arbeitern ohne weiteres gefündigt wurde. Bei den Verhandlungen, die resultatios verliesen, glaubte Herr Schilde noch tüchtig auf seine Arbeiter schimpsen zu müssen, nannte sie Flegel, unwissende Schlingel u. s. w., die noch ganz anders behandelt werden müßten und noch viel zu viel verdienten! Nicht genug damit. Vier verheiratete Arbeiter, die schon längere Jahre bei Schilde arbeiten, auch die Überstunden nicht verweigert hatten, aber vorstellig geworden waren zwecks Schlichtung ber Vorkommnisse, bekamen ebenfalls ohne weiteres gefündigt. Hierauf wurde in dem Betriebe folgender Unschlag ausgehängt: "Un meine Arbeiter! Auf meinen Unschlag von Sonnabend komme ich nochmals zuruck, weil gestern zwei fremde treten, mit dem Bemerken, daß wir nur mit Leuten, welche bei uns Bertreter des Metallarbeiter-Verbandes hier waren, um die Mieder- in Beschäftigung stehen, verhandeln konnen." Diese Antwort wurde einstellung der gekündigten Leute zu erlangen. Daß die ganze Affare den Arbeitern in der am 22. April abgehaltenen Versammlung mit nur hervorgerusen worden ist, um für den Berband Propaganda zu geteilt. Die Bersammlung beschloß hierauf, eine Kommission auß machen, das heißt mit andern Worten, denjenigen Arbeitern, welche den dort beschäftigten Arbeitern zu wählen, die mit der Direktion dem Verband noch nicht angehören, den Glauben beizubringen, daß na 26. April in Berhandlung treten sollte. Die Kommission wurde sie mit der Virektion den Berbandes alles erreichen könnten, liegt klar auf vorstellig, doch die Herren konnten sich an diesem Tage nicht darüber ber Sand. Meine vernünftigeren, alteren, feit vielen Sahren bei schluffig merden, was fie bewilligen wollten, und so wurde die Berganglich ungerechtfortigten. lediglich zu Propagandazwecken bestimmten Anforderungen und Bumutungen ftattgeben. Ich ftelle es baber jedem anheim, wenn ihm an dem Berband mehr gelegen ift, als an einer guten und sichern Arbeitsstelle, zu kündigen, da ich weitere Bershandlungen in dieser Angelegenheit ablehne. Ich bin vielmehr entsichlossen, der in dieser Sache nochmals Ansprüche in irgend weicher Art, einzeln oder als Mitglied einer Abordnung, an mich stellt, ohne weiteres zu entlassen. Hersfeld, den 10. April 1905. Brund Schilde." Troz, oder gerade wegen dieses Linschlags verssuchte der Ceschäftssührer der Verwaltungöstelle des Metallarbeiter-Berbandes nochmals in Unterhandlung zu treten, wurde a r mit dem Bemerken abgewiesen, daß Herr Schilde nur mit "seinen" Arbeitern verhandeln würde. Wie er mit "seinen" Arbeitern zu verhandein gewillt ist, beweist obiger Anschlag. Metallarbeiter! Es ift notwendig, daß ihr in Bufunft bei ber Firma Schilde feine Arbeit nehmt und durch folidarifches Sandeln ben Beren veranlagt, "feinen"

Beijall ber Amwesenden beendigt worden war, ersolgte die einstimmige Annahme solgender Resolution: "Die heute am 3. Mai 1906 im "Dietrichsdorfer Sof" tagende Berfammlung von Arbeitern der Howaldtswerte erflärt das in diesem Betrieb herrschende Aberstundenunwesen für verderblich und fulturwidrig; fie erklärt es ferner für eine heilige Pflicht ber Arbeiterschaft, nicht auf eine Berlängerung, sondern auf eine Verkurzung der Arbeitszeit hinzuwirken. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, daß in erster Linie der Arbeiterausschuß sich der Sache annimmt. Pflicht der Arbeiterschaft ist es indessen, durch Stärkung der Organisationen sowie unablässige Aufklärungsarbeit, fich die Macht zu verschaffen, die durchaus notwendig ift, um folchen Forderungen den nötigen Nachdruck zu geben."

Rrefett. In unferer Mitglieberversammlung am 29. April waltungestellen Dulken, Urbingen, M.-Glabbach, Bierfen und Krefeld statt. Die Mitglieder der verschiedenen Filialen haben einer Ber fchmelzung sugeftimmt und es foll ein besoldeter Geschäftsführer angestellt werben. Jest nach der bedingungslosen Bustimmung aller in Beiracht tommenden Berwaltungen haben die M.-Cladbacher Rollegen die Bezirkeleitung bavon in Kenntnis gefett, daß fie nicht mitmachen, wenn ber Geschäftsführer nicht fein Domizil in M-Gladbach nehme. Die Entristung in der Berfammlung über das Berhalten der M.-Bladbacher Kollegen war groß. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung verurteilt das einseitige Worgehen der M.-Bladbacher Kollegen und erwartet, daß sie Die Bedingung, die fie geftellt haben, jurudziehen. Gilt es doch gemeinsam zu kämpfen, um der Metallarbeiterorganisation mehr wie bisher Gingang zu verschaffen. Sollte die Bedingung nicht gurnagezogen werben, follen die übrigen Bermaltungen unter fich versuchen, bas Projett zu verwirklichen. — Es wurde noch mitgeteilt, daß die Formerkonserens am 28. diefes Monats abgehalten wird; in der nächsten Versammlung foll Die Bahl eines Delegierten bagu vor genommen werden. Zum Schliffe wurde aufgeforvert, Die Bolts tribane durch Abonnement zu unterstützen.

Liibed. Die Arbeiter ber Lubeder Mafchinenbaugefell: schaft beauftragten in ihrer am 11. April abgehaltenen Versammbung Die in Betracht tommenden Gewertschaftsvorttande, der Direllion folgende Forderung zu unterbreiten: 1. Der Mindeftlogn für gelernte Arbeiter beträgt 58 Pf., der der ungelernten 35 Pf. die Stunde. Denen, die diesen Lohn am 11. April schon haben, ist ein Lohn-aufschlag von 2 Pf. pro Stunde zu gewähren. 2. Uberstunden sind zu vermeiden; soweit solche aber unungänglich sind, ist ein Lohnaufschlag von 50 Prozent zu gewähren, ganz gleich, ob in Lohn ober in Afford gearbeitet wird, ebenso für Nachtschicht und Sonntagsarbeit. 3. Mascheinrichtungen find der Bahl der Arbeiter entfprechend zu beschaffen, ebenfo Kleiberschränte. 4. Die Auszahlung bes Lohnes hat auch an den Sagen vor den hohen Festtagen gehn Minuten vor Schluß der Arbeitszeit ftattzufinden. — Diese Forderungen find der Direktion am 12. April eingereicht worden mit bem Ersuchen um Antwort in acht Tagen. Am 18. April traf folgende Antwort ein: "Wir befennen uns zum Empfang ihrer beiben Zufchriften vom 12. und 14. diefes Monats, muffen es jedoch ablehnen, mit ben Unterzeichnern bes erfferen Schreibens in Berbinbung gu auch nicht unseren Forderungen entsprechen, fo fei aber in Betracht ju gieben, daß wir auch feinen Kanupf gu führen brauchten. Unch muffe man bedenken, daß die Konjunktur nicht die beste bei uns fei; ebenfo spielten noch andere Dinge mit, die wohl erwogen werden muffen. Aus biefen Gründen empfahl die Kommiffion ber Bersammlung folgende von der Direttion gemachten Bugeftanbniffe anzunehmen. 1. Für gelernte Arbeiter befrägt der Ginftellungeichn 84 Pf., für ungelernte Arbeiter 32 Pf. pro Sinnbe. (Bei den Gelernten ist Bedingung, daß sie 20 Jahre alt find). 2. Sämtliche Arbeiter, mit Ausnahme ber Invaliden und der fehr alten, erhalten 1 Pf. pro Stunde Zulage. 3. Für Kberstunden von 6 bis 8 Uhr werden 25 Prozent, nach 8 Uhr 50 Prozent Aufschlag gewährt, ebenso für Sonntagsarbeit, bei Tag: und Nachtschicht erhält die Nachtschicht 20 Prozent Aufschlag. 4. Wajcheinrichtungen und Spinde werden, soweit es nötig ift, angeschafft. (Früher betrug der Ginftellungslohn bei allen 30 Pf.). Nach lebhafter Diskussion erilärte jich schließlich die Bersammlung mit 243 gegen 71 Stimmen in ge heimer Abstimmung damit einverstanden, unter dem Vorbehalt, daß bie Kommission am 4. Mai nochmals vorstellig werde und fich über bie Projente für Conntagsarbeit, über die man nichts bestimmtes in der Berfammlung mitteilen konnte, vergewiffern folle. Wenn die Direition für Conntagsarbeit 50 Prozent bewillige und Dieje At machungen jedem Arbeiter genügend bekannt gegeben werden, fei man mit den Abmachungen zufrieden. Diesem Wunsch ist durch Anschlag entsprochen worden mit dem Bernierk, das die Berbesserungen mit dem 4. Mai in Kraft treten. — Pflicht der Kollegen muß 26 nun fein, daß diese Abmachungen auch eingehalten werden; es darf nicht wieder so gehen, wie vor einigen Jahren, wo man sich alles schriftlich geben ließ und schließlich doch die alten Ubel wieder übershand nahmen.

Magdeburg. Zum Ausstand aller Branchen bei des Firma Garrett Smith & Co. Im Laufe der vergangenen Woche haben täglich Verhandlungen zwischen den Vertretern der Firma und

gemacht hatten, was gleichfalls in menigen Lagen erlebigt gemefen noch nicht bekannt ift.

München. In der Jalousiefabrit von Klett & Co. waren am 28. April die Monteure und Hilfsarbeiter in den Ausstand getreten. innerhalb ber Arbeitszeit wird mit 50 Pf. pro Stunde, außerhalb ber Arbeitszeit mird mit 30 Bf. pro Stunde entschädigt. Diefe Bereinbarungen werden für famtliche Fabriten abgeschloffen. Durchschnittlich wurden dadurch Lohnerhöhmigen von 10 bis 32 Prozent erreicht. Mit der Firma Klett & Co. wurde vor dem Gewerbegericht vorher von einer Partei gefündigt wirb. Außer dem Metallarbeiter-Berband war der Holzarbeiter-Verband an der Bewegung beteiligt.

Menfelwit. Über die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe in Deufelwis und Umgegend uruffen wir einiges der Offentlichkeit übergeben. In der Maschinensabrik von Henmer & Pile verdienen die Former in Afford 3 Mt. 25 Pf. bis 5 Mt. 50 Pf. bei 10 1/2 flündiger Arbeitszeit. Die Dreher haben einen Stundenlohn von 32 bis 42 Kf., die Schlosser von 24 bis 42 Kf., die Schwiede von 32 bis 34 Kf., die Hobler von 26 bis 36 Kf., die Hobler von 26 bis 36 Kf., die Hollsscheiter von 26 bis 36 Kf. In der Armaturenfabrit von Heymer & Klasse verdienen die Dreher 24 bis 35 Kf., die Schlosser 24 bis 40 Kf., die Schwiede 35 Kf., bie Schleifer 30 Pf. In der Reparaturmertftatte der Borgellanbie Dreber 40 Pf., die Schlosser 25 bis 30 Pf., die Schmiede 36 Pf., Bobler 30 Bf., Silfsarbeiter 18 Pf., jugendliche Arbeiler 18 Pf. In Urbeiter (Schloffer und Dreher) bezahlt werden. Uberftunden werden Brozenten. Man findet es dort nicht einmal für nötig, die Arbeiter ju fragen, ob fie nacharbeiten wollen ober nicht, es wird einfach ingeschrieben: Es wird die Rocht bis Countag früh durchgearbeitet. Dazu kommt, daß keine Paufen gemacht werden follen. Gin Arbeiter verlangte, nachts 12 Uhr eine Stunde Baufe eintreten zu laffen. Darauf antwortete Herr Mürter, daß dann die Leute nur einschlafen virden. Da gerade von diefer Firma jest immer Schloffer. Schmiebe 2c. (notürlich mur tüchtige Krafte, vielleicht für 27 Pf. Stundenlohn) gesucht werben, so ersuchen wir die Kollegen, sich erft bei der hiefigen Orisverwaltung zu erbindigen.

o mis, als ob man nicht mehr Herr im Hanse üt, als ob ich gevon Spudnöpsen und Gewöhrung früheren Feierabends am Sonn- rulgo Kriegsmennen sehr beliebt ift. Sie behampten, durch jede Der Vorband der Stuffateure hat je bend. Darob großes Getobe, besonders über das Berlangen, daß Sicherung der Osspielse gegen willkürliche Pensionierung wurde die 6700 Mitgliedern gegen 5652 im Jahre 1904. wingen" bewilligt. Ann aber wurde nach dem Sündenbod gesahndet, wenn ichan! Uns ware das sehr erwimscht; in Birklichkeit ift aber 9 Wochen durch den Verrat der Hirfchen Gewerts und so erhielt unser Bevollmachtigter bie Kundigung, angeblich, weil bavon feine Reibe: ber Kaifer hat gar teine physische Möglichkeit, vereinsleitung mit einer Rieberlage. nan ihn nicht mehr brauchen tann. Das ift naturlich nur eine fich eingehend um die Beforderungsverhaltnisse der Offiziere zu onle Ausrede. Die Bahrheit ift, weil er als Rommissonstratiglied frümmern, felbst wenn er nicht mehr als die Halfte des Jahres Biebereinstellung des Lollegen zu erreichen. Leider office Erfolg. In der Werkstatt sund die Mehrzahl Gewerkvereinler, die natürlich allerlei Ansifinchte haben, um aux ja nicht für den gemoßregelien Rollegen eintreten zu muffen. Da foll B. einmal dies und das andere er A. entlassen. Daß man darung naturlich lange warten kann, das fich dann die Leiter des Gewertvereins dazu verstanden, wenigstens Hautieren mit der großen Sage. Benn heute einer als Rajor, Enst besorbert zu werden, wie unser Kollege Tissel. Ob die Hercen und emblich einsehen werben, wie schlecht ihnen ihre Liebedieuerei nad Leifetzeterei belohnt wird? Werben fie nun enblich fich aufbeitern nicht so, wie er es getan hat, umspringen durs? Over ift anders, wenn die Pension ihm nur ein Existenzminimum gewähr-es eine wehr, was man in Striegan sich erzählt, das die Sewert- leistete. Dann würde er sich schon zu wehren suchen! vereinler froh find, daß der "Heizer und "Auswirgler" entlassen merden ift? Um Antwort wird gebeten.

Der erfte Absat stellte die Reffelschmiebe nicht zufrieden. Nachdem ben Nucken, um anderswo fich bestere Stellen zu suchen. Man sollte ihrer Kaste erraffen tonnen! Sie tun gerade so, als ob ein Offizier aber in erneuten Verhandlungen sestigkeit ausübte, als irgend ein Kanalfeger ober Direktor, Werksiliste der Arbeiter und der Kesselft werden songe tragen würde, daß ihm diese Arbeitskräfte erhalten würden, ein anderer Arbeiter!

Preisliste der Arbeiten aufgestellt werden sollte, um einen gerechten damit die Meister dieses Mertes nicht mehr gezwungen wären, jedes Ausgleich zu schaften, besonders nach Formern, der Berschen der Bersc werben. Falls die Betriebsleitung ben übrigen Bertfiatten bie Ber- ju gehen. Aber weit gefehlt Benn wir vor einiger Beit darauf Ein fraftiges Lied des Sumpligiffimus gegen pfaffifche Beloten hal sifferung gegeben hatte, daß die Berhandlungen zur Beilegung ihrer hinwiesen, daß die Zustände im Walzwerf keine rosigen seien, so die ganze schwarze Garde der Geschorenen und Gescheitelten wieder Differenzen innerhalb einer bestimmten Zeit ersolgen würden, also wollen wir uns heute einmal mit der Maschinen sabrit beschäftigen. auf die Beine gebracht. Sieben Tage vor Ablanf eines Lustrums Differenzen innerhalb einer bestimmten Zeit ersolgen würden, also wollen wir uns heute einmal mit der Masch in en sabrif beschäftigen. vielleicht dem Absatz angehängt hätte: "innerhalb 8 Tagen oder Dieser Betrieb ist nach der Meinung des Herrn Direktors Claus der Masten diese soson der Wiederausnahme der Arbeit bes der Musterbetried des Wertes. Wenn man gezwungen ist, durch diese schollen, während die Kesselschmiede erst ihre Preisausstellung sertig Bude zu gehen, muß man froh sein, keinen Unfall zu erleiden, da man Dieser Betrieb ist nach der Meinung des Herrn Direktors Claus mit jenem denkwürdigen Auszug der Opposition aus dem Reichs-ber Musterbetrieb des Werles. Wenn man gezwungen ist, durch diese tagsfaal, der die erste lex Heinze zu Fall brachte, sangen die Roeren Bude zu gehen, muß man froh sein, keinen Unfall zu erleiden, da man und Lattmann von der Tribune des Parlamentes wieder das alte ware. Doch Berr Winfelmann, ber Betriebsleiter, ber die Arbeiter- u. f. w. ffurgen fann. Allerdings, wenn der Herr Rommerzienrat Claus hort und fieht, bann pocht einen fo ein leifes Grauen und man schaft feit zwei Jahren in ständiger Aufregung gehalten hat, hatte von Berlin aus seinen Besuch ansagt, wird für Ordnung gesorgt, es anders bestimmt. Daher tam es am Dienstag und später am indem alle verfügbaren hande stundenlang zu den Aufraumungs-Freitag infolge von geradezu verlegenden Angeboten, die bie Firma arbeiten verwendet werben. Das fommt aber nicht allgu haufig vor. ben Ressellschmieden machte, zu neuen Differenzen, die die ganzen Und dies Generalreinigung erstreckt sich leider nicht auch auf die Jusammenhänge unseres ganzen sozialen Lebens handelt. Und so klösterigen Verhandlungen zunichte machten. Die Preisaufstellung klostetanlagen, die jeder Beschreibung Hohn sprechen. Die Klosetts was ist Landgerichtsrat und Austsrichter bei uns! Und so was ist war in der Fabrif durch die technischen Beamten mit der Kommission wicht in genügender Anzahl vorhanden. Genau so verhält Geschgeber bei uns!!

erfolgt und zur beiderseitigen Zusriedenheit ersebigt. Allerdings erstreckt sich seinen Die Klosetts was ist Landgerichtsrat und Austsrichter bei uns! Und so was ist verhalten Geschreibung verhalten.

Was deutscher Geschaften.

Die Gewertschaften.

Die Gewertschaften.

Die Gewertschaften.

Tuben trakben ein graben Teil der Arbeiter gespungen in Würtelber Gahresschliß 1904 waren 47 Rentralverbände durch Mittaliede. Alfordpreisaufschlags von 25 Prozent übrig blieb. Dieses unters finden, trothem ein großer Teil der Arbeiter gezwungen ist, pünktlich breiteten sie dem Chef und der erklärte ihnen, er lege nicht mehr die Arbeit zu verlassen, um die Eisenbahnzüge nach ihren Wohns als 4 bis 4,50 Mk. auf zusammen zirka 150 bis 160 Mk. zu, das orten rechtzeitig zu erreichen. Diese Arbeiter sind deshalb gezwungen, heißt nur 2½ Prozent Aufschlag. Darauf hat die Versammlung die ungereinigt in ihre stundenweit entsernten Wohnungen zurückzukehren. Kommissionsmitglieder zuruckgezogen. Bei Abgang dieser Zeilen Es ist dies um so charafteristischer für das Werk, das jährlich viele (12. Mai) haben neue Verhandlungen stattgesunden, deren Resultat Lausende von Klosett- und Waschanlagen fabriziert. Von einer Bentilation ist auch in diesem Musterbetrieb, wie in allen anderen Betrieben feine Rede. Kleiderschränke sind nicht vorhanden. Die Lehrlingszüchterei barf natürlich in diesem Musterbetrieb nicht fehlen. Die Lehrlinge Am 2. Mai kant vor dem Gewerbegericht eine Einigung zustande, werden zu allen möglichen Beschäftigungen herangezogen, nur nicht bie auch für die übrigen Unternehmer der Branche Geltung hat. Die ju folden, die zu ihrer Ausbildung als Schloffer, Dreher zc. notig Forberung war: Abichaffung ber Aktorbarbeit und Feitfegung eines | waren. Go ift es ichon vorgekommen, daß Lehrlinge unter 16 Jahren Stundenlöhnes von 50 Bf. fur gewerbliche Monteure und 45 Bf. mahrend ber gesetlichen Paufen jum Fenfterputen ic. herangezogen für nichtgewerbliche Monteure, für ausmartige Arbeiten 2 Mf. Bu- wurden. In Diefer Musterwerkstatt des Gifenhuitenwertes werden lage pro Tag. Die Unternehmer erklärten, mit ber Abschaffung ber auch gang horrende Lohne von 23 bis 35 Pf. bezahlt, ber Höchst-Affordarbeit im Pringip einverstanden gu fein, ebenfo feien fie bereit, lohn von 35 Bf. wird nur Leuten mit 20jahriger und langerer Satigeine fleine Lohnerhöhung eintreten zu laffen, nur wollen fie bie Fest: feit bezahlt. Überftunden und Conntagearbeit find haufig, Buichlage fehung der Löhne je nach Leistung bemessen. Nach längerer Berschaftlung wurde folgender Bertrag vereinbart: 1. Abschafzung bafür werden nicht bezahlt. Die Behandlung durch den Meister handlung wurde folgender Bertrag vereinbart: 1. Abschafzung bafür werden nicht bezahlt. Die Behandlung durch den Meister handlung wurde folgender Bertrag vereinbart: 1. Abschafzung bafür werden nicht bezahlt. Die Behandlung durch den Meister handlung wurde sollen Arbeitern des Eisenhüttenwerles ans Herz legen, sich endlich allen Arbeitern des Eisenhüttenwerles ans Herz legen, sich endlich ihrer Pflicht bewußt zu werden, die darin besteht, sich der Organis Monteure 45 die 50 Pf., bei auswärtigen Montagen 2 Mt. Julage, sie Fahrzeit nicht dadurch, daß nan unzufrieden ist und eine Faust in der Tasche insecht werden die Misstände absolikafet sonder von der macht, werden die Mikstände abgeschafft, sondern nur durch eine straffe Organisation.

Haloffer.

Hamburg-Altona. Die hiefigen Baufchloffer find in eine Lohneine separate Bereinbarung getroffen. Die Erhöhung der Lohne bewegung eingetreten. Den Unternehmern wurde ein Tarifentwurf beträgt hier 16 Prozent. Der Vertrag gilt zunächst dis 1. Juli 1906, porgelegt, in dem gesordert wird: Gine Arbeitszeit von neun Stunzund gilt jeweils um ein Jahr weiter, wenn er nicht zwei Monate von einer Partei gekündigt wird. Außer dem Metallarbeiter: und 40 Pf. sur Gehilfen im ersten Jahre nach der Lehre. Für Uberftunden, foweit fie taglich zwei Stunden nicht überschreiten, wird ein Buichlag von 25 Projent verlangt, für weitere überftunden und für Sonntagsarbeit werden 50 Prozent Zuschlag gesordert. Bei Attordarbeiten soll die Sicherung des Minimallohnes garantiert werden. Arbeiter, die schon höhere Löhne als die verlangten beziehen, follen die Stundenlöhne wenigftens jo weit erhöht erhalten, daß keine Berringerung der bisherigen Wochenlöhne eintritt, wenn auch die Arbeitszeit auf nenn Stunden erniedrigt wird. Außerdem find noch Beftimmungen vorgesehen über die Regelung der Arbeiten außerhalb der Werfflelle und über die bessere hygienische Einrichtung der Berkstellen. Streitigkeiten, die aus dem Tarif entstehen, sollen fabrik Meuselwiß verdienen die Dreher 38 Pf. die Stunde, die zufalten dur gleichen Teilen aus Unternehmern und Arbeitern Schlosser 30 dis 42 Pf. In der Maschinensabrik Luka erhalten jusammengesetzes Schiedsgericht geschlichtet werden. Der Vertrag die Dreher 40 Pf., die Schlosser 25 dis 30 Pf., die Schmiede 36 Pf., soll am I. Juni in Wirksamkeit treten und dis I. März 1907 laufen.

Nürnberg. Um 7. Mai wurde eine Bersammlung der Kunst-, der Eisengieherei Lucka bei Herrn Joh. Cheler verdienen die Bau- und Konstruktionsschlosser abgehalten, in der die Tarisverträge Former in Altord durchschnittlich 21 Mt., die Puher 25 bis 32 Pf., im hiesigen Baugewerbe besprochen und die Notwendigkeit und und die Hilfsarbeiter 25 bis 29 Pf. In den Baufchloffereien Zwecknäßigkeit derfelben flargelegt wurden. Folgende Resolution werden Stundenlöhne von 24 bis 42 Pf. bezahlt bei einer Arbeits- wurde mit großer Begeisterung angenommen: Die Kunft-, Baugeit von 10½ Stunden. In den Reparaturwerkstätten der Braim- und Konstruktionsschlosseversammlung erblickt in den Tarisverkrägen kohlenwerke erhalten die Dreher Stundenlöhne von 30 bis 34 Pf., eine Sicherung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse und eine Förderung die Schlosser Lohn- und Arbeitsverhältnisse und eine Förderung die Schlosser Lohn- Meister und Gehilfen. In Andetracht, 32 Pf. Die Arbeitszeit beträgt dort 10 Stunden, jedoch fteht die bag in allen anderen baugewerblichen Berufen Murnbergs Sarif-Sonntagsarbeit in hochster Blute, Die mit 25 Prozent Buschlag ver- verträge zwiften Unternehmern und Arbeitern abgeschloffen find, nutet wird. In der Maschinenfabrit von P. Burker war es nicht ersucht die heutige Bersammlung die Berwaltung des Deutschen möglich, die Durchschnittslöhne festzustellen, denn es find dort sehr Metallarbeiter-Berbandes, mit den Bertrauensmannern der Scition wenig organisierte Kollegen. Doch können wir besamt geben, daß der Kunst und Bauschlosser einen Larisvertragsentwurf auszugrbeiten in biefem Etdorado Stundenlöhne von 24 bis 33 Pf. für gelernte und denfelben einer weiteren Berfammlung gur Beratung vorzulegen. In Anertemung, daß nur eine gute und ftarte Organisation in ber viele gemacht. Sehr oft kommt es vor, daß von Sounabend bis Lage ist, eine Tarifgemeinschaft zu erringen und zu erhalten, ver-Sonntag die ganze Racht gearbeilet wird, ohne Bezahlung von pflichten ich die Anweienden, die wenigen der Organisation noch der Holzarbeiterverband die Sperre über den Arbeitsnachweis der Fernsteigenden derfelben guguführen.

Rundschau.

Reichstag.

Striegan. Und nun grade entiaffe ich ihn, das fieht ja grade und das Bariament wurde turgerhand bis zum 18. vertagt. Die Imischenpause follen die Kommissionen gur Beschleunigung ihrer wungen werben follte, den Benisch wieder einzustellen!" — erflarte Arbeiten ausnuten. Ge handelt fich dabei vornehmlich um die derr Steiner, Inhaber der Firma Steiner & Brochmann auf Rommission für die Novelle zum Börsengeses und um die mit den tie Anfrage des Bezutsleiters Schlegel, der wegen der Magregelung neuen Militarvensionsgesegen belafiete Budgestommission. Wie je eines Gauleiters für Nord- und für Suddeutschland. 128 feit 81/2 Sahren bei der Firma beschäftigten Bevollmächligten gerade diese zweite mit der Arbeit sertig werden soll, ift ganz unerfirma emige Bunfche (!) auf Reinigung der Aborte, Austellung zu versieden, was überhanpt bei unseren tapferen Militarbureaufraten und Berlehrsgewerbe Beschäftigten. die Buniche der Arbeiter vertrat. Es ift unn versucht morden, die regelmäßig auf Reisen verbringen wollte. Beforgt wird die Führung der großen Sage lediglich von einer fleinen Gruppe ber unter obigem Titel einen Artitel, der sich wiederholt mit dem Aus-Militarbureaufratie, die eine fiatte Jugucht treibt und auf Gefügigkeit fperrungs-Aloc beschäftigt. Daran anschließend wird der paragraphierte und gute Gefinnung fowie auf gute "Beziehungen" den hauptwert Entwurf veröffentlicht, ber die Mussperrungstattit im Bereich des legt. Bill men der geradezu gemeingefalgelichen überlaftung des Gefamtverbandes deutscher Metallinduftrieller regeln foll, Mal des gesugt oder getan haben. Deswegen konne man nicht eher Bolles burch die immer wehr arsteigenden Benstonen ernsthaft Wir nehmen davon vorläusig Notiz, in nächster Rummer werden etwas unternehmen, ehe nicht der Unternehmer gesagt habe, warum zu Leibe geben, damn muß man die Bezüge der overen Stellen wir uns weiter damit beschäftigen. Die Herren Scharfmacher gang gehorig herabseigen. Dadurch allein ichafft man die notige minen "Triedensliebe". Wir werden feben, was fich bahinter miffen diese Gelben gang genau. Mit inapper Mühe und Not haben Opposition in den Reihen der Offiziere selbit gegen das willfürliche verbirgt. barftellig zu werden. Hierbei mußte fich der Bertreier des Gement Dberft ober gar ale General penfioniert wird, dann mag ihm das fperrimgs-Abe" auf der ersten Geite dieser Rummer statt Ar. 18 der vereins, herr hahn, dare gefallen laffen, genan fo an die frifche perfonlich anangeneigne fein, aber er ift wirtschaftlich auf alle Falle Arbeitgeber-Zeitung ftets Rr. 19 ... ju lefen ist.) gedeckt und braucht für den Rest seiner Tage nicht mehr zu arbeiten. Daher wird er auch niemals lange schwollen, sondern bald höchit vergonglich im Sumpje des Philisterums herumplatichern und den

ganjungen ber Ginrichtungen und Mertjereze in der Reffelfchmiebe." | pflegen, fehrt ein großer Leil ber hier beschäftigten Arbeiter Thale | jest bei diesen Benfionegeseten nicht genug fur die Angehöriger

mit jenem dentivurdigen Auszug ber Opposition aus bem Reichs. fehr leicht über die im Dege herumliegenden Gufteile, Wertzeuge Leierlied vom Berfall der Gitlichfeit. Wenn man diese Leute fo beginnt am Fortschritt ber Menschheit zu zweifeln. Sie haben teine blaffe Ahnung von den Urfachen unferer heutigen Buftande und feben immer nur die Schuld einzelner, wo es fich um die großen

Jahresichluß 1904 waren 47 Bentralverbande burch Mitgliebichaften mit insgesamt rund 28000 Mitgliedern vertreten. Um stärtsten vertreten find: die Metallarbeiter mit 5608, die Holzarbeiter mit 4117, bie Buchdrucker mit 2098, die Gifenbahner mit 1628, die Schuhmacher mit 1510, die Fabrifarbeiter mit 1369, die Maurer mit 1359, die Brau r mit 1355, die Zimmerer mit 1066, bie Buchbinder mit 1029 Mitgliedern. Die Birfch= Dunderichen Gewerlvereine befagen 54 Ortsvereine mit 2187 Mitgliedern, die driftlichen Gewertschaften etwa 1000 Mitglieder. Gegenfiber ben modernen Gewertschaften tommen diefe Organisationen also sast gar nicht in Betracht. Besonders bemerkens= wert ift, daß die Bentralverbande im verfloffenen Jahre fast 5000 neue Mitglieder gewonnen haben, alfo mehr als die Sirfch-Dunderschen und driftlichen Organisationen zusammen befigen.

Die Bereinigung bes Senefelderbundes mit bem Berband der Lithographen und Steindrucker ift auf den Generals versammlungen beiber Bereinigungen Oftern in Berlin beschloffen worden und tritt mit dem !. Juli in Araft. Der Senefelberbund, eine reine Unterstützungstaffe, Die Kranten: und Sterbegeld, In= validen- und Witwenunterstügung gewährt, gahlt 9820 Mitglieder und hat ein Vermögen von 385 000 Mf. Gegenwärtig hat er 157 Invaliden und 113 Witwen zu unterfiligen. Etwa 6000 Mitglieder bes Senefelberbundes gehören gleichzeitig dem Berband der Lithographen und Steindrucker an, der am Jahresichluß 10912 Mitglieder und einen Raffenbestand von 218000 Mt. befaß. Die Bereinigung führt den Namen Deutscher Senefelberbund. Der Beitrag beträgt mödjentlich 1,20 Mf. (bisher wurden im Berband 50 Pf., im Senefelderbund 60 Bf. pro Woche erhoben). Dafür wird gewährt, je nach der Dauer der Zugehörigkeit, Arbeitslofen= und Reifeunterftugung fur 4 bis 15 Wochen bis jum Betrag von 36 bis 180 Mt., Rrantengelb 13 bis 52 Wochen täglich 2 Mt., Sterbegeld 50 und 100 Mt., Juvalidenunterstügung pro Woche 7 Mt., Witwenunterstühung wöchentlich 3,50 Mt. Die Streikunterstühung wurde für Ledige auf 14 Mt., für Verheiratete auf 17 Mt. und für jedes Kind auf 1 Mt. festgeseht.

Der Berband der Tapezierer stieg 1904 von 4816 auf 5620 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 113000 Mf., die Ausgaben 63000 Mt., fo daß ber Kaffenbestand sich von 25000 Mt. auf 75000 Mlf. erhöhte. Am Schluffe des 1. Quartals diefes Jahres betrug die Mitgliederzahl 6583.

Die Nenustundenbewegung der Kürschner in Leipzig hat mit einem vollen Erfolg der Arbeiter geendet. Die Berliner Rürschner find gleichfalls in eine Bewegung eingetreten, um eine Erhöhung der Lohnfätze zu erreichen.

Die Steinseher haben fur Groß=Berlin einen Tarifvertrag abgeschloffen. Danach ift in Berlin und allen Orten innerhalb eines Umfreifes von drei Meilen ein Stundenlohn von 75 Bf. ju gahlen. In Orten außerhalb biefer Bone ift der bisherige Lohn um 21/2 Pf. pro Stunde aufzubeffern.

Ein weiblicher Arbeiterfefretar foll in Murnberg augestellt werden, um besonders die Agitation unter den ju betreiben.

Die Entwicklung ber Gewerkschaften in Rheinlanb und Westfalen macht erfreuliche Fortschritte. Ende 1904 wurden 20 Berbande mit 130837 Mitgliedern gezählt, 26700 mehr als 1903. Die Bader, Brauer, Bildhauer, Bottcher, Buchbinder, Safenarbeiter, Lederarbeiter, Maschiniften und Lapezierer haben feine Angaben gemacht. Die Bergleute find mit 58000, die Metallarbeiter mit 25826 verzeichnet. Gegenwärtig, nach dem großen Bergarbeiterftreit, durfte die Bahl ber den modernen Gewertichaften angeschloffenen Arbeiter 200000 erreicht haben.

1000 Baus und Möbeltischler find in hamburg burch den Arbeitgeberverband der Holzinduftrie ausgesperrt worden, weil Innung verhängt und die Leiftung von Überstunden seinen Mitgliedern verboten hat. Die großeren Beschäfte haben fich an ber Aussperrung nicht beteiligt.

Der Borstand bes Berbandes der Schneider ist burch ben Bornand bes Allgemeinen Deutschen Arbeitgeber-Berband für bas Schneibergewerbe aufgefordert worden, bis fpateftens ben 8. Mai die Streifs in Gießen, München und Burgburg aufzuheben und die (10. bis 13. Mai.) Die Arbeiten des Reichstags, der am 10. Mai Biederaufnahme der Arbeit anzuordnen. Dieses Ansinnen ist abwieder manmentrat, haben überraschend schnell eine Unterbrechung gelehnt worden. Wie verlautet, beabsichtigt nunmehr der Arbeitersahren, schon am 13. mangelte es an Beratungsitosi für das Plenum geber-Berband eine allgemeine Aussperrung der Schneider auf acht bis zehn Tage vorzunehmen.

Der Berbandstag der Lederarbeiter beschloß die Unftellung besoldeter Gauleiter. Es follen gehn Baue gebildet merden. Cbenfo beichloß ber Berbandstag ber Glasarbeiter die Anftellung

Ginen Rartellvertrag abgeschloffen haben die Berbande ber wieser Berwaltungsstelle vorstellig geworden war. Her im haufe will sie nicht, daß das disherige System leichiherziger Abs Gischen und Ruhe will er haben, deswegen unß der Aufs halserung voch branchbarer Offiziere stärker als je zwoor angewandt bespielter und die Haben, deswegen unß der Bude. Wie kam wird, dann muß sie hierziger sicherungen schaffen. Dagegen stemmt van sich auch erkanden, Forderungen zu siellen und noch dazu solche sich aber die Regierung mit Haben, was einem Berband in den sich auch erkanden, Forderungen zu siellen und noch dazu solche sich aber die Regierung mit Haben wird die Haben die Grensstellen Berband in den sied die Freise u. s. w. Angestrebt soll serner vie diese Aurg por Offern unterbreiteten namlich die Arbeiter der prompt den alten Unfug wieder aufleben, fich hinter den Monarchen werden eine einheitliche Organisation aller im Handels-, Transports

Der Berband ber Stuffateure hat jest in 82 Filialen rund

"Bewaffneter Friede".

Die neuefte Ausgabe ber Arbeitgeber-Zeitung (Dr. 20) bringt

(Berichtigend bemerken mir, daß im Artifel "Das Aus-

Sie mögen nicht.

Unter biefer Spigmarte wird bein Bowvärts aus München taffen und einmal zeigen, daß herr Steiner und organiserten Ar- üblichen gestimmungsrüchtigen Kriegervereinstrummel betreiben. Ganz geschrieben: "Eine peinliche Entläuschung haben die Führer der beitern nicht so. wie er es getan hat, umspringen dars? Ober ist anders, wenn die Pension ihm nur ein Cristenzminimum gewähr- christlichen Gewerkschaften in den letzten Lagen erlebt. Nach dem Borgang des ultramontanen bayerischen Eisenbahner-Berbandes (liehe Ubrigens wollen wir nur jo gang beilaufig hier bemerten, daß Rr. 17 ber Metallarbeiter-Zeitung) follte nantlich auch ber baperifche Die Breife ber bereichenden Maffen, Die ber Berforgung ber Postverband, die 9000 Mitglieder gablende Organisation der nieberen Thale a. D. Wenn jum Frühicht nach unserer schonen Harz- Arbeiterwitwen und Bostochensteten, seinen Anschluß an den Gesamtwerband der christigend die Kremben stromen, um hier ber Ande vad Erholung zu darin eigentlich eine schonlose Begehrlichleit der Proletarier sehen, lichen Gewertschaften erfläten. Als diese Angelegenheit aber auf

ber Generalversammlung bes Berbandes, bie in biefen Tagen in haben nun auch bie Gifenarbeiter in Finnboba bie Arbeit ein-Straubing stattsand, erörtert werden sollte, mußte fie auf bas Drangen verschiebener Obmannichaften bin von ber Tagesorbnung abgefest werben. Man ließ den Berbandsfetretar nicht einmal barüber referieren. Much eine Resolution, die fich mit den Tendemen ber driftlichen Gewerkschaftsbewegung einverstanden erklärt, den offiziellen Anschluß an den Gesantverband jedoch wegen der Eigenschaft ber Mitglieder als Staatsangestellte bis zur weiteren Klärung ber Sachlage ablehnt, fand nicht die Zustimmung der Majorität. In einer Neihe von Obmannschaften herrscht helle Entrüstung, daß man den Berband benuten wollte, um die Mitgliedergahl der chriftlichen Gewertschaften fünftlich in die Bobe gu fchrauben.

Die banerischen Postbediensteten find in ihrer Mehrheit ebensowenig ultramontan, wie die Mitglieder bes baperischen Gisenbahner-Berbandes. Die einen wie die andern find durch die schlauen Drahtzieher des Zentrums unter falfchen Vorspiegelungen für biefe Organisationen eingefangen worben.

Annungen bürfen allgemeinen Arbeitgeber:Berbänden nicht beitreten.

Diese Entscheibung hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe auf eine Gingabe des Vorstandes des Jnnungs-Berbandes Dewerbe auf eine Gingabe des Vorstandes des Junungs-Verbandes deutscher Schneiderinnungen getrossen. In der Antwort ist gesagt: "Nach § 88 der Gewerbeordnung dürsen zu anderen Zwecken als der Erfüllung der statutarisch oder durch das Gesetz bestimmten Ausgaben der Junung sowie der Deckung der Kosten der Innungsverwaltung weder Beiträge von den Junungsmitgliedern oder von den Gesellen erhoben werden, noch Verwendungen aus dem Versmögen der Junung erfolgen. Die Zulässigkeit des Beitritts von Innungen zu einem Verband, dessen Mitglieder zur Entrichtung von Beiträgen verpslichtet sind, ist daher — sosen andere Umstände nicht im Wege stehen — davon abhängig, ob die Beitrageseistung nach der eben erwähnten Bestimmung statthaft ist. Diese Frage ist in Ansehung des Allaemeinen deutschen Arbeitaeberift in Unfehung des Allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Diefer Berband ift feiner Bestimmung nach, wenn es auch in ben Statuten nicht flar hervorfritt, ein Rampfverein gegenüber ben Organisationen der Arbeitnehmer. Geine Bestimmung steht somit im Widerspruch zu § 81 a Ziffer 2 der Gemerbeordnung, wonach die Förderung eines gedeihlichen Verhällnisses zwischen Weistern und Gesellen Aufgabe der Innungen ist. Hierzu kommt noch, daß den Innungen auch Mitglieder angehören, die nicht Arbeitgeber sind, und daß es eine Unbilligkeit sein würde, die von ihnen mitausgebrachten Innungsmittel einem Verbaud zuzut: wenden, dessen Aufgabe lediglich die Vertretung der besonderen Interessen der Arbeitgeber bildet."

Vom Husland.

Auch hier fpist sich anscheinend die Lage wieder zu. In Obense hatten in zwei kleinen Wertstätten 60 Arbeiter eine Erhöhung bes Stundenlohnes gefordert und die Unternehmer erklarten fich nicht abgeneigt, ihnen entgegenzukommen. Plöhlich fuhr jedoch der Verein ber Gifenfabritanten Dagwischen, ber gang einfach jegliches Gutgegenkommen verbot, weil "bie Industrie ein solches nicht tragen fann". Man droht 12000 Metallarbeiter auszuspercen, falls die 60 die Arbeit einstellen. Und das, weil einige Großmagnaten, die, wie der Kopenhagener Sozialbemokrat mitteilt, Gehälter und Tantiemen von 25000 Kronen jährlich beziehen, es so wünschen, entgegen dem Wunsche der beiden kleinen Fabrikanten, die einer Erhöhung des Stundenlohnes, der zurzeit 26 Dre beträgt, nicht abgeneigt sind. Kann sich die Brutalität der Sisenkönige unverfrorener zeigen?

Schweben.

Die Situation in der Metallindustrie hat fich in den letten Bochen febr jugespitt, und soweit fich bas Bange überfeben läßt, burfte ein heftiger Kampf auf der gangen Linie entbrennen. Der Borstand des Werkstättenvereins hat in seiner Sitzung am 1. Mai zehn Stockholmer Werkstätten am 1. Mai die Arbeit eingestellt, nach: Das Mitgliedsbuch ist mit einzusenden. bem die Unternehmer fich geweigert haben, überhaupt in Unterhandlungen über einen Minimallohn einzutreten. Neu hinzugekommen abgereift ohne fich abzumelden. Sollte er fich in einer anderen Filiale hartmann: Arbeiterschaft und Bolksbildung. — Stefan Großmann: ift der Ausstand der Former in Gothenburg, der genau die Vor- angemeldet haben, so bitten wir, uns sofort Mitteilung zu machen. Straßenleben. — Zeitschriftenschau. — Wir können unseren Kollegen geschichte hat wie der Modelltischlerkampf in Stockholm. Am 3. Mai

ihren Beschluß am 14. Mai 1903 aufrecht erhalten hat, obgleich durch das Abkommen im Herbst 1908 genaue Borschriften sür die Beschand und der Unternehmerorganisation in der Wetallarbeiters durch die Frage in bezug auf die Zugehörigkeit der Mitglieder verband und der Unternehmerorganisation in der Wetallarbeiters zum Metallarbeiters Lerband wurde die jest von 811 Filialen Zeitung stizziert.) Dieses Abkommen ist aber nach ber jezigen Taktik mit 68686 Mitgliebern beantwortet. Von diesen gehören 18171 bem der Unternehmer, sich in keine Unterhandlungen über die Minimal Verband an, und zwar in I. Klasse 7359, II. Klasse 3866, III. Klasse singulassen, blauer Dunst, da dies doch die wichtigste Frage im ganzen Lohnverhältnis ist. Das ist im Falle Finnboda um so hören angeblich keine Mitglieder dem Verband an. Wenn auch diese der Unternehmer, sich in keine Unterhandlungen über die Minimal Berband an, und zwar in I. Klasse 7359, II. Klasse 3866, III. Klasse singulassen, bsauer Dunft, da dies doch die wichtigste Frage im ganzen Lohnverhältnis ist. Das ist im Falle Finuboda um so hören angeblich keine Mitglieder dem Verband an. Wenn auch diese schillt war, sich mit ein Arbeiterorganisation zu einigen, was er in einem Schreiben an den Vorstand der Unternehmerorganisation zu eines auch an Gerband an den Vorstand der Unternehmerorganisation auch angeblich keines sicherheit aus dem Ergebnis zu schließen, daß auch angeblichen an den Vorstand der Unternehmerorganisation auch diese sicherheit aus dem Ergebnis zu schließen, daß auch angeblichen als der vierte Teil der Vlitzlieder dem Verband auch genügend gum Ausdruck brachte, von biefem aber abichlägig angehört. beschieden und auf die Tagung am 13. Mai vertröstet wurde. So blieb den Arbeitern nichts übrig als die Arbeit einzustellen, was am 3. Mai erfolgte. Ganz Schweden ist somit, solange die Kasse sind 438 Filialen mit 24 122 angemelbeten Mitgliedern. Gegen Situation sich nicht verändert, als gesperrt zu betrachten und etz die Greichtung sind 121 Fisialen. Für ein klagbares Recht sind suchen wir unsere Kollegen, keine Engagement nach dorthin anzus 1417 Fisialen mit 23 624 Mitgliedern. In 55 Fisialen keinen die Bestellung ind packen werden werden bei Bestellung für ein bis heute von 558 Fisialen die Frauensterleise son der Greichtung bei Greichtung sind 121 Fisialen. Für ein klagbares Recht sind packen wir 23 624 Mitgliedern. In 55 Fisialen keinen die Bestellung sind packen bei Greichtung bestellten nehmen. beschieden und auf bie Tagung am 13. Mai vertröftet wurde. Co

Frankreich.

Die Gifenformer des Seinegebiets, bie brei Monate lang im Streit gestanden, haben beschloffen, die Arbeit wieder aufgunehmen. Der Unternehmerverband, in dem die Scharfmacher die Berrichaft ausüben. lehnte jede Unterhandlung mil den Arbeitern ab. Nichtsbestoweniger haben eine Reihe mittlerer und auch größerer Betriebe, gewissernaßen heimlich, die Forderungen der Arbeiter anserkannt. Mindestens also kann ein teilweiser Sieg der Arbeiter konstatiert werden. Auch die übrigen Betriebe hosst man bald zur Anerkennung der Forderungen zu zwingen, dies um so mehr, als die Organisation durch den Streit wesentlich gekräftigt worden ist.

England.

Das englische Gewerkschaftsgeseth (bie sogenannte Trades Disputes Bill), burch die es befanntlich erreicht werben soll, daß Prozesse, wie der gegen den Gisenbahnerverband und gegen ben Bergarbeiterverband von Wales, in Zukunft zur Unmöglichkeit werden, ist noch lange nicht in sicherem Hafen. Dieser Tage wurde im Großen Komitee des englischen Unterhauses über die Bill verhandelt. Dabei teilte der Antragsteller Mhittaker mit, baß ein Amendement eingelaufen fei, nach welchem bie "Beläftigung" ober "Beunruhigung" von Personen durch Streitposten unter Strafe gestellt werden soll. Diefes Amendement, fo fagte der Referent, wurde bas Gefet vollständig unglos machen; im Berlauf eines jeden Streits würden sich dann stets Leute sinden, die sich "belästigt" sühlten. Die Arbeitervertreter im Parlament und die Vertreter der organisierten Arbeiter hätten sich bereits mit diesem Amendement beschäftigt und erklärt, daß es nutlos fei, sich unter diesen Umständen weiter mit der Berratung des Gesetzes zu befassen. Der Solicitor-General (juriftische Bertreter der Regierung) erklärte, innerhalb bes Komitees fei wohl jeder überzeugt, daß, möge die Bill weiter beraten werden oder nicht, keine Aussicht vorhanden wäre, sie zur Annahme zu bringen. Nachdem Richard Bell und John Burns den Standpunkt der Arbeiter vertreten und sich der Erklärung Whittakers angeschlossen hatten, verließen die Liberalen und die Arbeitervertreter die Sitzung.

Allgem. Kranken= und Sterbekasse der Metallarbeiter

(G. H. 29 Hamburg).

Bekanntmachung.

Folgende Mitglieder, deren Aufenthalt unbekannt, wurden aus der Kasse ausgeschlossen: Wirt, Wilhelm, Nr. 74717, Kierdorf, Karl, Nr. 150080, Donner, Max, Nr. 123639, Liddemann, Nr. 162008, Mitolanzzak, Stanislaus, Nr. 159736, Litterscheidt, Ludw., Nr. 151617, Hentschel, Paul, Mr. 122312, Röber, Karl, Mr. 127768.

Dem Keffelschmied Robert Lattmann, Nr. 168584, ift der Beibeschlossen, die Streitsragen der allgemeinen Bersammlung des tritt verweigert worden. Sollte er sich in einer Filiale angemeldet Finanzpolitisches Schattenspiel. — Fortschritt ober —? — Der Bereins am 18. Mai zu überweisen. Der Werkstättenverein ent- haben, so ersuchen wir, ihm das Beitrittsgeld und die Beiträge Prinzessin neue Kleider. — Max Maurenbrecher: Was ist und schoten der Frieden. Sieden. Die Modelltischler haben in zurückzuzahlen und in nächster Abrechnung in Ausgabe zu stellen. Schiller? — Wolfgang Heine: Zur Resorm des Strasprozesses. —

Das Mitglied Johann Hoffmann, Nr. 132258, ift von Danzig

haben nun auch die Eisenardeiter in Finnboda die Arbeit ein: Bur Erledigung der Bureauarbeiten ist die Anstellung eines gestellt, nachdem die Unterhandlungen ersolgloß verlaufen sind. Das Hilfsarbeiters im Bureau der Kasse notwendig. Das Gehalt ber Interessante an dem ganzen Bilde ist, das die Unternehmerorganisation trägt 160 Mt. monatlich. Mitglieder, welche auf diesen Posten

teiligungszahl noch nicht angegeben werden. Für eine Beitritts-Altersgrenze von 45 Jahren sind 244 Filialen mit 16 192 Mitglieber, für eine folche von 40 Jahren 144 Filialen mit 6675 Mitglieber, verschiedene Altersgrenzen sind noch vorgeschlagen von 49 Filialen mit 1255 Mitglieder. Für Gestattung des Beitritts innerhalb der ersten sechs Monate nach Errichtung der Kasse ohne Kücksicht auf das Alter sind 417 Filialen mit 23 585 Mitglieder, dagegen 20 Filialen mit 437 Mitglieder. Für ein Beitrittsgest von 1 Mf. sind 392 Fisialen mit 21 963 Mitstellen wird 21 963 Mitstellen mit 20 963 Mitstellen mit 21 963 Mitstellen mitstellen mit 21 963 Mitstellen mitstel glieber, für ein geringeres 45 Filialen mit 2159 Mitglieber. Für einen monatlichen Beitrag von 25 Pf. sind 386 Filialen mit 22 482 Mitglieder, für einen höheren oder geringeren Beitrag 51 Filialen mit 1640 Mitglieder. Für ein Sterbegeld nach 13 Wochen 37,50 Mt., 26 Wochen 75 Mt., 52 Wochen 150 Mt., sind 387 Filialen mit 22 555 Witglieder. Für ein höheres oder geringeres Sterbegeld sind 51 Filialen mit 1627 Mitglieber. -

Nach § 19 Abs. 4 bes Statuts hat im Juni die Neuwahl ber Ortsbeamten zu erfolgen. Es ift bringend notwendig, daß bei ber Anmeldung der Bennten auch zugleich die genaue Abreffe derfelben angegeben wird, gleichzeitig find auch die Namen der ausgeschiedenen Beamten anzugeben (fiehe Suftruttion Seite 9). Wenn in der Bufammensehung der Ortsverwaltung feine Anderung

eingetreten ist, so ist auch bavon Mitteilung zu machen. Berichtigung. In ben fürzlich veröffentlichten Antragen bes Vorstandes soll es nicht heißen "Ruhetag", sondern "Sonntag".

Hamburg, ben 18. Mai 1905.

Mit Gruß

Der Borffand.

Literarisches.

Soeben erschien bei G. Schon in Göppingen: "Die Schule bed Wertzeugmachere und bas Barten bes Stahles". Rach Aufzeichnungen bemährter Praktiter für die Prazis bearbeitet und mit instruktiven Zeichnungen ausgestattet von Friedrich Schon, Ingenieur in Dien. Das Werkchen ift in 8 Rapitel eingeteilt, Die zusammen bas Gebiet der Stahlverarbeitung vom Standpunkt des Arbeitenden aus behandeln, um Bissen in alle Kreise zu tragen und dadurch dem Schwindelunwesen der Rezepthändler entgegen zu treten. — Preis 1 Mt. franko, in Partien billiger.

Bon der Reuen Gefellschaft, Sozialistische Wochenschrift, Serausgeber: Dr. Heinrich Braun und Lily Braun (Verlag: Berlin W. 35. Preis für das Einzelheft 10 Pf., pro Vierteljahr 1,20 Mf.) ist soeben das 6. Heft erschienen, das folgenden Inhalt hat: Glossen: Schillerfeiern. — Schiller und die Frauen. — Ein Auserstehungsfest. — Die Augel im Hochaltar. — Luther II.? — Albert Thomas: Der Rongreß von Paris und die fozialiftische Einigung in Frankreich. - Mority Heimann: Mengel. - Lubo Mt.

w w w uerbands-Anzeigen. w w w Ritglieder-Berfammlungen.

(In allen Bersammlungen werben Mitglieber aufgen.)

Altdiffing. Camstag, 20. Dlai, abds. 8 Uhr, im Gafth, zu ben 12 Apofteln. Annaberg i. G. Freitag, 26. Mai, abende 9 Uhr, in Takens Restaurant. Ansbach. Samstag,27. Mai, abends

halb 9 Uhr,' im "Goldenen Hirsch", Ranalftraße. Apolda. Samstag, 27. Mai, abends

halb 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus Vorvätté.

Michaffenburg. Samstag, 27. Mai, abende halb 9Uhr, im "Baperijden Hof", Löherste. 8.

Mue (Sachsen). Sonntag, 28. Mai, nachm. 3 Uhr, im "Gambrinus". Mue Dbersachsenfelb. Samstag, 27. Mai, abends 9 Uhr, im "Löwen".

Tuc Derschlema. Samstag, 27. Mai, abends 9 Uhr, in der

.Sächfischen Schweiz". Engiburg. Samstag, 27. Mai, abends 8 Uhr, im "Drei König". Bamberg (Allg.). Samstag, 27. Mai, abende 8 Uhr, in d. "Blauen Glode". Bant : Blibelmshaben (Reffel: fomiede). Samstag, 27. Mai,

maniaballe" in Bant. Banrenth. Samstag,27.Mai, abbs. 8 Uhr, bei Georg Schmibt, jum

abends halb 9 Uhr, in ber "Ger-

Rreug", Nr. 18. Bernburg, Samstag, 20.Mai, abbs. 8 11hr, bei Rarl Amiage, Steinftr. 2/4. Bijdofswerda. Jeben letten Cams-tag im Monat jur "Grünen Linbe"

in Meidersdorf, Zahlabend. Bochum. Sonntag, 28. Mai, vorm. 10 Uhr, bei Schäfer, Ringfir. 8. Bedum, Bez. Witten. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei bei Hausmann, Arbenstr. 20.

Bonn a.9th. Samstag,27.Mai,abbs. 9 Uhr, bei Faßbenber, Kasernenstr. Borna i. S. Jeden letzten Sams-tag im Monat im Restaurant

Röhler, Begauerftr. 7. Bruchfal. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im Baithof 3. Ginhorn. halb 9 Uhr, in der "Haller deiner".

Solmar i. E. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im Gold. Adler.
Enrhafen. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, in der "Stadt
Texthofen. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Hadamovsky.

Freiflug. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Hadamovsky. Hambura".

Delmenhorst. Samstag, 27. Mai, Gaggenau. Samstag, 20. Mai, Mulheima. Mh. (Draftzieher). Welbert. Samstag, 37. Mai, abends Effen. Die hiesige Orlsverwaltung abends halb 9 Uhr, bei Waschfau. abends 8 Uhr, zur "Post". Sonntag, 28. Mai, nachm. 3 Uhr, halb 9 Uhr, bei Otting, Tonhalle. ersucht bringend um sosortige Ans abends halb 9 Uhr, bei Wajchtau. Deffan. Samstag, 27. Mai, abends 8 Uhr, im Burgfeller, Amalienftr.

Dobeln. Samstag, 27.Mai, abends halb 9 Uhr, in der "Diuldenterraffe". Dertmund(Allg.). Samstag,27.Mai, abds. halb 9 Uhr bei Steinmann, 1. Kampstr. 73.

Dorimund (Scizungsmonteure). Somitag, 28. Mai, pounittags halb 11 Uhr, bei Stammen, 1. Kampftr. 39. Duisburg. Samstag, 27. Mai, abds. halb 9 Uhr, im "Gambrinus", Friedrich Wilhelmsplatz.

Dülken. Sonntag, 21. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Fr. Scidel, Süchlelnerftr. Duren. Sonntag, 28. Dai, vorm. 11 lihr, bei Joj. Gffer.

Elfenach. Freitag, 26. Mai, abends halb 9 Uhr. im "Fröhlichen Mann". Cluishorn. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei H. Krause, Flammweg 39.

Euiden. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im Bellevue, Bahnhoffte. Exfurt (Allg.). Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im "Livoli".

Erlangen. Samstag, 27. Mai, abends Suhe, im "Deutschen Hof",

Waldftraße. Effen. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, i.d. "Boruffia", Rouft. Esen (Elektromonteure). Don:

nerstag, 25. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Thomas, Weberplag. Effen:Bergeberbed. Sonntag, 21. Mai, vorin. 11 Uhr, bei Baubel,

Rosenhügel. Effene Solfterhaufen. Sonntag, 4

Suni, vorm. 11 Uhr, bei Wurring, Jobeisenstraße. Sonntag, 21. Mai, vorm. 11 Uhr, bei Diem in Steele. Benerbach. Samstag, 20. Plai, abbs. 8 Uhr, im "Hirich", Bewertichaftsh. Frantfurt a. Main Bodeuheim.

"Albler", Frantjurterftr. 58. Frantfurt a. D. Samstag, W.Mai,

8 Uhr, beim Jagermitt.

Gevelsberg. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Richard Hafenberg.

Glogan. Samstag, 27.Dlai, abenbs 8 Uhr, bei Woide, Taubenftraße. Gotha. Samstag, 27. Dlai, abenbs halb 9 Uhr, z. Erholung, Dammuveg.

Greifswald. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei A. Wutte, Langereihe 83. Greiz i. B. Samstag, 20. Mai,

abde. halb 9 lihr, im "Scharfen Ed". Guben. Samstag, 27. Mai, abends halb 9Uhr, in der "Friedensallee", Schöpelnerfir. 32.

Güstrow. Samstag, 27. Plai, abends halb 911hr, bei Wieje, Grünerwintel. Hall, Schieds. Samstag. 20. Mai, abends 8 Uhr, in ber "Germania". Sarburg a. E. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Lüffenhop,

1. Bergitt. 7. Heidelberg. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im "Golbenen Romer", Sauptfir. 41.

Sexue i. 28. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Giepers, dur "Börse" am Altmarkt.

Ingolfradt. Samstag, 20. Mai, abends 8 Uhr, jur "Farbe". Rafferslautern. Samstag, 27. Mai,

abbs. halb 9 Uhr, 3. Burg, Steinftr. 20. Ralf. Dienstag, 23. Mai, abends 9 Uhr, bei N. Rict, Biltoriaftr. 76. Relperbach. Samstag, 27. Mai,

abende halb 9 lihr, jur "Mainluft".

Rizābeim u. T. Samštag, 27. Mai, j abends 8 Uhr, im "Schügen". Reefeld. Samstag, 27. Mai, abends 9 Uhr, im Restourant "Neuen",

Peter- und Stephanitragenede. 20uf in Banern. Camstag, 27. Dlai, abends 8 Uhr, bei Beindel. Leer (Oftstiest.). Samstag, 27. Mai, obends halb 9 Uhr, bei Sauthoff.

Bezirk Bodenheim. Samstag, Leisnig. Freitag, 26. Mai, abends 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im halb 9 Uhr, im Reft. "Rene Sorge". Megingen. Samstag, 20. Mai, abbs. 8 Uhr, gur "Gifenbahn". Minden. Combiag, 27. Dlai, abenbs

25. Mai. abends halb 9 Uhr. "Bur Schweis", Bollftt. 29.

bei Kuhbach, Wolfftrage. - Brück. Sonntag, 28. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Wessel.

Dünnwald. Sonntag, 28. Mai, porm. 11 Uhr, bei Wafferjuhr. Schweinheim . Holweide. Sonntag, 28. Mai, vormittags 11 Uhr, bei Schallenberg.

Thurn = Delbruck. Sonntag, 21. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Söhling. **Renjalz a. D.** Sainstag, 20. Mai, abends halb 9 Uhr, im Biener Sof.

Meuwicd a. Ah. Camstag, 27. Mai, abends 9 Uhr, im "Lindenhof" in Hedbesborf. Roedenham. Samstag, 27. Mai,

abends halb 9 Uhr, bei Sapfermein. Rordhaufen. Samstag , 27. Mai, abends 8 Uhr, in "hirich". Ruenberg (Schmieben, verm Bernfe). Camslag, 27. Mai, abends 8 Uhr,

im "Martin Behaim", Serefienfir. Offendach a. M. Montag, 22. Mai, abds. halby Uhr, i. Saalbau, Aufic.9. Pforzheim.Samstag, 27. Mai, abds. halb 9 Uhr, im "Tivoli". Bortrag. Piena. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im "Boltshaus".

Rafatt. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 tihr, im "Gifernen Rreus". Remicheid Former u. Giepereiarbeiter). Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Witwe Thiel, Bismarditraße.

Reutlingen. Samstag, 27. Mai, abbs. 8 Uhr, bei J. Link, Mathausstraße. Sankeld a. S. Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, bei ft. Schaffer, Baft- und Logierhaus, Oberes Lot. abende halb 9 Uhr, jur "Rofengu". Schramberg. Samstag, 27. Mai, abends 8 Uhr, Gafth. "Zur Nuß". Schwerte a. Als. Sonntag. 23. Mai, bei Högner, helpothftrage.

Sawiebus. Samstag, 27. Mai,abbs. Silhr, bei Gonboland, Mühlenftt. Singen a. d. Samstag, 27. Mai, abends 8 Uhr, in ber "Germania". Colingen. Samstag, 27.Mai, abbs. halb 9 Uhr, bei van Gels, Kronenbergerstraße. Samitag, 27. **Ma**i, Sinffurt.

abende halb 9 Uhr, bei Biegener. 8 Uhr, in der "Zentralhalle", Ritter- Auttlingen. Samstag, A. Matadds. irraße 18. **Balbeim a. Phelu.** Donnerstag, Ulm a.D. Samstag, A.Mai, abzuds halb 9 Uhr, im "Hohentwiel", Kischervasse. Dietfen. Sonntag, 28. Mai, vorm. 11Uhr, b. G. v. Wickeln, Remigiusitr.

Bingft. Samstag, 27. Mai, abends 9 lihr, im Gafthaus "Zum Beghof". Baldshut. Samstag, 27. Mai, abendshalb 9 Uhr, im "Baldichloß". **Werder a. B.** Samstag, 27. Mai, abends halb 9 Uhr, im "Schwarzen **Abler"**, Fijderfir. 28.

Samstag, 27. Mai, Befniar. abends halb 9 Uhr, in Rochs Reitaurant, Breitenftraße.

Wiesbaden(Allg). Samstag, 27.Mai, abends halb 9 Uhr, im "Aleinen Reichstag", Hermannstr. 1. Wiesbaden - Biebrich. Montag, 29. Mai, abends halb 9 Uhr, im

"Raiser Woolf". Biesbaben Dogheim. Comstag. 27. Mai, abends halb 9 Uhr, in

der "Krone" Wismat. Donnerstag, 25. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Schmidt,

greudenberg, Jüdenstraße 29.
3eiz. Samsiag, 27. Mai, abends halbouher, bei Kämpfe, Schützenstr. Samstag, 27. Mai, abends halbo Uhr, bei Kämpfe, Schützenstr. Samstag, 27. Mai, abends halbo Uhr, im "Schwarzen Bär".
3uffenhausen. Samstag, 27. Mai, abende Lieben Samstag, 28. Saift.

abende /d Uhr, i. Kirchtalb. J. Haift.

Befanntmachungen der Orts-verwaltungen etc.

Berlin. Bertrauensleutetonferengen, Schraubendreher. Montag, 22. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Begel, Brangelitr. 136.

Chirurgifche Branche. Bitt-woch, 24. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Hummel, Sophiemitr. 5. Mechaniter. Donnerstag, 25

Mai, abends halb 9 Uhr, im Gewertichaitshaus, Engelufer 15. Schloffer. Donnerstag, 25. Dlai, abends halb 9 Uhr, im Gewert (Haitshaus, Gngelufer 15. Gifenach. Der Dreber Bilbelm

Sagenow, Sauptb. Rr. 218833, wird wegen bringenber Ungelegen hiefige Orisverwaltung gelangen fritt fann fofort erfolgen. [489 a. Berl b. Bl.

gabe der Adresse des Schlosses Konrad Nöthel, geb. 17. Mai 1882 zu Letter, Buch-Ar. 711.564. **Martinsamis.** Bevolknötigter ist jest: Johann Robifch, Forner, Radolfzell. Am 21. Mai & a milienqueflug nach bein Sohentwiel

bei Singen. Der Former Goorg Er-hardt, geb. 23. Mai 1875 zu Müls haufen i. E., wird ersucht, feine Morcffe an ben Bevollmächtigten Aug. Suber in Rielafingen, Almt Ronftand, wegen wichtiger Angc. legenheit bu fenben.

Zentralarbeitsnachweis der Keilenarbeiter

Stutigari, Röteftrafe 16 B. Die Urbeitsvermittlung erfolgt für Arbeiteru. Arbeitgeber unenigelflich.

Wittenberg. Mitmoch, 24. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Wilhelm Augsburg. Franz Xaver Peter, Siscenberg. Lübenstraße 29.

entzündung. Liegnitz. Franz Soniag, Former, 54 Jahre, Schwermut. — Abolf Gasiorowski, Former, 29 Jahre, Schwindsucht. Magdeburg. Einst Himmstädt, Metallarbeiter, 27 Jahre, Lungen-

entzündung (58). **Wettmann. Wilhelmhaas, Schleifer,**

33 Jahre, Lungenschwindsucht. 3weibenken. Christian Opp, Unglüdsfall.

Sinige Former finden bei gutem Ber-biensi dauernde Beschäftigung. [445 Louis Lauger, Gisengleherei, Limbach bei Chennig.

Gin itat. Maidinen-Soloffer. welcher Schleifen u. Polieren verftebt, wird als jelbständiger Borarbeiter bei hohem Lohn gefucht. Offerten unter 9R. 36. 441 an ben Berlag b. BL[441

Einige tlichtige Comatta und Buntladierer erhalten bauernbe u. gut lohnende Stellung in einer Blech. Lackierwarenfabr. Mitteldeutschlands (Weitialen). Organifierte und Berheit ersucht, feine Abresse an die heiratete ethalten den Borzug. Gin:

Jeder Arbeiter, Jeder Handwerker sollte zur Arbeit

die Lederhofe Harkulos tragen. Mein-Bertauf. Sehr ftartes Leder in praftifchen grauen u.braunen Streifen, auch einfardig. Um Bund aus einem Stild gearbeitet. Sehr feste Kapp-nähte. Haltbarfte Pilot-Taschen. Große Flicken umsonst. Die Hose

bei Entica 26 Mt. 4 Met. 50 Junglingshosen entsprechend billiger Schiblaues Montcur-Jacett 1 M. 90

Echiblaue Monteur-Hose . . 1 M. 50 Echiblaues Monteur-Jackett Prima Köper-Gewebe . . 2 M. 50 **Ediblau**e Monteur-Hose Prima Röper-Gerocbe .

Manchefter-Hofe 9,—.5,50.4,50.3 M. 50 Geführert. Mancheft.-Jackett 13,—. 8,75 Maler-Rittel (creme) 3,—. 2,50. 2 M. 25 Mechaniter-Rittel (braun) 3,-. 2 M. 40 Reffelreiniger-Anzüge, blau . 5 Wt. 50 Die Pretje gelten für normale Größen.

En gros. BERLIM, En detail. Chauffeeftr.240/25. Brüdenftr.11. St. Frantfuzterftr. 20.

Die 25. Preislifte 1905 über gefamte Serren: und Anabentleibung portofrei.

— Berjand von 20 Dl. an franto. Bei Bestellung von Sofen ist die Bundweite und die Schrittlange, bei Jadetts und Ritteln die Bruftweite



Fahrräder, Nähmaschinen

sind entschieden die vorzüglichsten und trotzdem **ausserorden**tilch billig! Haben Sie Bedarf in Fahrrädern, Nähmaschinen und Fahrrad-Zubehörtellen, so for-dem Sie unseren Hauptkatalog, der Ihnen kostenlos zugestellt wird; derselbe bietet reich-haltigste Auswahl bei atterbillig-

Kans Karlmann, G.m.b.K. Eisenach **No. 61.**

ater Preisstellung.

Nach jedem Bild fertige eine photogr. Bergrößerung in Brufiblid

große 45/86 cm für 3 Mt. Porto, garautieri. Bild undeļchābigi zurild Abeferzeit 8 Tage. Biele Danfichreiben. Franz Fifcher, Kunftmaler,

Berlin 80., MichaelArchftraße 39 III.

Schöne, volleKörperformendurch unser orient.Kraftpulver, preisgekröntgold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1902, in 6—9 Wochen bis 30 Piund Zunahme, garantiert unschädl. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschr. Preis Karton mit Gebranchsanweisung 2Mark Postanwood Nachn excl. Porto. Hygien. Institut

D, Franz Steiner & Co. Berlin 282, Königgrätzerstr. 78.





für Metall: arbeiter. [172 Ratalog gratis. Joh. Caffenbach, Berlin 16.



find auch für Saifon 1005 wiederum die besten und doch die billigsten. Fahrrader mit Glodenlager, 1 Jahr Garantie 4.25 Brima Laufbeden 1/2 J. Garant. . . . 4.25

Luftschläuche ohne Garantie = 1/2 Jahr = #

Auf Fahrräber u. Kneumatiks schriftl. Carantie. Sämtliche Ersahtelle billigst. Haupikatalog gratis und franto. [107 B. Wedler, Breslau &.



suf versch. Weltsnastellungen prämier! (reigen v. M. 250 bls M. 1000.—, Zithers v. M. 3.—, Gultsr-ren v. M. 450, Harmuniums, Pisnos, Drehorgein, Musikwerke, Bandoniona, Mundharn, onikas etc. KATALOG (158Seil) UMSONST 11. POSTFREI



Unerreicht

(a Preis and Franker-Rieff.

Qualität sind Franker-Rieff.

Ersklassig. Fabrikat - konkurrenalos!

Onte Räder schon von 60 Mark an.

1avitette Mk. 3.65, 1 Jahr Gar. Mk. 5.- n. 5.50

latitetitusse Mk. 2.60, 3 -, 1 J. Oar. Mk. 3.50

keins herpientalersin - Mk. 2. n. 3.60, 5.50

frankerst Mt. prime, Kilot- 50, in Kilot- 35

fattractitus, schr belieft - Mk. - 35

fattractitus, schr krällige - 70

Smanker, 15 cm h. 75 Pl., lederimit. ... 1
Smanker, 15 cm h. 75 Pl., lederimit. ... 1
Smanker fette - 35



— Aries Labrill, Selec Lebergreiberg, —



v. d. Fab. Hermann Dölling ja Markneukirchen L.S., No. 578. Kataloge graffs and franks.

Bedarfsartikel. Neuester Katalog m, Empfehî, viel, Ārzte n. Prof. graf. u. fr. h. Unger, Cummicrarentabrin, Berlin N. Friedrichstrasse 91/92

Ganz umsonst und portofrei hann sich Jeder von uns für ent-Greenenden Wert Waren ereba, Explicate Grosse

Han verlange neuesten Prachticislog mit 3500 Abialdungen nebst näherer Angabe ehenfalls gretis und franke (ohne Kanfavang). Derselle enthält grosse Answahl in Raskraussers, Revieweng). Derselle enthält grosse Answahl in Raskraussers, Reviewenglies, Hanrauschinen, Tarchese, Tafelmennen und Gabeis, Densee, Hanrauschinen, Restere, Rebense oder Gartsundures, Sensen, Einternaussers, Brote, Schlankt, Gemäne, Hark und Wiegensersers, Uhren, Ihar und Rakkrities, Bruschen, Friedrichen, Schmatter, Piesten, Spazierzisischen, Fernschen, Feldstechun, Schmatter, Piesten, Spazierzisischen, Fernschen, Feldstechun, Schmatter, artikeln, Aladerspielwaren u. Christianunsthausch ein sie, die ein sieg affenissen wir, damit sieh Jeder von der Güts und Qualität unserer Waren übersengen kunn, franko Raskrausser Ra. 50 aus magnetisierten Silberstahl, fein hohligunchlitten, fertig zum Gebrauch, mit feinem schwarzen Heft und Run für mer Mr. 1.75, 30 Tagu zur Probe mit 5 Jahren Garantie. — Besteller verpflichten meh, den Beitrag einzunsanden oder das Meuer zu retournierten. Heir wie ein Stiick war gegen Manhantene.

Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen. Altestes Fabrikversandhaus am Pintze, gegründet 1878.

Bitte lesen!

Serjertige Mare inn ich für recht biligen Juis liefers, well ich feie kellungsfahle bin. an. 300 Jerjanen beschäftige und bei delsfalen Under mis mit geringen Berdieuft begrüge Bejanders enzieht ich weise to. 8% an lange, and besten Andalen (Sumetra. Java. Ha-denna, Brafil win) genebelter, in Holgistigen feine berhalte finn-

Militarenten: FOTIMA 500 Ct. 22; 3.50 St. che: 1000 Ct. ane 15.75 m. Masilianazigarre sos et. en: 9.50 m. oder 1800 CL. une 17.75 M. Circ Krite, bestehend aus im Fortung, 100 Benfiliane und 100 St. verfit, Martin 301 tur 5.— A. alles franks per Voche. Tie Gere if fein im Gestfrank und Arand, bailer für den jelligen Poris einfach geologisch. Da ich nach für Untanhis aber Ind-jendung gezondere und daher tein Nijsto if, jo bitte einen Kerjach zu notice this gril as beinfer.

. Pekara, Zigurmiair., Heustadi Wesiy. Ne. 69

blaue Köper-Anzüge Verschraub-Element a. M. 1,75 braune Mech.-Kittel Komplette Läutwerke do. do. a. M. 2,75 Katalog und Proben gratis.

Berufskleiderfabr. V. Wurzel & Cie.

Berufskleiderfabr. V. Wurzel & Cie.

BERLIN, Brückenstr. 10 b.

Komplette Lautwerke do. 40. a m. 2,70
Engr.-Prelst. elektr. Artikel A. Paeschke, Fabr. elektr. Artikel
BERLIN N. 58 [361]

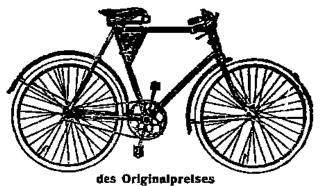


direkt aus unserer Fabrik die berühmten erstklassigen

Continentalahrräder.

Es ist somit jedem Gelegenheit geboten

genau für die Hälfte



ein erstklassiges, dauerhaftes, **e**legantes u. leichtlaufendes Rad zu erwerben und gewähren wir

trotz des enorm billigen Preises

fünfjährige Garantie!

Neueste Modelle. Hervorrag. Konstruktion. Vornehme Ausstattung. Grosse Kettenräder bis 60 zähnig. Bewährtest Freilauf m.Rücktrittbremse Marke "Torpedo". Doppelte, während der Fahrt veränderl. Übersetzung.

Gleichzeitig machen wir Radfahrer, welche wegen vorzeitiger Abnutzung der Antel oder Undichtigkeit der Schläuche Arger hatten und nun endlich mit Sicherheit ihr Rad benutzen Panzer-Pneumatiks Modell 1905 wollen, auf Panzer-Pneumatiks aufmerksam. Panzermantel geben grösste Gewähr für unbedingte Haltbarkeit, während Schläuche wegen des dazu verwendeten dickwandigen

Gummis absolut luftdicht sind und sich glänzend bewähren. Wir geben ab: Prima Panzermäntel in allen Grössen . . . Prima Panzer-Schläuche mit Dunlop-Ventillen mit einjähriger schriftlicher Garantie.

II. Qualität: Mäntel in allen Grössen
Schläuche mit Dunlop-Ventillen mit gesetzlicher Garantie. Mk. 4.50 Mk. 3.50

Fordern Sie kostenlose Zusendung des eleganten Kataloges über Continental-Fahrräder, Pneumatiks und Fahrrad-Zubehör von der

Continental-Fahrrad-Fabrik

Nichtkonvenlerendes wird bereitwilligst zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet, daher Risiko ansgeschlossen. [393

und franto verjende Bracht-Katalog über Uhren, Gold: und Silberwaren.

Gnte Bulinber-Uhr, 6 Steine, Goldzeiger, v. Goldrander 7 M., ferner Remontoir, 2 farte filberne Dedel, 2 doppelte Gold: ranber, 10 Steine, 12 M., gold. Damem-Rem., 10 Steine, 17 M. Für jede Uhr Sjährige ichriftliche Saxantie. - Umtausch gestattet ober Geld zurück. Schlechte Waren führe feb nicht! Diele Dankichreiben.

. Davidowitz, Berlin-M. Bruckenstr. 5 a

Siermal prämiiert mit der goldenen Medaille.

Es ist noch nicht genügend bekannt,

dass die Firma

Herrmann Schlesinger **Berlin,** Turmstrasse 85,

die besten Herrenanzäge, Knabenanzage, Paletots, Hosen und sämtliche Berufskleidung hat ---

Man hört noch täglich raisonnieren, dass dieser hier, jener dort, mit seinem Anzug reingefallen ist, und dass die Arbeitssachen nichts halten. diese Herren alle wüssten und es ersi einmal erprobi hătien, dass sie bei Schlesinger zn festen Preisen sehr gut kanien, so wirden sie doch dort hingehen. Die einzige Erkläming ist also: sie wissen es nicht. Und es ihnen zu sagen, das ist der Zweck dieses Inserais.

428

Bilfs-u.Nach Arosserie und Der Metallarb

Schloster Häfen, Drehen, Zeitberechnung zum Drehen größerer Gegenstände auf der Plandank. Berechnung der Tourenzahl v. Maschinen. Konischden mittels Reitstock und Support. Sämtliche Gewindes berechnungen nach Whitworth und Millimeter-Steigung. Gewindes tabellen für alle vorkommenden Gewinde. Konstruieren v. Zahnräder, Fräsen derselben, sowie die Spiralfräserei 2c. 2c. Biele Unerkonnungen. I Stild 2 Mk. auch in Briefmarken, per Nachnahme 2.20 Mk, 2 Stild 4 Mk., 3 Stild 5,90 Mk., 5 Stild 9 Mk., 10 Stild 18 Mk. - bei freier Zusenbung, bei 10 Stild ein Freiexemplar. -

Zu beziehen Const. Kaas, Köln a.Rh. Schaafen.

unter Garantie für Güte direct aus der fabrik von Lederer & Kreinberg, Markneukirchen/s, Nº 180 Retatoge gratis w franca

mitTrompetenarm, tadellosem Uhrwerk, unter Garantie reell, stabil und fast unverwästlich, reine laute Musik, Gesang und Sprache kostet nur 40 Mark.

Platten passen für alle Grammophone kleine 1.20 Grosse 2.40 * Hartguss- 75 Pig. 18 cm 1.4k. 25 cm Phonographen von 4 Mark an. . Kataloge gratis. E. Schmidt, Berlin 300 Alexandrinen-

Sie verdienen viel Geld, wenn Ste Bracht umsonst, portofrel verlangen. Fahr-rader - 60, 68, 68 Glodenlager, 1 Jahr schriftliche Garantle.

Freilauf # 3 mehr. Raditänder 60 J. Laufdecken 3.90, 425, 420, 5.50. Luftschläuche 2.50, 2.75, 8.59 mit ichrifilicher Garantie. Meetylenlaiernen 1.35, 1.60, Retten 1.25, Saitel 1.80, Schöffer 10 J an, Furdumpen 85 J, extraftart 1.20, Batteldecken 65, 95 J. Motore, Rahmen, Conusse, Achsen, Schalen, Zahnhränze, Kurbeln, Kettenräder zu staunend billig. Vertreter auch für nur jedem System,
Berfanf, Nebenverdienut. Hoher Rabatt bei Kauf eines Proberades ohne Verpflichtung zur Abnahme weiterer Rader. Nähmischinen. Aultiplen - Fahrrad - Industrie Berlin 228 Gitschinerstr. 14.

liegt in den geheimnisvollen Kräften des Faszinierens, der Suggestion und des persönlichen Magnetismus. Sie können andere Menschen beherrschen, sich selbst dem Zauber anderer Personen entziehen, alles Gewünschte "einreden", das andere Geschlecht faszinieren, hypnotische Experimente veranstalten u. s. w. Geschäft, Erfolg, Beliebtheit, Glück im Leben und in der Liebe, alles beruht auf Suggestion — und diese erlernen Sie durch das Buch: "Die persönliche Macht", zum Preise von Mk. 2,20 erhältlich vom 🖿 Modern-Medizinischen Verlag, Leipzig-R. 10. 🗪



Echt silberne Herren-Remont.-Uhren, prima Werk, gesetzl gestempelt, genau abgezog, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zeiger, 3 Jahre schriftl. Garantie, Mk. 10.25.

Dieselbe Uhr, 2 echt silber. Deckel, 10 Rubis, prima prima Werk, in hocheleg. Ausführung, genau abgezog, 3 Jahre schriftl. Garantie, Mk. 14.25.
Echt silberne Uhr, gewöhnl. Qualität. 6.90 Mk. silberne Uhr. gewonni, Qualitat, Gute Nickeluhr., 30 Stund. gehend, von 8 Mk. an.

Weckeruhr, genau weckend, von 1.80 Mk. an. Echt goldene prachty, Damenuhr, von 18 Mk. an. Echt goldene, reizende Ringe von 2.40 Mk. an. Regulateure, gutgehend, von 5.75 Mk. an. Versand per Nachn, Umtausch gestatiet oder das

Geld zurück. Prachtkatalog fiber Uhren u. Schmucksachen gratis u. frei. Alex. Zeier, Thren-Berlin 323 Priedrichstr. 16 und Lindenstr. 101/102. Beste u. wirkl. bill. Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.

Die Firma ist weltberühmt und liefert nur das Beste, was es giebt.

****** 🕈 Bealseke erstil, Solidaria-Fahrräder anf Wunsch Tellzahlung. Anzahl 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. mon. Anz.

Belcharäder von
64 M. an. Zubehörtaile spottbillig.

ratis und franko.

Preisliste gratie und franko. J. Jendrosch & Co. Charlottenburg 5. No. 8. [see 5]



feinste Qualitätsmarke

Ebenso alle Fahrradzubehör- u. Einzelteile. Katalog gratis. Vertreter ges. Urania Fahrradfabrik Cottbus 12.

Billigste Bezugsquelle elektr. Bedarfsartikel f. Klingel-, Licht- und Telephon-Anlagen, Apparate für Lehr- u. Helizwecks, Werkzeage für Holz- und Metallarbelter. Georg Schobel,
Reichsstr. 37, Leipzig.

ientong-Essenz • sehr beliebtes Hausmittel, extra stark, versendet an Wiederverkäufer 1 Dutzend H. 2,50 (30 Flaschen M. 7,— kostenfrei überallhin). [442 Laboratorium P. Seifort

Differsbach No. 56 bei Waldenburg, – Schlesien. -¥Mitersh. verlaufe m. mufterh. einger.

felt 20 Jahren bestehende mech. Werkstatt u. Metallfrasserei, Dand gang eigenart. Einrichtung weivoll. Unternehmen fondurenzlos. Jung eigenfinn. Schlosser m. 10 mille kap. sich. Existenz gebot. Läuser werden auf Munich in meine bei. werte. Vorteile d. Fratzer eingem. Auf gest. Anfr. Näh. Franz Nobel, mech. Werfstätte Eliterberg in Sachsen. ([444

Der Drecher Derm. Hobenstatt, geb. 27. 4. 1881 in Deilbroutt, wird erfucht, Abr. bem Unterzeichn mitguteil. Rollegen, m. b. Aufenth. D. fennen, werd. um Rach richt geb. Joh-Hohenstatt, Stuttgart, Silberburgste. 123 b bei Ebinger. [446



Formerwerkzeuge aller Art liefert in jaub. Ausführung Max Pfüller, Formerwerkzeugfabrik,

Bohlen-Leipzig. Ratalog u. Preisliste gratis u. franto.



aufTeilzahlung Anzaklung beiFahrradem 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** lieiem Pabrilder schonvon 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsoust. Roland-Maschinen-Gesellschaft _ in Cōin 995

Stellung sucht, verlange per Karte die [447 AligemeineVakanzeniiste BERLIN 87, Neuehochetr.

Reprete Blauflempnergefellen finden sofort Arbeit bei Frig Betei, Lippftadt.

Deu Berbandsmitgliebern 🖚 empfehlen wir unfere allsettig bellebten Pfeisentabase. "Feinster Jägertabas" (in '/ Pso. Patete) pro '/ Lgr. O. 80 Mt. Brobschnitt O O. 50 Mt., Portorles I O. 70 Mt. Varinas I I.— Mt. Feins Ichnitt O. 60 und O. 95 Mt. pro '/ Lgr. 9 Pfd. franto. Garantie, Burnstnahme auch in angebrochenen Paleten. Tet lange-rer Berbindung zwei Monate Stel.

Retels & Hagemann größte holl, Zigarren- und Labaffabelt Orfon (bollindische Arenes). [1861

Dand und Berlag von Merander Schliefe & Cie., Buchdruckeri und Berlag, Stutigart, Roteftraße 16 B.